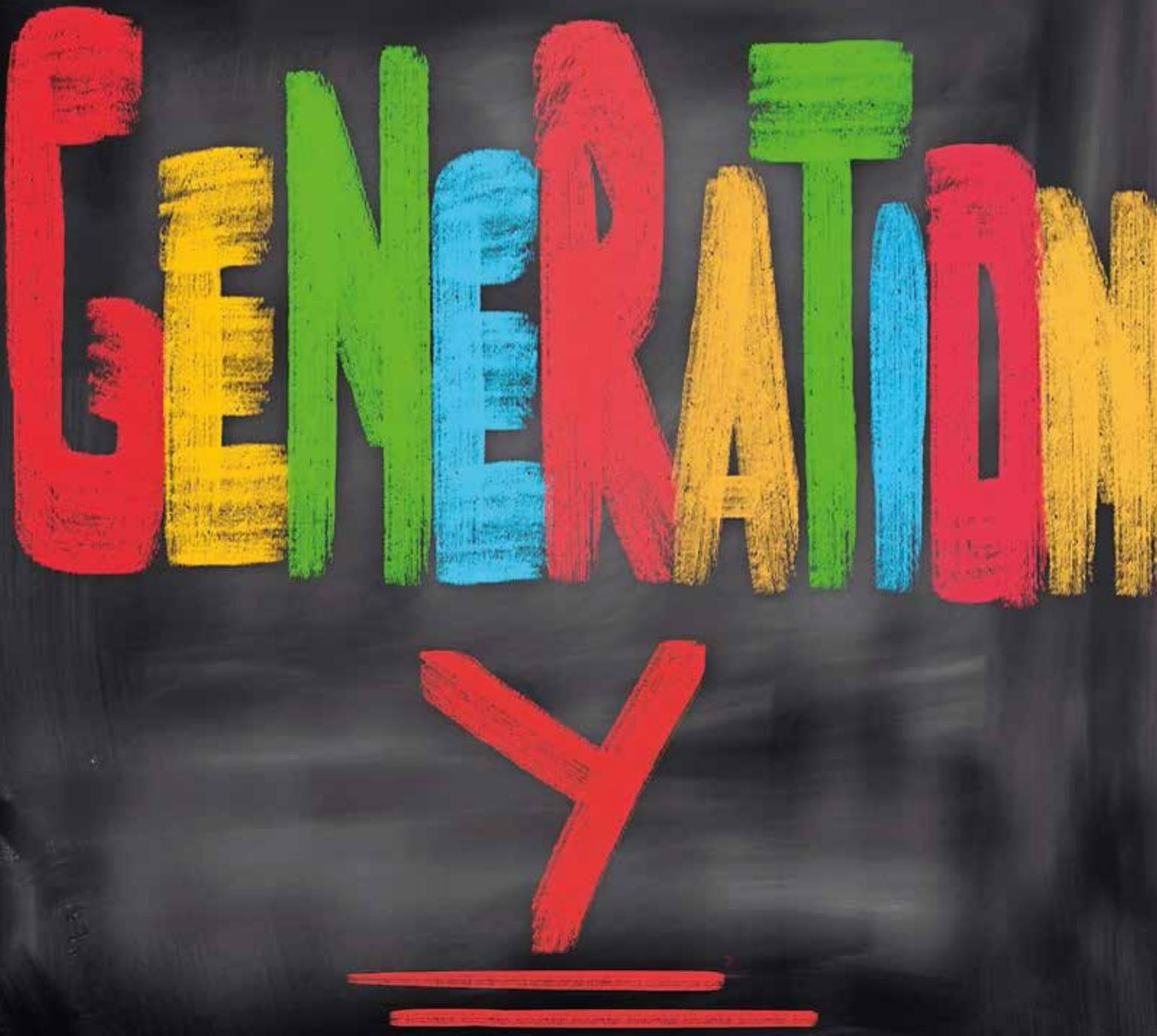


RHEINISCHES ZAHNÄRZTE BLATT



Ausgabe 2 · 4. Februar 2015



Drei sind aller guten Dinge



1 Patientenpass für Erwachsene, insbesondere Senioren

Er wird mit einer PVC-Hülle geliefert, in die zusätzlich das Bonusheft passt. Mit wenigen Häkchen lassen sich zahnmedizinische Informationen sowie Informationen über zahnmedizinisch relevante Allgemeinerkrankungen und Medikation festhalten. Über die jährliche Untersuchung hinaus können drei weitere Praxisbesuche dokumentiert werden.

2 Pflegepass

Der „Zahnärztliche Patientenpass für Ältere, Menschen mit Behinderung und Pflegebedürftige“ unterscheidet sich in Format (DIN A5) und Schriftgröße vom „Zahnärztlichen Patientenpass“ (Erwachsenenpass DIN A7). Der „Pflegepass“ ermöglicht es, auf Pflegebedürftige zugeschnittene Informationen festzuhalten: Ansprechpartner, Hausarzt, ggfs. gesetzlicher Betreuer, Allgemeinerkrankungen, Medikation, Pflegestufe usw. Dazu zahnmedizinische Informationen für den Patienten bzw. die Betreuer: Zahnstatus, Art der Versorgung, Pflege von Zahnersatz ...

3 Kinderpass

Der Zahnärztliche Kinderpass unterstützt Sie dabei, werdende Mütter und Kinder bis zum sechsten Lebensjahr zu regelmäßiger Prophylaxe anzuhalten. Er schließt die Lücke zwischen Geburt und dem Beginn des IP-Programms. Eltern erhalten in verständlicher Form Informationen zu wichtigen Fragen: Jeweils dem Alter entsprechend finden sich gegenüber der Befundseite kurze Erläuterungen unter anderem zu Zahnpflege während der Schwangerschaft, Fluoridprophylaxe, Bedeutung der Milchzähne, Daumenlutschen, richtiges Zähneputzen, zahn-gesunde Ernährung und Kariesentstehung.



Zahnärztlicher Patientenpass

für Ältere, Menschen mit Behinderung und Pflegebedürftige

Zahnarztpraxis



Name:

Untersuchung:	1. Termin	2. Termin
UZ A		
UZ B	Wirdkinder Mütter	
UZ 1	Kind ab 6 Monate	
UZ 2	2-jähriges Kind	
UZ 3	3-jähriges Kind	
UZ 4	4-jähriges Kind	
UZ 5	5-jähriges Kind	
UZ 6	6-jähriges Kind	

Alle Zahnärztlichen Pässe können Sie bei der KZV Nordrhein bestellen. Ein Bestellformular und weitere Informationen finden Sie auf Seite 99.



Kassenzahnärztliche Vereinigung | Nordrhein



Generationswechsel zum „Y“ betrifft uns alle

Keine Frage, die „Generation Y“ ist in aller Munde. Fast alle bedeutenden Zeitungen und Zeitschriften haben sich in letzter Zeit mit den Frauen und Männern befasst, die aktuell nach Ausbildung und Studium in den Beruf gehen. Große Einigkeit besteht darin, dass sich unsere Gesellschaft auf das veränderte Lebenskonzept der nach 1980 geborenen Menschen einstellen muss. Das gilt auch und gerade im Gesundheitswesen, wo die Veränderungen weit über die heute in den Universitäten zu beobachtende „Feminisierung“ von Medizin und Zahnmedizin hinausgehen.

Um ein genaues Bild von den Vorstellungen der kommenden Berufsgeneration, ihrer Work-Life-Balance, ihrer individuellen Berufsplanung usw. zu bekommen, hat das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) mit der Erfassung grundlegender Daten begonnen (s. Seite 129). Die Studie im Auftrag von Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung möchte herausfinden, welche Anforderungen der zahnärztliche Nachwuchs an seinen Beruf stellt, um dies in die Gestaltung der Bedingungen für die zahnärztliche Berufsausübung einfließen zu lassen. Erste Resultate werden hoffentlich Ende dieses Jahres verfügbar sein.

Ohne den Ergebnissen vorgreifen zu wollen, eines ist bereits heute klar: Mit der wachsenden Zahl der „Digital Natives“ im Berufsstand wird sich einiges verändern, auch die Älteren unter uns werden davon betroffen sein. Man denke nur an die sinkende Bereitschaft zur Niederlassung bei den Ärzten. Auch bei den Zahnmedizinerinnen wird die Niederlassung wenigstens immer später erfolgen. Betroffenen davon und von der größeren Mobilität und Flexibilität der „Neuen“ werden wir alle aber nicht nur dann sein, wenn wir einen Nachfolger, einen Assistenten oder einen Angestellten suchen. Betroffen sind wir auch als zahnärztliches Kollektiv. Die vielleicht nicht optimalen, aber doch noch akzeptablen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, in denen wir unsere Praxen führen, beruhen darauf, dass wir freiberuflich und selbstbestimmt arbeiten und dennoch als Berufsstand einmalig geschlossen auftreten. Es ist uns bislang stets gelungen, diesen Gegensatz zu verbinden, dank einer sehr guten Vernetzung von den Stammtischen und Qualitätszirkeln über Zahnärztereine und -verbände sowie Fachgesellschaften bis zu den Körperschaften der Selbstverwaltung.

Schon heute klagen Landespolitiker überall zu Recht über mangelnden Nachwuchs. Nach allem, was wir von den jungen Zahnärzten der

„Generation Y“ bislang wissen, besteht nur wenig Hoffnung auf Besserung. Zudem wird sich – steigt der Anteil der angestellten Zahnärzte auch nur annähernd so rasch, wie in den letzten Jahren – auch das Modell des „Zahnarztes vor Ort“ mit seinem ganz besonders engen Verhältnis zum Patienten ändern. Unserem Berufsstand fehlt darüber hinaus, wie es die DZW-Chefredakteurin Marion Marschall jüngst formulierte, „anders als den Ärzten eine Kultur des Angestellt-Arbeitens“. Im Extremfall kann das dazu führen, dass Praxisinhaber mehr arbeiten, aber weniger verdienen als ihre angestellten Zahnärzte. Auch das Thema Spezialisierung könnte bald wieder auf dem Tisch liegen und vieles mehr, was sich genauer beschreiben lässt, sobald die IDZ-Studie vorliegt!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Patentrezepte für den Umgang mit der sich wandelnden Zahnärzteschaft kann auch die kommende Studie kaum liefern. Sich zurücklegen und abwarten macht also keinen Sinn. Was kann man schon heute tun?

Zum einen sich in die neue Kollegengeneration hineindenken, die sich zum Beispiel nach allem, was wir bereits wissen, bei der Suche nach einer Praxis auch nach dem Internetauftritt richtet und hohe Ansprüche an die Ausstattung der Praxen stellt, gerade was die digitale Vernetzung angeht.

Zum anderen auf allen Ebenen und zu jeder Gelegenheit bei den jungen Kollegen für das Ideal einer freiberuflichen Tätigkeit in eigener Praxis werben und dem zahnärztlichen Nachwuchs deutlich machen, wie wichtig es angesichts immer neuer gesundheitspolitischer Bedrückungen und wachsender Ansprüche der Krankenkassen ist, diesen als geschlossener Berufsstand entgegenzutreten. Diese Geschlossenheit zu erhalten, kann nicht allein Aufgabe von Zahnärztekammern und KZVen sein, der gesamte Berufsstand ist gefordert.

Ihr



ZA Martin Hendges
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

Olympia Partner Deutschland



Sparkassen-Finanzgruppe



Mit uns kennt Ihr Erfolg keine Grenzen.

Überall an Ihrer Seite: die Sparkassen und ihr internationales Netzwerk.



Ob Sie mit Ihrem Unternehmen international expandieren wollen oder Unterstützung bei Import-/Exportgeschäften suchen – als einer der größten Mittelstandsfinanzierer sind wir mit unseren globalen Kontakten und langjähriger Beratungskompetenz auf der ganzen Welt für Sie da. Mehr dazu bei Ihrem Berater oder auf www.erfolgreich-im-ausland.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



Ein zentrales Thema der diesjährigen Tagung der Privatzahnärztlichen Vereinigung Deutschland Anfang Januar in Düsseldorf waren die „Generation Y“ und die Auswirkungen davon, dass die nach 1980 Geborenen jetzt nach dem Studium in den Beruf gehen. Bei der zweitägigen Veranstaltung standen außerdem eine Diskussion mit Staatssekretärin Ingrid Fischbach und ein Vortrag des ehemaligen Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts Prof. Dr. Hans-Jürgen Papier über den „Beruf des Zahnarztes zwischen Freiheitlichkeit und Regulierung“ auf dem Programm.

Seite 90



Die Zeiten, in denen Patienten ausschließlich über Empfehlungen aus dem Bekannten- oder Verwandtenkreis einen Zahnarzt aufgesucht haben, neigen sich langsam, aber sicher dem Ende zu. Patienten entscheiden zunehmend anhand von Bewertungen im Internet, welchen Zahnarzt sie aufsuchen. Für den einzelnen Zahnarzt bieten sich hierdurch neue Chancen, aber auch gewisse Risiken.

Seite 100

Follow-Up Schulungsreihe 2014./2015
MPG-Begehungen
 25. Februar 2015
 Seite 93

Gesundheitspolitik

Im Blick: die Generation Y 90

Zahnärztekammer/VZN

Follow-Up Reihe MPG-Begehung:
 • Letzter Schulungstermin 93
 Serviceportal dentoffert wieder online 94
 GOZ 2012:
 • Erste rechtskräftige Urteile 109
 Steuerliche Absetzbarkeit der Beiträge zum VZN 119
 VZN vor Ort 119

Aus Nordrhein

Vorbildliche Kariesprävention bei Kleinkindern (ZIM) 96

Berufsrecht/Berufsausübung

Update Bewertungsportale 101
 IfSG-Direkt: Basishygiene in der Zahnarztpraxis 103
 Kursangebote zum Strahlenschutz
 • Aktualisierung der Fachkunde (Zahnärzte) 105
 • Aktualisierung der Kenntnisse (ZFA) 107

Fortbildung

Karl-Häupl-Kongress 2015
 • Programm 114
 • Traditionelle Museumsnacht 118
 Fortbildungsprogramm des Karl-Häupl-Instituts 120

Kassenzahnärztliche Vereinigung

Zulassungsausschuss: Sitzungstermine 2015 129

Informationen

IDZ-Umfrage zum Berufsbild junger Zahnärzte 129
 VFB NRW: Die Freien Berufe und „ihre Besten“ 139

Nach der Praxis

Dr. M. Schaueremann, Präsident der K.G. Treuer Husar 134

Rubriken

Bekanntgaben	128
Buchtipp	
• B. Wilson, Am Beispiel der Gabel	136
• J. Weiler, Das Pubertier	138
Editorial	85
Feuilleton	144
Freizeitipp: Köln, Duftmuseum im Farina-Haus	140
Impressum	143
Personalien	124, 130
Zahnärzte-Stammtische	112

Titel: ©Krasimira Nevenova/Fotolia.com

Beilagen: BDIZ EDI, Bonn
 U-Dent Dentalinstrumente, Weiden
 van der Ven Dental, Duisburg



Die ersten Kurse zur Umsetzung des Infektionsschutzgesetzes in

den Zahnarztpraxen richteten sich an die Teilnehmer des „Düsseldorfer Modells“, einem gemeinsamen Projekt der Zahnärztekammer mit dem Gesundheitsamt der Stadt. Auch im Kreis Mettmann gibt es einen entsprechenden Zusammenschluss, deren Mitglieder in Kürze ebenfalls in IfSG-Direkt Kursen geschult werden.

Seite 103



Im Laufe der drei Jahre seit Inkrafttreten der GOZ 2012 wurde die Berechnungsfähigkeit einiger Gebührensätze bereits einer rechtlichen Klärung unterzogen. Eine Übersicht der bis zum 31.12.2014 vorliegenden rechtskräftigen Urteile zur GOZ 2012 hat das GOZ-Referat für Sie zusammengestellt.

Seite 109

Das Institut der Deutschen Zahnärzte untersucht das „Berufsbild angehenden und junger Zahnärzte“. Dazu werden alle Assistenz Zahnärzte sowie alle angestellten Zahnärzte mit der Bitte angeschrieben, sich an der Befragung zu beteiligen. Die Ergebnisse können gerade denjenigen zugutekommen, deren Auskünfte jetzt erbeten werden.

Seite 129

Im Blick: die Generation Y

37. Deutscher Privatzahnärztetag in Düsseldorf

Der 37. Deutscher Privatzahnärztetag bot den Mitgliedern der Privatzahnärztlichen Vereinigung Deutschland am 9. und 10. Januar 2015 im Düsseldorfer Parkhotel ein interessantes Programm unter der Überschrift „Besinnung auf das Wesentliche – Gesundheitssystem der Zukunft – Generation Y“.

Ein zentrales Thema der diesjährigen Tagung der Privatzahnärztlichen Vereinigung Deutschland (PZVD) waren die „Ypsiloner“, insbesondere die Auswirkungen davon, dass die nach 1980 geborenen jungen Frauen und Männer jetzt nach dem Studium in den Beruf gehen. Unter der Überschrift „Die Generation Y – der ‚fremde‘ Nachwuchs der Zahnärzteschaft. Work-Life-Balance trifft auf Praxis“ stellte DZW-Chefredakteurin Dr. Marion Marschall die Konsequenzen des Generationenwechsels für heute tätige Zahnmediziner in den Mittelpunkt ihres Vortrags. Grundlage ihrer Analyse waren mehrere Gespräche mit jungen Zahnmedizinern, unter anderem bei zwei „Bonner Runden“ der DZW zuletzt im November 2014. Die Veränderungen der Einstellung der „Digital Natives“ zu ihrer Arbeit gehen weit über die bekannte Feminisierung der Zahnmedizin hinaus. Diese ist nur ein Teilaspekt einer weit umfassenderen Entwicklung, die beide Geschlechter in gleicher Weise betrifft.

Als wesentliche Charakteristika der „Zahnmediziner-Generation Y“ arbeitete Dr. Marschall eine selbstbewusste kritische Haltung schon gegenüber dem überkommenen Studienkatalog und dann in der Assistentenzeit auch gegenüber ihren „Chefs“ und deren Praxisführung heraus. Nach dem Studienabschluss hielten fast alle eine weitere Qualifizierung für unabdingbar. Besonders wichtig ist, dass viele nicht unbedingt Selbstständigkeit anstreben, sondern sich zumindest zunächst als Angestellte alle Wege offenhalten: „Das weitverbreitete Lamento über Bürokratie, Wirtschaftlichkeitsprüfungen, Erstattungsärger, fehlende Planungssicherheit etc. führt

vor allem dazu, dass der Nachwuchs in seiner Entscheidung, lieber angestellt zu bleiben oder gar nicht in den Beruf zu gehen, noch bestärkt wird.“

Viele junge Zahnärzte treibe auch die Angst um, nicht praxisfit zu sein. Andere befürchten, durch eine eigene Praxis zu sehr gebunden zu sein, wenn ein möglicher Lebenspartner anderweitig festgelegt ist. Zudem – so Dr. Marschall – „fehlen gelebte Vorbilder, wie sich Beruf, Praxis, Familie, Freizeit usw. vereinbaren lassen. Wichtig ist den jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten aber auf jeden Fall, neben der praktischen Berufsausübung möglichst viel Zeit für fachliche Fortbildung und kollegialen Austausch zu haben.“

Körperschaften und Verbände wenig beliebt

Einige Feststellungen von Dr. Marschall müssten den Verantwortlichen in den Körperschaften und der Standespolitik in den

Generation Y, Ypsiloner, Digital Natives ...

Als Generation Y, Generation Why, Ypsiloner, Millenials oder Digital Natives werden in den Industrienationen diejenigen bezeichnet, die nach 1980 geboren wurden und mit Computer und Internet aufgewachsen sind. [...] Diese High Potentials oder Millenium-Eliten sind im Vergleich zu ihren Vorgängergenerationen eher besser ausgebildet, einkommensstärker, keiner Partei verbunden, keiner Religion zugehörig und eher avers zu Institutionen. Sie gelten als Ego-taktiker – nur was ihnen nützlich oder für sie selbst wichtig erscheint, wird mit Engagement – für eine begrenzte Zeit – betrieben. [...] Sie wollen nicht leben um zu arbeiten, oder arbeiten und später, im Ruhestand mal leben, sondern jetzt leben und arbeiten.

Dr. Marion Marschall
beim 37. Deutschen Privatzahnärztetag



Fotos: Dr. Neddermeyer

DZW-Chefredakteurin Dr. Marion Marschall referierte über die „Generation Y – der ‚fremde‘ Nachwuchs der Zahnärzteschaft. Work-Life-Balance trifft auf Praxis“ und stellte die Konsequenzen für heute tätige Zahnmediziner in den Mittelpunkt.

Ohren klingen: „Von Kammern und KZVen wissen sie kaum etwas, sie erwarten aber auch nicht viel.“ – „Mit dem Begriff der Freiberuflichkeit können viele nichts anfangen.“ – „Junge Zahnmediziner sehen bestehende Strukturen als zu alt, starr und finden sich nicht wieder.“ – „Fachgesellschaften, Verbänden, Vereinen und ihren eigenen Körperschaften stehen sie kritisch-skeptisch gegenüber.“

Die Referentin hat allerdings auch noch keine griffige Antwort auf die Frage, wie man die „Generation Y“ zur Mitarbeit in der zahnärztlichen Selbstverwaltung bewegen kann. Klar sei nur, dass die Jungen die bestehenden Strukturen als überholt, zu ineffizient, zu langsam, nur reaktiv und bürokratisch empfinden und sich in den diskutierten Themen nicht wiederfinden: „Sie wollen nicht die Ochsentour machen, sondern schnell etwas bewegen und sich nur für eine begrenzte Zeit einbringen.“ Abschließend riet die DZW-Chefredakteurin den Zahnärzten, den Blick nach vorn zur richten und ihr Verhalten angesichts der nicht veränderbaren Folgen des Generationenwechsels entsprechend anzupassen. Wer einen Nachfolger suche, solle sich bereits frühzeitig mit dem Thema und den Anforderungen und Verhaltensweisen der

möglichen Kandidaten beschäftigen. So erwarten diese eine entsprechende digitale Ausstattung der Praxis und orientieren sich oft sehr stark – viel zu sehr – am Internetauftritt möglicher Arbeitgeber.

Am Ende des äußerst praxisnahen Vortrags gab es viel Applaus von den Zuhörern. Noch erfreulicher für die Referentin dürfte aber gewesen sein, dass sowohl ein Hochschullehrer als auch alle jungen Zahnärzte im Saal ihren Analysen uneingeschränkt zustimmten.

Offene Diskussion mit Staatssekretärin Fischbach

Zuvor hatte es für die Teilnehmer am Freitagvormittag gleich viel zu tun gegeben. Statt lange zu referieren, forderte Ingrid



Foto: Wikipedia

Der ehemalige Präsident des Bundesverfassungsgerichts Prof. Dr. Hans-Jürgen Papier forderte die Zahnärzte auf, gegen die Regulierungswut zu kämpfen, die sich „wie ein Mehltau über den gesamten Berufsstand“ lege.

Fischbach (CDU MdB), Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Gesundheit, ihre Zuhörer nämlich nach wenigen allgemeinen Worten über die gesundheitspolitischen Ziele der Bundesregierung auf, sich mit Fragen und Statements an einer offenen Diskussion zu beteiligen. Zur Begrüßung hatte Dr. Wilfried Beckmann, Gütersloh, Vorsitzender des PVZD, erklärt, die Zahnärzteschaft sei eigentlich recht froh, im Gesundheitsministerium wenig beachtet zu werden, denn „das, was wir mit den Patienten tun, ist durch die Gesundheitspolitik in den letzten Jahren nicht immer erleichtert worden“.

Anschließend äußerte er seine Sorge, die Pläne einer Gleichschaltung der Versicherungssysteme seien durch den Koalitionsvertrag nicht aufgehoben, sondern



Institut für zahnärztliche Lachgassedierung

Betrifft: 5 Jahre IfzL – Feiern Sie mit!

Stefanie Lohmeier, Institutsleiterin:

Die Methode der zahnärztlichen Lachgassedierung setzt sich auch in Deutschland immer mehr durch. Seit nunmehr schon 5 Jahren prägt das IfzL die Qualität und den Service für die Ausbildungen zu dieser Methode maßgeblich. Tausendfach erfolgreiche Zertifizierungen wurden realisiert!

Für uns ein guter Grund, auch einmal zu feiern.

Und für Sie zum Mitfeiern gibt es zu unserem 5-jährigen Bestehen bei der Buchung eines Komplett-Seminars jetzt einen Nachlass in Höhe von 10% auf die Seminargebühren.

Kostenlos erhalten Sie zusätzlich das „Marketing-Starterpaket“ (Patientenflyer für Erwachsene und Kinder sowie ein Poster für Ihren Wartebereich) und unser Fachbuch „Lachgassedierung in der Zahnarztpraxis“ (Verlag: Quintessenz, Dez. 2012) im Gesamtwert von 120 €.

Senden Sie uns jetzt Ihre Anmeldung mit dem Stichwort „5 Jahre IfzL“!

P.S. Bitte vormerken: Das IfzL begrüßt Sie auf der IDS: Halle 11.2, Stand M 18 / N 19!



IfzL – Stefanie Lohmeier · Bad Trißl Straße 39 · D-83080 Oberaudorf
Tel: +49 (0) 8033-9799620 · E-Mail: info@ifzl.de · Internet: www.ifzl.de

16 Fortbildungspunkte gemäß BZÄK und DGZMK. Die Fortbildungen entsprechen den Empfehlungen von CED und ADA sowie den modifizierten Leitlinien der AAPD und EAP.

Wann starten Sie ?

Der Goldstandard für Ihre Lachgas-Zertifizierung: Die neuen IfzL-Fortbildungen

2-Tages-Komplett-Kurse Jetzt incl. Live-OP!

Termine:	
Zürich	06. / 07.03.2015
Meerbusch	08. / 09.05.2015
Hamburg	05. / 06.06.2015
Zürich	19. / 20.06.2015

NEU: Ein Tag mit Wolfgang Lüder: Lachgassedierung kompakt

Termine:	
Rosenheim	28.02.2015
Rosenheim	28.04.2015

Customized: Die Inhouse-Zertifizierung

Individuelle und effiziente Schulung
des gesamten Teams in Ihrer Praxis

IfzL-Qualitätsgarantie: Der 5-Sterne Goldstandard

- ★ Intensive Hands-On-Trainings
- ★ Routinierte Ausbildungsspezialisten aus allen Fachrichtungen
- ★ Psychologische Patientenführung
- ★ Gerätekunde
- ★ Rundum-Komplett-Service



nur aufgeschoben, und fragte nach der Haltung der Union. Die Staatssekretärin erklärte darauf: „Wir wollen dafür sorgen, dass im Gesundheitsbereich die bestmögliche Versorgung weiter möglich bleibt.“ Es sei gut, dass „bestimmte Dinge nicht im Koalitionsvertrag stehen. Auch dass die PKV nicht drin steht, ist gut! Das duale System hat sich bewährt in diesem Land. Wir brauchen die Privaten, gerade was den Wettbewerb angeht.“ Sie lobte die großen Fortschritte der zahnmedizinischen Versorgung und der Mundgesundheit der Menschen in Deutschland, die auch dem Einsatz der Zahnärzte zu verdanken sei.

Einige Teilnehmer nutzten die Chance, Fischbach auf die Probleme hinzuweisen, die PKV- und GKV-Versicherte nach dem Verlust der Mobilität und vor der Einweisung in die stationäre Pflege haben, weil sie kaum noch in die Praxen kommen können und entsprechende Regelungen fehlen. Scharf kritisierten gleich mehrere Zahnärzte die bürokratischen Bedrückungen, durch die immer mehr Zeit für Schreibtischarbeit aufgewendet werden muss und immer weniger für Patienten bleibt. Kritisch äußerte man sich in diesem Zusammenhang auch zum von der Bundesregierung geschaffenen neuen Qualitätsinstitut, von dem man noch mehr Dokumentationspflichten befürchtet.

Zudem wiesen die Teilnehmer die Staatssekretärin vor dem Hintergrund der Evaluie-

rung der neuen GOZ darauf hin, wie groß mittlerweile die Zahl der Abrechnungsspositionen ist, bei denen der BEMA höher als die GOZ vergütet. Dr. Wilfried Beckmann, Präsident der PZVD, erklärte: „Der privat versicherte Patient erwartet aber von uns eher mehr Leistungen. Das heißt in der Konsequenz: Besserverdienende werden für weniger Honorare besser behandelt. Das sollte der Gesetzgeber auch einmal



Staatssekretärin Ingrid Fischbach (CDU, MdB) bat ihre Zuhörer nach allgemeinen Worten über die gesundheitspolitischen Ziele der Bundesregierung, sich mit Fragen und Statements an einer offenen Diskussion zu beteiligen.

bedenken.“ Für ihr offenes Interesse als Seiteneinsteigerin bekam die Staatssekretärin trotz nur weniger konkreter Aussagen zum Schluss kräftigen Applaus.

Für den Samstag hatte die PZVD mit dem ehemaligen Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts Prof. Dr. Hans-Jürgen Papier einen weiteren hochkarätigen Referenten gewonnen. Der Staatsrechtswissenschaftler beleuchtete den Platz des „Beruf(s) des Arztes/Zahnarztes zwischen Freiheitlichkeit und Regulierung“. Er wies auf die Gefährdung der Freiberuflichkeit angesichts der zunehmenden „Verrechtlichung“ und Regulierungsdichte hin, wie sie gerade im deutschen Sozialversicherungsrecht mit seinen Zugangsbeschränkungen zur vertragsärztlichen Versorgung zu erkennen ist. Prof. Papier forderte die Zahnärzte auf, gegen die Auswüchse der Regulierungswut zu kämpfen, die sich „wie ein Mehltau über den gesamten Berufsstand legt“. Abschließend wertete Prof. Papier die Kompetenzfülle des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) als Ergebnis einer „apokryphen Rechtssetzung“ und Beweis für die aktuelle Macht der „Funktionseliten“ des GKV-Systems und erklärte das „Konstrukt G-BA“ für „verfassungsrechtlich äußerst bedenklich“.

Dr. Uwe Neddermeyer

Follow-Up Schulungsreihe MPG-Begehungen 2014/2015

Letzter Termin 25. Februar 2015 in Oberhausen

Am 25. Februar 2015 besteht mit der Abschlussveranstaltung die letzte Möglichkeit, an der Follow-Up Schulung MPG-Begehungen 2014/2015 teilzunehmen. Aufgrund der riesigen Nachfrage – derzeit liegen bereits rund 1 800 Anmeldungen vor – wurde der Veranstaltungsort vom Duisburger Steinhof in die König-Pilsener-Arena nach Oberhausen verlegt, um allen Interessenten an dieser Schulung eine Teilnahme zu ermöglichen.

Inhalt der Veranstaltung sind die wesentlichen Neuerungen der RKI-/BfArM-Empfehlung zu den „Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten“ (Bundesgesundheitsblatt 2012, 55: 1244–1310) sowie zu der vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA) erlassenen Verwaltungsvorschrift, „Anforderungen an die hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in Nordrhein-Westfalen“ für Praxisbegehungen nach dem Medizinproduktegesetz (MPG).

Die Zahnärztekammer Nordrhein legt allen ihren Mitgliedern eindringlich nahe, an der Informationsveranstaltung teilzunehmen, um auch in Zukunft die

Vereinbarung zu Praxisbegehungen nach MPG sicherzustellen. Ihre Hygiene-Manuale inklusive Lernschemata und CD (siehe Bild rechts) erhalten Sie im Nachgang der Schulungsreihe.

Sichern Sie sich Ihre Plätze für die Abschlussveranstaltung!

Zahnärztekammer Nordrhein



Anmeldung

Termin: 25. Februar 2015, 17.30 Uhr
Einlass ab 16.30 Uhr

Veranstaltungsort: König-Pilsener-Arena
Arenastraße 1, 46047 Oberhausen

Die Anmeldung ist per Fax oder telefonisch möglich.

Per Fax: Fax 02772/5769100
Das Faxformular finden Sie unter dem Link
www.zahnaerztekamernordrhein.de/fuer-zahnaerzte/aktuelles/22-januar-2015.html
(www.zahnaerztekammernordrhein.de – Zahnärzte – Aktuelles)

Telefonisch: Tel. 0211/52605-89 (Jan-Philipp Hefer)



Dentoffert wieder online

Modernes Layout und neue Funktionen beim Serviceportal der ZÄK Nordrhein

Seit Mitte Januar 2015 präsentiert sich Dentoffert, der Marktplatz in Sachen Praxis, Inventar und Jobs für Zahnärztinnen, Zahnärzte und Praxismitarbeiter der Zahnärztekammer Nordrhein, mit völlig verändertem Aussehen und neuen Funktionen wieder im Internet. Das RZB sprach mit dem Vizepräsident und Presseferent der ZÄK Nordrhein Dr. Ralf Hausweiler und dem Zahnärztlichen Direktor Dr. Christian Pilgrim über die neue Seite. Die Fragen stellte Christina Fehrholz.

■ **RZB:** Das „neue“ Dentoffert sieht für viele Nutzer zunächst einmal ungewohnt aus. Was ist anders geworden?

Pilgrim: Es gibt keine, separat für Dentoffert angelegten Benutzer- bzw. Praxisprofile mehr, sondern nur noch einen Zugang, der sowohl für die geschlossenen Mitgliederbereiche auf der ZÄK-Webseite als auch für Dentoffert genutzt werden kann. Die alten Zugangsdaten für Dentoffert sind also nicht mehr gültig. Das bedeutet, dass alle, die bei Dentoffert eine Anzeige einstellen möchten und ihr Benutzerkonto für den geschlossenen Mitgliederbereich noch nicht aktiviert haben, dies zuerst tun müssen. Die Suche in den eingestellten Anzeigen ist hingegen für alle Nutzer – auch für Externe – ohne vorherige Anmeldung möglich.

Der geschlossene Bereich für Zahnärztinnen und Zahnärzte existiert schon seit mehr als drei Jahren und wird von vielen unserer Mitgliedern gern und intensiv genutzt. Neu ist jetzt der geschlossene Bereich für Praxismitarbeiter, in dem wir wichtige Informationen, unter anderem zu den Themen Arbeitsschutz, Hygiene und GOZ eingestellt haben.

■ **RZB:** Das heißt, wer das Benutzerkonto für den geschlossenen Bereich auf der Webseite der Zahnärztekammer bereits aktiviert hat, ...

Hausweiler: ... kann Dentoffert sofort nutzen. Für alle anderen haben wir auf

der Dentoffert-Webseite unter der Rubrik „Registrieren“ ausführliche Informationen eingestellt, wie sie den Zugang zum

geschlossenen Bereich und damit zu Dentoffert erhalten.

■ **RZB:** Wie kam es dazu, dass Dentoffert über einen recht langen Zeitraum nicht zu erreichen war?

Pilgrim: Die Neugestaltung der Dentoffert-Plattform wurde durch die ZÄK im vergangenen Jahr projektiert und umgesetzt. Die hierdurch abzulösende Altplattform für unsere Stellenangebote sollte eigentlich bis zur geplanten Freischaltung des neuen Angebotes Anfang 2015 zur Verfügung stehen. Leider konnte der Provider der Altplattform ohne größere Investitionen in die Altplattform deren sicheren Betrieb bis zum Umschaltzeitpunkt nicht mehr gewährleisten, so dass wir uns aus Kosten- und Ressourcengründen daraufhin entschlossen haben, eine rund sechs-

Hilfestellung bei der Registrierung gibt es unter www.dentoffert.de – Registrieren

Bei Fragen zum Login in den geschlossenen Bereich können Sie sich gern telefonisch an Christina Fehrholz (Tel. 0211/52605-46) oder Lassaad Methnani (Tel. 0211/52605-57) wenden.

Anregungen und Feedback zum neuen Dentoffert nimmt die ZÄK Nordrhein per E-Mail unter homepage@zaek-nr.de entgegen.



Dr. Ralf Hausweiler, Vizepräsident und Pressereferent der ZÄK Nordrhein

Fotos: ZÄK Nordrhein

dentoffert

Nachrichten der Interessenten werden dann an eine vom Nutzer angegebene E-Mail-Adresse weitergeleitet.

■ **RZB:** Was ist mit „alten“ Anzeigen aus dem letzten Jahr, müssen diese neu eingestellt werden?

Pilgrim: Es gab für uns leider keine Möglichkeit, die alten Anzeigen in das neue Portal zu überführen. Daher müssen notwendigerweise alle Anzeigen neu eingestellt werden. Die Mitarbeiter in der Verwaltung werden diese dann so schnell wie möglich freigeben.

■ **RZB:** Wie stelle ich bei Dentoffert eigentlich eine Anzeige ein?

Hausweiler: Ich melde mich an, klicke auf „Inserat erstellen/bearbeiten“ und dann auf „neues Inserat“. Anschließend wähle ich aus, in welcher Rubrik ich eine Anzeige erstellen möchte, und fülle das angezeigte Formular mit allen entsprechenden Daten und einer Kurzbeschreibung meiner Person bzw. meiner Praxis oder meines Inventars aus. Nach Absenden der Anzeige wird diese von den Mitarbeitern der Verwaltung der Zahnärztekammer Nordrhein geprüft und freigeschaltet. Eventuell müssen Anzeigen auch einmal abgelehnt oder überarbeitet werden, wenn sie gegen die Nutzungsbedingungen von Dentoffert verstoßen. Über alle diese Maßnahmen wird der Nutzer aber per E-Mail informiert.

■ **RZB:** Und was mache ich, wenn ich nachträglich noch was an meiner Anzeige ändern möchte?

Pilgrim: Das ist kein Problem. Als angemeldeter Nutzer kann ich alle von mir eingestellten aktiven Anzeigen sehen und auch im Nachgang noch bearbeiten. Ist etwas geändert worden, muss die Anzeige allerdings erneut durch die Mitarbeiter der Verwaltung freigegeben werden, um einen Verstoß gegen die



Dr. Christian Pilgrim, Zahnärztlicher Direktor der ZÄK Nordrhein

wöchige Pause zwischen dem Abschalten der Altplattform und der Anschaltung des neuen Angebotes in Kauf zu nehmen.

■ **RZB:** Hat Dentoffert denn auch neue Funktionen?

Pilgrim: Es gibt eine Suchfunktion, mit der man Angebote sowohl nach Berufsbezeichnung als auch nach Postleitzahlen oder bestimmten Schlagworten durchsuchen kann. Bei eingestellten Anzeigen kann neben der Praxisadresse auch eine Karte mit der genauen Lage der Praxis angezeigt. In den Rubriken „Praxismarkt“ und „Inventar“ besteht jetzt die Möglichkeit, neben der allgemeinen Kurzbeschreibung von 300 Zeichen ein ausführliches Dossier als PDF hochzuladen und Fotos einzustellen.

■ **RZB:** Gibt es denn die Chiffre-Funktion bei eingestellten Anzeigen wieder?

Hausweiler: Es gibt weiterhin die Möglichkeit, Angebote oder Gesuche anonym einzustellen. Beim Erstellen einer Anzeige kann ausgewählt werden, ob die Praxis- oder eine Privatadresse angezeigt werden soll. Wünscht der Nutzer beides nicht, so kann ein Kontaktformular für Interessenten genutzt werden. Die

Nutzungsbedingungen von Dentoffert auszuschließen.

■ **RZB:** Was kann ich tun, wenn ich mein Passwort vergessen habe oder die benötigten Zugangsdaten nicht mehr weiß?

Hausweiler: Über den „Passwort vergessen“-Button kann das Passwort zurückgesetzt werden. Die benötigten Zugangsdaten können telefonisch in der Hauptverwaltung der Zahnärztekammer erfragt werden.

■ **RZB:** Herr Dr. Hausweiler, Herr Dr. Pilgrim, haben Sie vielen Dank für das Gespräch.

Ermächtigung zur Weiterbildung
auf dem Gebiet

Oralchirurgie

Dr. Dr. Thorsten Ruschhaupt
Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Giemesstr. 3
41564 Kaarst

Vorbildliche Kariesprävention bei Kleinkindern

Sechs Jahre ZIMKid – eine Mönchengladbacher Erfolgsgeschichte

Die Zahngesundheit der deutschen Kinder ist vorbildlich. Ganz besonders gilt dies für Mönchengladbach. Dort erfassen – wie in den meisten deutschen Städten – die Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes mit den Reihenuntersuchungen in Kindergärten und Grundschulen Daten, die später in die offiziellen Statistiken der Mundgesundheitsstudien einfließen.

Bei der aktuellen Auswertung des Schuljahres 2013/2014 gab es in Mönchengladbach positive Veränderungen (s. nebenstehende Grafik). In den Jahren 1991 bis 1994 lag die Anzahl der primär zahngesunden Kinder in den Kindergärten der Stadt (dmf gleich null) bei zirka 40 bis 50 Prozent. In den Jahren 1995 bis 2009 lag dieser Wert relativ stabil bei etwa 60 Prozent. 2010 stieg er dann sprunghaft auf rund 70 Prozent an, mit steigender Tendenz bis heute. Auch die Zahngesundheit der Sechsjährigen verbessert sich von Jahr zu Jahr. Der durchschnittliche dmf-Wert bei dieser Altersgruppe lag in den Jahren 2006 bis 2009 bei zirka 2,7, verbesserte sich im Jahr 2010 deutlich und fiel im Jahr 2014 erstmalig unter zwei (s. Grafik S. 97).

Unterschiedliche Fluoridempfehlungen

Dies ist kein Zufall, meint die Zahnärzte Initiative Mönchengladbach (ZIM), denn im Jahr 2008 startete sie gemeinsam mit den Kinder- und Jugendärzten der Stadt einen bisher in Deutschland einzigartigen Zusammenschluss mit der Aktion „ZIMKid“. Anlass waren damals die sich unterscheidenden Fluoridempfehlungen der deutschen Kinder- und Jugendärzte einerseits und der Zahnärzte andererseits. Die Empfehlung der Pädiater, die gemeinsam mit der Vitamin D-Rachitisprophylaxe die Tablettenfluoridierung favorisiert, kollidiert mit der Empfehlung der Zahnärzte, die die Tablettenfluoridierung als Einheitsmaßnahme ablehnt und stattdessen auf die

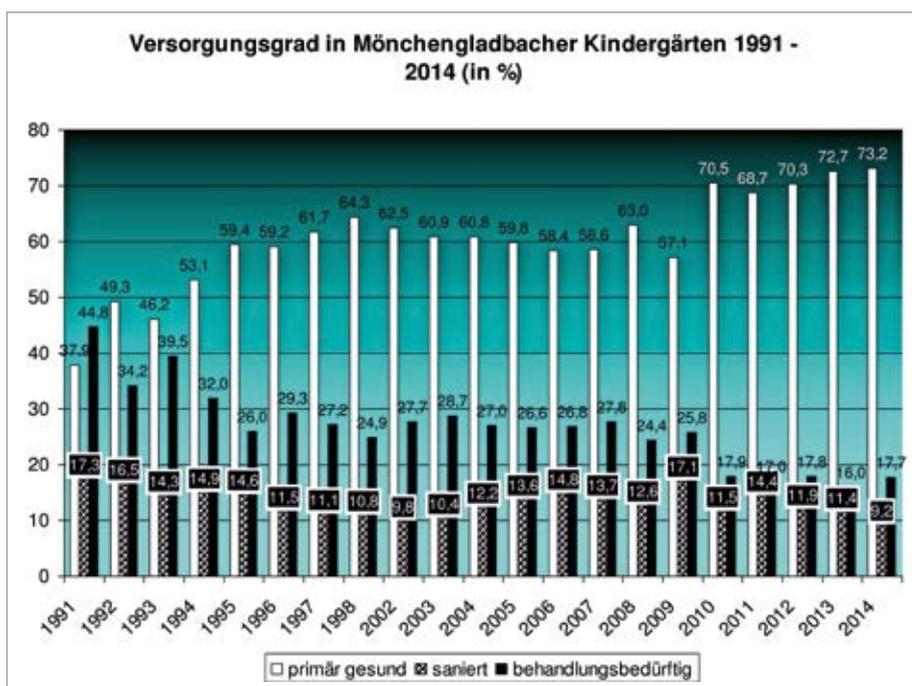


Prof. Dr. Thomas Attin aus Zürich schulte die Zahnärzte, Kinder- und Jugendärzte 2014 bereits zum wiederholten Mal zum Thema „Das Fluorid-Konzept“.

lokale Fluoridierung mit Zahnpasta und Speisesalz setzt. In den Praxen führt dies zu fast glaubenskriegsähnlichen Diskussionen, wobei die Eltern verunsichert werden und verständlicherweise dann keiner Empfehlung wirklich trauen. Am Ende leidet die Zahngesundheit der Kinder.

Nicht mehr so in Mönchengladbach, in dem „kleinen, gallischen Dorf“, wie die

Aktion „ZIMKid“ gern liebevoll ihre Heimatstadt nennt. Auftakt war eine gemeinsame Fortbildung der Zahnärzte, Kinder- und Jugendärzte mit Prof. Dr. Thomas Attin, Leiter der Abteilung Zahnerhaltung und Kariologie der Universität Zürich (CH) als Referent. Sein Thema war „Das Fluorid-Konzept – Prophylaxe ist mehr als Fluoridierung“. Als Wahlschweizer mit solch unterschiedlichen Empfehlungen üblicherweise



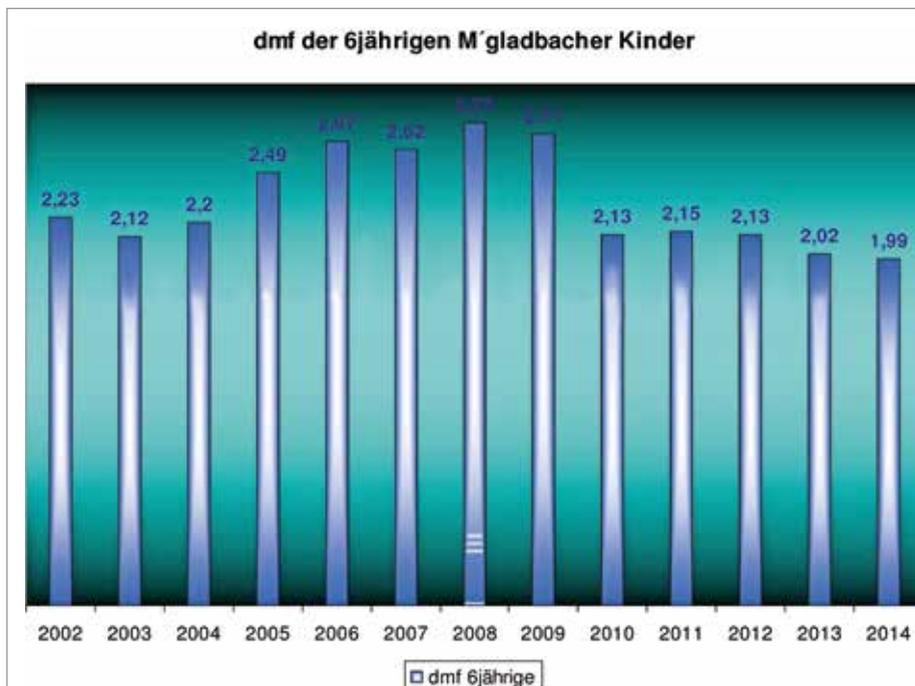
Grafik: Fachbereich 53 Mönchengladbach Dr. Wesseler

nicht konfrontiert warnte er eindringlich, die frühkindliche Kariesprophylaxe auf das Thema Fluorid zu reduzieren, denn Karies sei keine Fluoridmangelkrankung. Stattdessen empfahl er, alle möglichen Präventionsansätze ernst zu nehmen, denn Zucker, Bakterien und der Faktor Zeit seien die Verursacher der Karies. Somit sei der wichtigste Schritt eine umfassende elterngerechte Aufklärung zu einem möglichst frühen Zeitpunkt.

Zum Thema Fluorid erläuterte er eindrucksvoll den aktuellen Paradigmenwechsel: Früher glaubte man, dass der – unbestreitbare – Erfolg von Fluorid auf eine systemische, präeruptive Zahnhärtung zurückzuführen sei, um somit die Schmelzkristalle „perfekter“ zu gestalten. Spätestens jedoch seit den Veröffentlichungen von Ögaard in den Jahren 1990 und 1991 weiß man, dass die positive Wirkung auf einen im Idealfall lebenslangen Prozess zurückzuführen ist: das ständige Gleichgewicht zwischen De- und Entmineralisation an der Zahnoberfläche. Zahnpastahersteller hatten deshalb den Fluoridanteil in Kinderzahnpasten von 250 auf derzeit 500 ppm verdoppelt. Zusätzlich setzte sich die Speisesalzfluoridierung flächendeckend durch. Damit ist heute eine zusätzliche Tablettenfluoridierung einfach nicht mehr zeitgemäß – und



Die ZIM organisierte eine Fortbildung für die Kinder- und Jugendärzte in Mönchengladbach mit drs Johanna Maria Kant aus Oldenburg zum Thema Kinderzahnheilkunde.



Grafik: Weßler

führt häufig zur unerwünschten Nebenwirkung Dentalfluorose.

Die Fortbildung führte in Mönchengladbach zu anregenden Gesprächen zwischen den Berufsgruppen der Kinder-, Jugendärzte und Zahnärzte. Als Ergebnis wurde ein umfassender Maßnahmenkatalog entwickelt:

- Alle Geburtskliniken und alle Kinder- und Jugendärzte der Stadt verordnen keine Fluoridtabletten mehr.
- Alle Kinder- und Jugendärzte informieren mit der „U5“ im sechsten Lebensmonat zum Thema frühkindliche Karies. Unterstützend überreichen sie den Eltern den Zahnärztlichen Kinderpass der KZV Nordrhein (inzwischen 15.000 Exemplare) mit der Aufforderung, schon in diesem Alter einen Zahnarzt zu konsultieren.
- Die Zahnärzte informieren die Eltern weitergehend, erheben eine Fluoridanamnese und übernehmen die Verantwortung für weitergehende Fluoridierungsmaßnahmen.

Gleichzeitig schulten die Zahnärzte die Kinder- und Jugendärzte zum Thema frühkindliche Karies. Die ZIM organisierte ihrerseits

Fortbildungen zum Thema Kinderzahnheilkunde für ihre Mitglieder. Referentin war drs. Johanna Maria Kant aus Oldenburg, Vorsitzende des Bundesverbandes der Kinderzahnärzte und Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde.

Bundesweite Beachtung

Das Mönchengladbacher Engagement hat inzwischen bundesweite Beachtung gefunden. So zitiert das „Dentalmagazin“, Zeitschrift des Deutschen Ärzte-Verlages in der Ausgabe Juni 2014, das Mönchengladbacher Modell als erfolgreiche regionale Initiative. Letztendlich war das Mönchengladbacher Modell Vorbild für einen kleinen Konsens, den aktuell Zahnärzte und Kinder- und Jugendärzte auf Landesebene

–Anzeige–



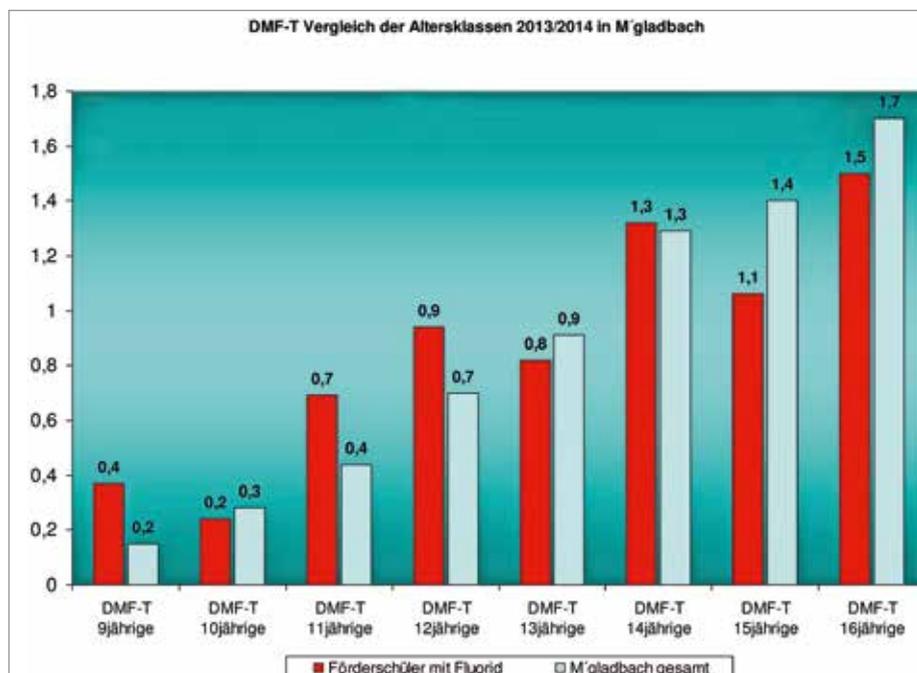
STUDIENPLATZ MEDIZIN
deutschlandweit einklagen
 auch Zahnmedizin, Psychologie & Quereinstieg
Naumann zu Grünberg * Fachanwälte
www.uni-recht.de * Tel. (040) 413 087 50

erreichen konnten – wenn auch das NRW-Modell nicht so weitreichend ist wie das Mönchengladbacher Vorbild.

Die aktuelle S2-Leitlinie zum Thema Fluorid aus dem Jahr 2013 ist unterschrieben von den deutschen Zahnärzten und auch von den deutschen Kinder- und Jugendärzten. Weil offenbar keine allumfassende Einigung erfolgen konnte, endet diese auch mit zwei sich unterscheidenden Fluoridempfehlungen. Dies bedauert ZIMKid, denn wenn man sich für eine Variante entscheiden muss, durch Tablettenfluoridierung aber schon Fakten geschaffen wurden (weil beides zusammen zu viel würde), würde man die betroffenen Kinder vom wissenschaftlichen Fortschritt abkoppeln – auf den Remineralisierungseffekt von Fluorid müsste man dann verzichten.

Die Aktion ZIMKid sieht einen deutlichen zeitlichen Zusammenhang zwischen ihrem Engagement und der Verbesserung der Zahngesundheit in Mönchengladbach. Das Erfolgsgeheimnis sieht sie in der nachhaltigen Kommunikation aller Beteiligten. Deshalb verabredeten sich Zahnärzte und Kinder- und Jugendärzte zu einem weitergehenden Upgrade zum Thema frühkindlicher Karies am 15. Oktober 2014, erneut mit dem Referenten Prof. Attin.

Auch mit dem öffentlichen Gesundheitsdienst pflegen die Mönchengladbacher Zahnärzte eine sinnbringende Kommunikation zum Wohle der Patienten. So ist Dr. Michael Weßeler, Zahnarzt im Öffentlichen Gesundheitsdienst, von Anfang an mit in die Aktion eingebunden. Auch in der „Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege“ der Stadt gehen die Mönchengladbacher einen eigenen gemeinsamen Weg bei der



Fluoridierung in der Gruppenprophylaxe. Üblich ist, dass in der Gruppenprophylaxe bei Kindergarten- und Schulkindern im Rahmen der Besuche der Einrichtungen die Zähne der Kinder mit Duraphat fluoridiert werden. Dies ist ein allseits anerkanntes und weitverbreitetes Vorgehen mit nachgewiesenen Erfolgen.

Trotzdem pflegen die Mönchengladbacher auch hier ihr eigenes Konzept. Anstelle der Lackfluoridierung wird in den Förderschulen und in einigen Grundschulen einmal wöchentlich unter Aufsicht eines Lehrers und nach Schulung durch den Arbeitskreis mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten Elmex Gelee auf die Zähne eingebürstet. Vorteil: Diese Maßnahme kann durchaus, einmal eintrainiert, ein Leben lang weitergeführt werden und endet nicht

bei abnehmender Betreuung. Auch dieses Konzept scheint aufzugehen wie die obenstehende Statistik belegt: Obwohl die Karieserfahrung eines neunjährigen Förderschülers doppelt so hoch ist wie die der Vergleichsgruppe, ist die Zahngesundheit bei 16-jährigen Förderschülern sogar besser als in der Vergleichsgruppe.

Die Vermeidung der frühkindlichen Karies ist der erste Baustein der Idee „Das erste Loch vermeiden – ein Leben lang“. Die ausgezeichnete Vernetzung von Zahnärzten, Kinder- und Jugendärzten und auch die Strukturen des öffentlichen Gesundheitsdienstes sind der Grund für das Mönchengladbacher Erfolgskonzept.

Dr. Jürgen Zitzen



Zahntipps der KZV Nordrhein



Kassenzahnärztliche
Vereinigung | Nordrhein

Öffentlichkeitsarbeit
Fax 02 11/96 84-332

Hiermit bestelle ich gegen Verrechnung mit meinem KZV-Konto
(Selbstkostenpreis je Broschüre 0,27 Euro, zzgl. 3,50 Euro Versandpauschale, Mindestmenge je Ausgabe: 20 Stück; aus technischen Gründen bitte nur 10er-Staffelungen!)

Patientenpass

„Erwachsenenpass“ DIN A7, inkl. PVC-Hülle

 Stück

**Patientenpass für Ältere,
Menschen mit Behinderung
und Pflegebedürftige**

„Pflegepass“ DIN A5

 Stück

Kinderpass

 Stück

Zahntipp

- 1 Prophylaxe
- 2 Zahnersatz
- 3 Zahnfüllungen
- 4 Schöne Zähne
- 5 Implantate
- 6 Parodontitis
- 7 Zahnentfernung
- 8 Endodontie
- 9 Kiefergelenk
- 10 Kieferorthopädie
- 11 Pflegebedürftige

<input type="text"/>	Stück

Praxis: _____

Adresse: _____

Abrechnungs-Nr.: _____

Telefon (für Rückfragen): _____

Datum: _____

Unterschrift/Stempel

Update Bewertungsportale

Jameda und Sanego vor dem Bundesgerichtshof

Die Zeiten, in denen Patienten ausschließlich über Empfehlungen aus dem Bekannten- oder Verwandtenkreis einen Zahnarzt aufgesucht haben, neigen sich langsam, aber sicher dem Ende zu. Wie in vielen anderen Bereichen des heutigen Wirtschaftslebens auch, entscheiden potenzielle Patienten immer häufiger anhand von – in der Regel anonymen – Bewertungen im Internet, welchen Zahnarzt sie aufsuchen. Für den einzelnen Zahnarzt bieten sich durch derartige Bewertungsplattformen neue Chancen bei der Gewinnung neuer Patienten. Zugleich bergen sie immer aber auch ein gewisses Risiko für den bewerteten Zahnarzt.

Auch und gerade im Zeitalter der sozialen Medien gilt „Eine Empfehlung ist die beste Werbung“. Ein zufriedener Kunde, der das auch öffentlich kundtut, ist die beste Werbung und im Internet ein wichtiger Multiplikator. Über positive Bewertungen wie „Ein sehr kompetenter Arzt, der fachmännisch behandelt. Ich habe mich sehr wohl gefühlt“ oder „war sehr zufrieden, schöne Praxis, nettes Team, fühlte mich rundherum gut aufgehoben und behandelt“ freut sich jeder Praxisinhaber. Erhält der Praxisinhaber zudem die Gesamtnote „1“, rundet dies das positive Gesamtbild ab und gibt anderen Patienten ein gutes Gefühl bei der Entscheidung für diesen Zahnarzt.

Anders sieht es dagegen bei negativen Bewertungen eines Zahnarztes aus. Hierbei ist die Palette der Aussagen groß und kann die unterschiedlichsten Bereiche betreffen. So können sich die Aussagen direkt auf die vorgenommene Behandlung durch den bewerteten Arzt beziehen, in etwa, wenn über ihn berichtet wird, er habe eine Behandlung durchgeführt, die gar nicht notwendig war. Auch wenn der jeweilige Patient, der diese Bewertung auf einem Bewertungsportal veröffentlicht hat,



Dr. Volker Herrmann, Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht

die fachliche Entscheidung seines Arztes in der Regel nicht beurteilen kann, steht diese Aussage zunächst unwidersprochen im Internet. Weitere typische Fälle negativer Bewertungen beziehen sich auf „zu lange Wartezeiten“, „altmodische Praxisausstattung“, „schlechte Parkplatzsituation“ und sehr häufig auf angeblich überhöhte „teure“ Rechnungen.

Neues aus Karlsruhe

Nicht selten sind negative Bewertungen oder bereits die Tatsache, dass man als Zahnarzt unfreiwillig und ohne Einwilligung in ein Bewertungsportal aufgenommen wird, Anlass für Rechtsstreitigkeiten. Zwei dieser Fälle entschied nun der Bundesgerichtshof in Karlsruhe (VI ZR 358/13). Ein Gynäkologe hatte gegen die Aufnahme seiner Person in das Bewertungsportal *jameda.de* geklagt. Sein Argument: Er hatte nicht in die Veröffentlichung seiner Daten bei *jameda.de* eingewilligt, sodass schon aus Datenschutzgründen sein Profil einschließlich aller Bewertungen insgesamt gelöscht werden müsse.

Die Karlsruher Richter entschieden gegen den Gynäkologen, da der einzelne Arzt die Veröffentlichung seiner Daten grundsätzlich dulden müsse. Zudem könne der Arzt im Fall missbräuchlicher oder unwahrer Bewertungen rechtlich gegen diese vorgehen. Damit hat der Bundesgerichtshof die grundsätzliche Frage geklärt, ob der einzelne Zahnarzt ein Recht auf Nichtbewertung hat – er hat es nicht und muss mit Jameda & Co. leben.

Wird eine unberechtigte Bewertung auf einem Portal festgestellt, stellt sich meistens das Problem, dass der eigentliche Verfasser der Bewertung zumeist anonym ist, was ein Vorgehen gegen diesen erschwert. Eine Anfrage an das Portal auf Herausgabe der Daten des Bewerbers durch den Zahnarzt ist in der Regel aussichtslos. Dies wollte sich ein Arzt, der mehrfach von mutmaßlich derselben Person diskreditierend bewertet worden war, nicht gefallen lassen und klagte gegen Sanego auf Herausgabe der Anmelde Daten zu dieser Person. Der Bundesgerichtshof entschied gegen den Arzt, da es derzeit keine gesetzliche Vorschrift zu einer solchen Auskunft gibt (VI ZR 345/13). Immerhin fordern die höchsten deutschen Richter in dem Urteil aber den Gesetzgeber auf, eine solche Regelung zu schaffen.

Dennoch ist es möglich, den Verfasser der Bewertung zu ermitteln. In manchen Fällen können Zahnärzte anhand des Inhalts der Bewertung auf den ersten Blick erkennen, um welchen Patienten es sich handelt. In Fällen von leider nicht seltenen Beleidigungen oder Verleumdungen kann zudem eine Strafanzeige gestellt werden. Die Polizei kann dann über den Portalbetreiber die Daten des Bewerbers ermitteln. Hat die Polizei diesen ermittelt, kann der Anwalt des Zahnarztes über eine Einsicht in die Ermittlungsakte Kenntnis von diesen Daten





Foto: © Jernmaritz – Fotolia.com

erlangen, sodass gegen den Bewerter zivilrechtlich vorgegangen werden kann.

Die Portalbetreiber sind nämlich gegenüber der Polizei zur Auskunft verpflichtet. So hat beispielsweise das Landgericht Duisburg festgestellt, dass einem Portalbetreiber kein Zeugnisverweigerungsrecht im Rahmen eines Strafverfahrens gegen einen Bewerter zusteht (32 Qs-245 UJs 89/11-49/12). Der Portalbetreiber hatte sich in einem Strafverfahren geweigert, zur Person des Bewerter auszusagen. Um ihn zur Aussage zu zwingen, wurde gegen den Portalbetreiber ein Zwangsgeld verhängt, dessen Rechtmäßigkeit das Landgericht Duisburg letztlich bestätigt hatte. Der Portalbetreiber musste also doch noch die Auskunft über den Bewerter erteilen.

Unberechtigte Bewertungen

Gegen unberechtigte Bewertungen kann sich der Zahnarzt wehren. Dies hat der

Bundesgerichtshof auch in den beiden aktuellen Entscheidungen noch einmal deutlich hervorgehoben, denn der Zahnarzt ist verfassungsrechtlich durch das allgemeine Persönlichkeitsrecht geschützt. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht schützt den Zahnarzt dabei nicht nur in seiner Intim- und Privatsphäre, sondern grundsätzlich auch in seiner Sozialsphäre. Diese umfasst das Ansehen des Zahnarztes in der Öffentlichkeit und damit auch in seinem beruflichen Bereich.

Demgegenüber stehen die geschützten Interessen der Patienten, die eine Bewertung auf einem Online-Portal abgeben. Diese Bewertungen stehen grundsätzlich unter dem Schutz der freien Meinungsäußerung, denn diese gestattet es den Patienten, sich – auch öffentlich – darüber zu äußern, ob ihnen eine bestimmte Dienstleistung gefallen hat oder eben nicht. Auch die Gründe, warum ihnen eine bestimmte

Dienstleistung gefallen hat, dürfen sie im Rahmen der Meinungsäußerungsfreiheit kundtun. Dieser Rahmen wird allerdings verlassen, wenn es sich bei den Äußerungen um unwahre Tatsachenbehauptungen, Beleidigungen, Verleumdungen oder Schmähkritik handelt. Unzulässig sind auch Bewertungen, die gar nicht von einem Patienten stammen. Solche Rache- oder Fakebewertungen kommen leider recht häufig vor.

Diese Formen der Bewertung muss der Zahnarzt nicht hinnehmen und sollte sich hiergegen auch rechtlich zur Wehr setzen, denn häufig ist zu beobachten, dass sich Nutzer eher zu einer unsachlichen Äußerung hinreißen lassen, wenn dies bereits ein anderer getan hat. Die Hemmschwelle für eine weitere unsachliche Äußerung wird damit von Mal zu Mal niedriger.

Der Zahnarzt steht unberechtigten Bewertungen nicht schutzlos gegenüber. Für die bloße Beseitigung der unberechtigten Bewertung muss sich der Zahnarzt nicht zwingend an den Bewerter direkt wenden – auch wenn er dessen Namen kennt. Dies ist in der Regel auch nicht zu empfehlen. Er kann sich nämlich selbst oder über seinen Anwalt auch an den Betreiber des Bewertungsportals wenden. Da der Portalbetreiber die beanstandete Bewertung nicht selber verfasst hat, findet in solchen Fällen ein sogenanntes Beanstandungsverfahren statt, dessen Grundsätze der Bundesgerichtshof entwickelt hat (VI ZR 93/10).

Beanstandungsverfahren

Nach diesem Verfahren kann sich der Zahnarzt zunächst im Rahmen einer Beanstandung an den Portalbetreiber

–Anzeige–

K

Analyse, Kalkulation und Abrechnung zahnärztlicher und zahntechnischer Leistungen

auf Grundlage der Vertragszahnärztlichen Versorgung bzw. der gültigen GOZ

Mitarbeiterschulungen

Kordula Thielsch

Verwaltungsmanagement

Alexander Straße 566b Tel. 02843923414

47495 Rheinberg Fax 02843923415

www.kordula-thielsch.de info@kordula-thielsch.de

Abrechnung • Beratung • Training • Service für die effiziente Zahnarztpraxis



wenden, der die Bewertung dann überprüfen muss. Der Portalbetreiber hat hierzu die Beanstandung an den Verfasser der Bewertung weiterzuleiten und um eine Stellungnahme innerhalb einer angemessenen Frist aufzufordern. Gibt der Verfasser keine Stellungnahme ab, wird vermutet, dass die Bewertung unzulässig ist. Dann muss diese gelöscht werden. In vielen Fällen werden die Beanstandungen bereits mit der ersten Beanstandung gesperrt und endgültig gelöscht, sofern keine Stellungnahme erfolgt. In diesen Fällen hat der Zahnarzt bereits sein wesentliches Ziel, nämlich die Beseitigung der unberechtigten Bewertung, erreicht. Gibt der Verfasser eine Stellungnahme ab und geht aus ihr hervor, dass die Bewertung zulässig sein könnte, muss der Portalbetreiber den betroffenen Zahnarzt informieren und ihn seinerseits auffordern, seine Beanstandung im Detail zu belegen. Kommt der Portalbetreiber sodann nach erneuter Prüfung und Anhörung beider Seiten zu dem Ergebnis, dass der Beitrag rechtswidrig war, muss er ihn löschen.

Löschungsanspruch

Auch wenn dieses Beanstandungsverfahren auf den ersten Blick umständlich erscheint, so lässt sich aus der Praxis doch feststellen, dass es von vielen Portalbetreibern nicht nur angenommen, sondern auch positiv umgesetzt wird und unberechtigte Bewertungen mithilfe dieses Verfahrens schnell entfernt werden können. Zur Stärkung dieses Verfahrens – wohl aber auch zur Entlastung der Gerichte – hat das Landgericht Nürnberg-Fürth zudem festge-

stellt, dass ein direkter Lösungsanspruch besteht, sollte das Beanstandungsverfahren von dem Portalbetreiber, trotz einer ordnungsgemäßen Beanstandung, erst gar nicht eingeleitet und durchgeführt worden sein (11 O 2608/12).

In der anwaltlichen Praxis fällt auf, dass manche Portalbetreiber erst mit anwaltlichem Druck dazu gebracht werden müssen, das Beanstandungsverfahren durchzuführen. Die meisten der bekannten Bewertungsportale führen dies aber häufig ordnungsgemäß durch. Probleme gibt es manchmal bei kleineren Portalen oder Zweitverwertern, wenn z. B. telefonbuchartige Verzeichnisse Einträge aus Jameda automatisiert übernehmen. Auch bei den Google+ Bewertungen, die in den Google-Suchergebnissen besonders gut gelistet sind, hat sich das Stellungnahmeverfahren noch nicht durchgesetzt. Teilweise wird es durchgeführt, teilweise ohne Begründung aber nicht. Letztlich muss dann das Portal auf Löschung verklagt werden, was aber erfreulicherweise eher selten notwendig ist.

Schaltet der Zahnarzt einen Anwalt ein, um das Portal zur Löschung aufzufordern, entstehen ihm Kosten, die er zunächst einmal selbst tragen muss. Viele Zahnärzte verfügen aber über eine Rechtsschutzversicherung. Diese übernimmt je nach Umfang der Rechtsschutzversicherung die Kosten des Anwalts. Eine Kostenerstattung durch das Bewertungsportal ist nicht zu erwarten. Hält sich dieses an das Beanstandungsverfahren, besteht gegen das Portal kein Erstattungsanspruch. Es gibt aber erste Gerichtsentscheidungen, die hier den

Verfasser der Bewertung als eigentlichen Verursacher in die Pflicht nehmen. Nach einem Urteil des Amtsgerichts Köln (147 C 139/12) kann der Arzt nach Durchführung des Beanstandungsverfahrens beim Verfasser der unberechtigten Bewertung Regress nehmen und seine Kosten vom Bewerter zurückverlangen. Dies ist natürlich nur dann möglich, wenn der Bewerter bekannt ist. Zudem sollte sorgsam überlegt werden, ob eine solche Streitigkeit mit dem Bewerter überhaupt sinnvoll ist.

Fazit

Unberechtigte diskreditierende Bewertungen muss der Zahnarzt auf Bewertungsportalen nicht hinnehmen und kann sich hiergegen effektiv zur Wehr setzen. Daran haben auch die beiden neuen Entscheidungen des Bundesgerichtshofs nichts geändert. Es hat sich gezeigt, dass ein Vorgehen direkt gegen das Bewertungsportal am effektivsten ist, insbesondere wenn der Verfasser der Bewertung nur schwer auffindig zu machen ist.

Um zu verhindern, dass unbemerkt unberechtigte Bewertungen im Internet veröffentlicht werden, die sich unkontrolliert im Netz verbreiten, sollte der Zahnarzt in regelmäßigen Abständen seine Bewertungen überprüfen und gegen unberechtigte Bewertungen vorgehen, um nicht den guten Ruf seiner Praxis aufs Spiel zu setzen.

*Dr. Volker Herrmann
Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht
Terhaag & Partner Rechtsanwälte aufrecht.de*

Basishygiene in der Zahnarztpraxis: das A und O

IfSG-Direkt: Auftakt der Schulungsreihe ein voller Erfolg

Der gut gefüllte Hörsaal im Karl-Häupl-Institut der Zahnärztekammer (ZÄK) Nordrhein bei den Auftaktveranstaltungen zur IfSG-Direkt-Schulungsreihe am 27. November und 9. Dezember 2014 zeugte von dem großen Interesse der Düsseldorfer Zahnarztpraxen am „Düsseldorfer Modell“, einem gemeinsamen Projekt der Zahnärztekammer mit dem Gesundheitsamt der Stadt.

Die ersten Kurse zur Umsetzung des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) in den Zahnarztpraxen richteten sich an die am „Düsseldorfer Modell“ teilnehmenden Praxen. Der zahnärztliche Direktor der ZÄK Nordrhein Dr. Christian Pilgrim stellte gleich zu Beginn die Frage in den Raum: „Was ist beim Infektionsschutz sinnvoll?“ Mitarbeiterschutz und Patientenschutz ständen für ihn an oberster Stelle, so der Direktor. Ziel der IfSG-Direkt-Schulungsreihe sei somit auch, die Zahnarztpraxen im Kammerbereich über den neuesten Stand beim Infektionsschutz zu unterrichten.

Im Fokus der Schulungsreihe steht der vom Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf in Zusammenarbeit mit der ZÄK Nordrhein erstellte gemeinsame Evaluationsbogen (Checkliste). Der 21 Seiten starke Bogen dient als Hilfestellung für die am Modell teilnehmenden Praxen und soll evaluieren, welche Vorgaben zum Infektionsschutz bereits in der Praxis umgesetzt werden und wo noch Handlungsbedarf bestehen könnte. Weiterführende Informationen, Arbeitsanweisungen und Dokumentationsvorlagen sind – jederzeit auf dem aktuellen Stand – im geschlossenen Bereich für Mitglieder auf der Webseite der Zahnärztekammer Nordrhein zu finden.

Dr. Michael Schäfer, stellvertretender Leiter des Gesundheitsamts der Stadt Düsseldorf, wies bei der Auftaktveranstaltung exemplarisch auf die Frage nach dem Eingriffsspektrum einer Zahnarztpraxis hin. Im Evaluationsbogen wird abgefragt, ob operative Eingriffe in einer Praxis ausge-



führt werden und falls dies der Fall ist, ob sie ein einfaches chirurgische Spektrum oder ein erweitertes chirurgisches Spektrum abdecken. Diese Unterscheidungen seien wichtig, so Dr. Schäfer, da Zahnarztpraxen bis auf Ausnahmen keine Praxen des ambulanten Operierens seien, aber je nach Art der vorgenommenen Eingriffe gewissen Regeln und Vorgaben des Infektionsschutzes unterworfen seien.

Lückenlose Basishygiene

In diesem Zusammenhang hob der Facharzt für Hygiene Dr. Gregor Zysk hervor,

dass eine lückenlose Basishygiene das A und O bei der Umsetzung des IfSG in den Zahnarztpraxen sei. Nur so könne sichergestellt werden, dass keine Infektionen von Patient zum Praxismitarbeiter oder von Patient zu Patient weitergegeben werden könnten. Zur Basishygiene gehörten in jedem Fall die Hände- und Flächendesinfektion. Grundsätzlich sollten dabei Behandlungen, die eine hygienische Händedesinfektion erfordern, nicht von Mitarbeitern mit Hautläsionen oder Ekzemen durchgeführt werden. Über die Basishygiene hinaus seien auch bei der Infektionsprävention von Multi-Resistenten

Die Anmeldung zum Düsseldorfer/Mettmann Modell ist unter folgender Adresse möglich (**Achtung: nur für Praxen aus Düsseldorf und dem Kreis Mettmann**)

<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/14863>

Alle wichtigen Infos zum Düsseldorfer/Mettmann Modell und Antworten auf die häufigsten Fragen finden Sie auf www.zahnaerztekammernordrhein.de > Geschlossener Bereich – Praxisbegehungen – „Düsseldorfer/Mettmann Modell“ <.

Bei Fragen zum Login in den geschlossenen Bereich können Sie sich gern telefonisch an Christina Fehrholz (Tel. 0211/52605-46) oder Lassaad Methnani (Tel. 0211/52605-57) wenden.



Die Vertreter der Kooperationspartner des Düsseldorfer Modells: Dr. Christian Pilgrim, Zahnärztlicher Direktor der ZÄK Nordrhein, Dr. Michael Schäfer, stellvertretender Leiter des Gesundheitsamts der Stadt Düsseldorf, Dr. Gregor Zysk, Deutsches Beratungszentrum für Hygiene, und Dr. Thomas Hennig, Leiter wissenschaftlicher Dienst der ZÄK Nordrhein

Foto: Fehrlholz

Erregern (MRE), Hepatitis B und C sowie dem Humanen Immundefizienz-Virus (HIV) in der Regel keine weitergehenden Maßnahmen erforderlich – einzige Einschränkung sei hier die notwendige Vorabdesinfektion der Instrumente bei bekannten HIV-Infektionen.

Der Leiter des wissenschaftlichen Dienstes der ZÄK Nordrhein Dr. Thomas Hennig zeigte sich nach dem ersten Kurstermin zufrieden von der Teilnehmerresonanz. Auch im Kreis Mettmann sei das analoge Projekt „Mettmanner Modell“ auf großes Interesse gestoßen. Der erste IfSG-Direkt-

Kurstermin für die am Modell teilnehmenden Mettmanner Zahnarztpraxen im März 2015 sei bereits ausgebucht, ein weiterer Kurstermin am 21. April 2015 sei jedoch eingerichtet.

Christina Fehrlholz

Trouble-Shooting bei prothetischen Problemen

Haben Sie Lust auf einen kollegialen Austausch bei prothetischen Problemfällen?

**UNIKLINIK
RWTHAACHEN**

Die Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Uniklinikum Aachen bietet für alle niedergelassenen Kollegen ein prothetisches Kolloquium an, in dem die Teilnehmer komplexe Fälle vorstellen und mit dem Klinikdirektor Prof. Dr. Stefan Wolfart diskutieren können.

Bringen Sie Modelle, Befunde, Röntgenaufnahmen und evtl. Fotos mit und los geht's. Das ganze Team der Aachener Prothetik freut sich auf Sie und den gemeinsamen fachlichen Austausch!

Termine: (alle Termine jeweils ab 19 Uhr)
16. April 2015
9. Juli 2015
8. Oktober 2015

Veranstaltungsort: Universitätsklinikum Aachen • Pauwelsstraße 30 • 52074 Aachen
Seminarraum Etage 3, Flur C (zwischen Aufzug C2 und C3), Zimmer 11

Das Kolloquium ist natürlich kostenfrei.

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz

Kursangebote für Zahnärztinnen und Zahnärzte



Wir möchten Sie hiermit über die angebotenen Kurstermine für das Jahr 2015 zur Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz gemäß § 18a Abs. 1 Röntgenverordnung (RöV) für Zahnärztinnen und Zahnärzte informieren.

Wie Ihnen bekannt ist, muss nach der neuen Röntgenverordnung die Fachkunde im Strahlenschutz

alle fünf Jahre durch eine erfolgreiche Teilnahme an einem von zuständiger Stelle anerkannten Kurs aktualisiert werden. Die Zahnärztekammer Nordrhein wird wieder zeitnah für alle betroffenen Kolleginnen und Kollegen Aktualisierungskurse in der bewährten Form anbieten. Sollte im Hinblick auf Ihre „persönliche“ 5-Jahresfrist kein fristgerechter Kurs angeboten werden, empfehlen wir Ihnen, einen früheren Kurstermin wahrzunehmen oder sich um einen anderweitig von zuständiger Stelle angebotenen Aktualisierungskurs zu bemühen.

Die Teilnahme am Aktualisierungskurs erfordert für Zahnärzte/innen eine gültige Fachkunde.

Die von der Zahnärztekammer Nordrhein angebotenen Kurse zur Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz gemäß § 18a Abs. 2 (RöV) für Zahnärztinnen und Zahnärzte haben wir unten zusammengestellt.

Kursanmeldung: über den jeweils angegebenen Link oder den jeweils nebenstehenden QR-Code

Teilnehmergebühr: 90 Euro

Fortbildungspunkte: 9



Bonn

Veranstaltungsort: Zentrum für ZMK, Universitätsklinikum Bonn Welschnonnenstr. 17, 53111 Bonn Großer Hörsaal

Referenten: Dr. Ernst-Heinrich Helfgen
Dr. Axel Malchau



Kurs-Nr. 15916
Samstag, 14. März 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/15916>

Kurs-Nr. 15917
Samstag, 20. Juni 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/15917>



Düsseldorf

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut der Zahnärztekammer Nordrhein Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf Hörsaal

Referenten: Prof. Dr. Jürgen Becker
Dr. Regina Becker



Kurs-Nr. 15903
Samstag, 14. März 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/15903>

Kurs-Nr. 15904
Samstag, 30. Mai 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/15904>



Kurs-Nr. 15905
Freitag, 12. Juni 2015, 13.00 bis 20.00 Uhr
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/15905>

–Anzeige–

dental bauer – das dental depot

dental bauer – Jetzt neu in Düsseldorf als Spezialist für ...

- ... Dienstleistungen bei Praxis- und Laborplanung, Umbau, Modernisierung
- ... maßgeschneiderte QM-Lösungen
- ... kostenlose IT-Analysen vor Ort durch unseren Partner VisionmaxX GmbH
- ... Reparaturen, Wartungen und sicherheitstechnische Prüfungen laut Medizinproduktegesetz
- ... schnelle Reparaturen und Wartungen in unserer hauseigenen Werkstatt
- ... zeit- und kostensparende Bestellsysteme mittels Barcode
- Spezialisierung auf Cerec, digitale Anwendungen und Lasertechnologien
- Bundesweit an über 20 Standorten vertreten

dental bauer GmbH & Co. KG
Niederlassung Düsseldorf
Mündelheimer Weg 48
40472 Düsseldorf
Tel +49 211 658510-0
Fax +49 211 658510-19
duesseldorf@dentalbauer.de

www.dentalbauer.de



Kurs-Nr. 15906
Samstag, 20. Juni 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/15906>



Veranstaltungsort: Sportschule Wedau
Friedrich-Alfred-Str. 15, 47055 Duisburg

Referenten: Prof. Dr. Michael Augthun
Prof. Dr. Thomas Weischer

Kurs-Nr. 15918

Mittwoch, 18. März 2015, 12.00 bis 20.00 Uhr
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/15918>



Kurs-Nr. 15919
Freitag, 8. Mai 2015, 12.00 bis 20.00 Uhr
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/15919>



Veranstaltungsort: Universitätsklinikum Köln
Kerpener Str. 62, 50937 Köln
Hörsaal 1 des LFI (Bettenhochhaus)

Referenten: Prof. Dr. Peter Pfeiffer
Dr. Ulrich Saerbeck

Kurs-Nr. 15914

Samstag, 28. März 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/15914>



Kurs-Nr. 15915
Samstag, 25. April 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/15915>

Infos zur Berufsausübung und zum Berufsrecht

Die am häufigsten nachgefragten und im RZB veröffentlichten Informationen zu bestimmten Aspekten der Berufsausübung und des Berufsrechts stehen auf der Webseite der Zahnärztekammer Nordrhein im „Geschlossenen Bereich“ auf der Seite für Zahnärzte zum Nachlesen oder Download bereit.

www.zahnaerztekammernordrhein.de

> Zahnärzte, Login für Zahnärzte,
Stichwort: Infoblätter <

Intensivabrechnung Seminar für Assistenten/innen und neu niedergelassene Zahnärzte/innen

Termin: Freitag, 27. März 2015
Samstag, 28. März 2015
jeweils 9.00 bis 19.00 Uhr

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut der
Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Straße 8
40547 Düsseldorf

Kurs-Nr.: 15392

Teilnehmergebühr: 200 Euro

Fortbildungspunkte: 16

Schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein
Karl-Häupl-Institut
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf
khi@zaek-nr.de
Tel. 0211/52605-27, -29, -45, Fax 0211/52605-48

Programm

- Betriebswirtschaftliche Bedeutung des Abrechnungssystems
- BEMA: Zahnersatzplanung und Abrechnung nach den gesetzlichen Bestimmungen unter Anwendung der GOZ und des BEMA, Zahnersatzplanung und Abrechnung
- GOZ: Abrechnungsmodalitäten bei implantologischen Leistungen
- Private Vereinbarungen mit Kassenpatienten unter Anwendung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ)
- GOZ: Allgemeine Formvorschriften und Interpretationen der Zahnärztekammer Nordrhein
- BEMA: Abrechnung konservierender und endodontischer Leistungen
- BEMA: Abrechnung zahnärztlich-chirurgischer Leistungen
- BEMA: Planung und Abrechnung der systematischen PAR-Behandlung
- BEMA: Abrechnung der Behandlung mit Aufbissschienen
- Gehört das erarbeitete Honorar dem Zahnarzt? Budget und HVM
- GOZ + BEMA: Die Abrechnung prophylaktischer Leistungen

Referenten: Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz,
ZA Andreas Kruschwitz, Dr. Hans-Joachim
Lintgen, ZA Lothar Marquardt, ZA Jörg
Oltrogge, Dr. Ursula Stegemann,
ZA Ralf Wagner

Seminarleitung: Dr. Peter Minderjahrn

Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen. Es gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein (s. S. 123).

Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

Kursangebote für Zahnmedizinische Fachangestellte



Wir möchten Sie hiermit über die angebotenen Kurstermine für das Jahr 2015 zur Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz gemäß § 18a Abs. 2 in Verbindung mit Abs. 3 Satz 2 Röntgenverordnung (RöV) für Zahnmedizinische Fachangestellte informieren.

Wie Ihnen bereits bekannt ist, müssen nach der Röntgenverordnung die Kenntnisse im Strahlenschutz alle fünf Jahre durch eine erfolgreiche Teilnahme an einem von zuständiger Stelle anerkannten Kurs aktualisiert werden.

Die Zahnärztekammer Nordrhein wird wieder zeitnah für alle Betroffenen Aktualisierungskurse in der bewährten Form anbieten. Sollte im Hinblick auf Ihre „persönliche“ 5-Jahresfrist kein fristgerechter Kurs angeboten werden, empfehlen wir Ihnen, einen früheren Kurstermin wahrzunehmen oder sich um einen anderweitig angebotenen Aktualisierungskurs zu bemühen.

Voraussetzung für die Teilnahme am Aktualisierungskurs ist der Besitz eines gültigen Röntgenscheins.

Die Teilnahme am Kurs kann nur erfolgen, wenn die Kursgebühr entrichtet wurde und bei der Anmeldung am Kurstag der Personalausweis oder ein ähnliches Dokument mit Lichtbild vorgelegt wird.

Zum Kursende findet eine schriftliche Überprüfung des Wissensstandes statt. Es werden acht Fragen gestellt, von denen mindestens fünf Fragen richtig beantwortet werden müssen. Bei weniger als fünf richtigen Antworten ist der Aktualisierungskurs zu wiederholen! Bei bestandener Prüfung wird Ihnen das Zertifikat über die erfolgreiche Kursteilnahme auf dem Postweg an die von Ihnen bei der Buchung angegebene Anschrift zugestellt. Da die Auswertung der Prüfungen extern erfolgt, bitten wir von telefonischen Anfragen hinsichtlich des Ergebnisses abzusehen!

Das Zertifikat ist sorgfältig bis zur nächsten Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz (fünf Jahre nach dem Zeitpunkt der Ausstellung) aufzubewahren!

Kursanmeldung: über den jeweils angegebenen Link oder den jeweils nebenstehenden QR-Code

Teilnehmergebühr: 50 Euro

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut
der Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf
Hörsaal

Referent: Prof. Dr. Peter Pfeiffer



Kurs-Nr. 15920

Mittwoch, 25. Februar 2015, 14.00 bis 18.00 Uhr
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/15920>

Kurs-Nr. 15921

Mittwoch, 25. März 2015, 14.00 bis 18.00 Uhr
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/15921>



Kurs-Nr. 15922

Mittwoch, 10. Juni 2015, 14.00 bis 18.00 Uhr
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/15922>

Kurs-Nr. 15923

Mittwoch, 24. Juni 2015, 14.00 bis 18.00 Uhr
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/15923>



Kurs-Nr. 15924

Freitag, 31. Juli 2015, 14.00 bis 18.00 Uhr
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/15924>

Kurs-Nr. 15925

Samstag, 1. August 2015, 9.00 bis 13.00 Uhr
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/15925>



Kurs-Nr. 15926

Samstag, 1. August 2015, 14.00 bis 18.00 Uhr
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/15926>

Kurs-Nr. 15927

Mittwoch, 21. Oktober 2015, 14.00 bis 18.00 Uhr
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/15927>



Kurs-Nr. 15928

Mittwoch, 18. November 2015, 14.00 bis 18.00 Uhr
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/15928>

Kurs-Nr. 15929

Mittwoch, 25. November 2015, 14.00 bis 18.00 Uhr
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/15929>



Stiftung Zahnärzte ohne Grenzen in der Mongolei: Aufruf zum DWLF-Hilfseinsatz Sommer 2015



**Einmal zwei Wochen in Nomadenzelten leben – und Bedürftige behandeln!
Machen Sie mit! Entdecken auch Sie die Schönheit und Weite der Mongolei!**

Die gemischten Vierer-Gruppen (nicht ausschließlich aber vorzugsweise eingespielte Praxis-teams) arbeiten in fest eingerichteten oder auch mobilen Zahnkliniken. Jede Gruppe wird von einem erfahrenen Zahnarzt geleitet. Verpflegung und Unterbringung zumeist in Großzelten ist weitestgehend kostenlos. Jetzt Direktflüge ab Frankfurt mit Mongolian Airlines möglich. Einheimische Helfer/Dolmetscher begleiten die Arbeit. Interessantes Freizeitprogramm wird durch die Gemeinden organisiert.

1. Einsatz: 44 europäische Einsatzteilnehmer vom **16. Juli 2015** bis **6. August 2015** (Arkhangai aimag)
2. Einsatz: 56 europäische Einsatzteilnehmer vom **6. August 2015** bis **27. August 2015** (Bayanhongor aimag)

Bitte melden Sie sich spätestens bis zum 1. März 2015 an!

Als Appetizer: Auf YouTube finden Sie unter Stichwörtern „Zahnärzte ohne Grenzen -Mongolei Einsatz2013“ einen Filmbericht zu unserem Hilfseinsatz im Sommer 2013.



Stiftung Zahnärzte ohne Grenzen in Namibia: Aufruf zum DWLF-Hilfseinsatz Namibia 2015



**Freiwillige für zahnärztliche Einsätze in Grootfontein Namibia Nord
und Keetmanshoop Namibia Süd gesucht.**

Seit Juni 2012 haben insgesamt 101 Einsatzteilnehmer in 27 Gruppen knapp 11.000 Patienten kostenlos behandelt. Patienten, die sonst kaum Zugang zu einer zahnmedizinischen Versorgung hätten.

Zeitraum: ab März 2015

Jeden Monat fliegt eine gemischte Vierer-Gruppe nach Namibia.

Den Belegungsplan finden Sie auf www.dwlf.org im Downloadbereich.

In Namibia ist die zahnmedizinische Versorgung sehr verbesserungsbedürftig. DWLF hilft dabei, Standards für eine Basiszahnmedizin einzuführen. Die Einsatzteams (nicht ausschließlich aber vorzugsweise eingespielte Praxisteams) arbeiten von Windhoek aus mit mobilen Zahnkliniken (MDDC). Jede Gruppe wird von einem erfahrenen Zahnarzt geleitet. Die Unterbringung ist günstig. Einheimische Helfer begleiten die Arbeit.

Anmeldung unter E-Mail: info@dwlf.org und unsere beiden Projekt Manager Europa stehen für vertiefende Gespräche zur Verfügung.

Dr. Markus Schifferdecker (Projekt Manager Europa für Namibia Nord) Marcus@DrSchifferdecker.de

Dr. Stefan Rohr (Projekt Manager Europa für Namibia Süd) dr.stefan.rohr@t-online.de

„Zahnärzte ohne Grenzen“ „Dentists Without Limits Foundation“ (DWLF)

Waechterstr. 28, D-90489 Nürnberg, Tel : +49(0)911-5309 545, Fax:+49(0)911-5309 547 (www.dwlf.org E-Mail: info@dwlf.org)

Spendenkonto: Evangelische Bank, Kassel, IBAN: DE83520604100005302471 BIC: GENODEF1EK1

ZAHNÄRZTEKAMMER NORDRHEIN



Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) 2012

Die GOZ 2012 ist nunmehr drei Jahre alt. Im Lauf dieser drei Jahre sind bereits einige Urteile zu einer Reihe von Gebührenziffern ergangen. Die Berechnungsfähigkeit dieser Gebührenziffern ist hierdurch, wenn auch häufig erstinstanzlich, einer rechtlichen Klärung unterzogen worden. Im Nachfolgenden hat das GOZ-Referat für Sie die bis zum 31.12.2014 vorliegenden rechtskräftigen Urteile zur GOZ 2012 zusammengestellt.

Erste rechtskräftige Urteile zur GOZ 2012

Gebührenziffer	Urteil	BZÄK-Auslegung	Nordrheinische Auslegung
PZR 1040 + 4070a gemäß § 6 Abs. 1	VG Düsseldorf (I. Instanz) Az: 13 K 5973/12 vom 17.03.2013 → keine Analogberechnung für die Entfernung subgingivaler Beläge gemäß § 6 Abs. 1 in Verbindung mit 1040 GOZ OVG NRW (II. Instanz) Az: 1 A 477/13 vom 21.02.2014 → Bestätigung des Urteils des VG Düsseldorf	Empfehlung, subgingivale Belags- entfernung in Verbindung mit 1040 GOZ gemäß § 6 Abs. 1 analog zu berechnen	Empfehlung, subgingivale Belags- entfernung in Verbindung mit 1040 GOZ gemäß § 5 Abs. 2 (Steigerungs- faktor) zu berechnen
PZR 1040 + 4005a gemäß § 6 Abs. 1	VG Stuttgart Az: 3 K 3921/12 vom 13.02.2013 → Analogberechnung für die Entfernung subgingivaler Beläge gemäß § 6 Abs. 1 in Verbindung mit 1040 GOZ vertretbar	Empfehlung, subgingivale Belags- entfernung in Verbindung mit 1040 GOZ gemäß § 6 Abs. 1 analog zu berechnen	Empfehlung, subgingivale Belags- entfernung in Verbindung mit 1040 GOZ gemäß § 5 Abs. 2 (Steigerungs- faktor) zu berechnen
Trepanation 2390 + 2410 2390 + 2440	VG Stuttgart Az: 6 K 4261/12 vom 25.10.2013 → die Trepanation 2390 GOZ ist neben ande- ren endodontischen Leistungen (2410 GOZ) berechnungs- fähig VGH Baden-Württemberg Az: 2 S 78/14 vom 04.04.2014 → 2390 GOZ nicht neben weiteren endo- dontischen Leistungen (2410 und 2440 GOZ) berechnungs- fähig	Kommentar 2390 GOZ: zusätzlich berechnungs- fähige Leistungen: endodontische Maßnah- men GOZ 2360 ff.	Empfehlung, die 2390 GOZ nicht neben weiteren endodontischen Maßnah- men zu berechnen (amtliche Begründung)

Gebührenziffer	Urteil	BZÄK-Auslegung	Nordrheinische Auslegung
Bögen 6150 Entfernung 2702 GOÄ	VG Stuttgart Az: 12 K 3839/12 vom 24.04.2014 → Das Entfernen von Bögen/Teilbögen bei feststehenden Apparaturen ist nicht Teil einer anderen Leistung. → Für das Entfernen von Bögen/Teilbögen ist die 2702 GOÄ berechnungsfähig.	Kommentar 6150 GOZ: Die Entfernung eines ungeteilten Bogens ist unter der Nummer 2702 (GOÄ) beschrieben.	Das Entfernen von Bögen/Teilbögen kann mit der 2702 GOÄ oder 2290 GOZ oder analog gemäß § 6 Abs. 1 berechnet werden.
Entfernung von Bögen 2290 GOZ	AG Pankow/Weißensee Az: 6 C 46/13 vom 10.01.2013 → Die Entfernung eines Teilbogens nach der Nr. 6140 ist nach der Nr. 2290 GOZ abzurechnen. AG Bayreuth Az: 107 C 1090/13 vom 07.02.2014 → Das Entfernen von Bögen ist bei der Gebührenziffer 6080 GOZ mit erfasst, somit nicht zusätzlich berechnungsfähig .	Kommentar 6150 GOZ: Die Entfernung eines ungeteilten Bogens ist unter der Nummer 2702 (GOÄ) beschrieben.	Das Entfernen von Bögen/Teilbögen kann mit der 2702 GOÄ oder 2290 GOZ oder analog gemäß § 6 Abs. 1 berechnet werden.
Adhäsive Befestigung von Brackets 6100 + 2197	AG Bayreuth Az: 107 C 1090/13 vom 07.02.2014 → 6100 + 2197 GOZ berechnungsfähig AG Pankow/Weißensee Az: 6 C 46/13 vom 10.01.2013 → 6100 + 2197 GOZ berechnungsfähig AG Recklinghausen Az: 54 C 117/13 vom 19.12.2013 → 6100 + 2197 GOZ berechnungsfähig AG Burgdorf Az: 13 C 338/13 vom 06.02.2014 → GOZ 2197 kann nicht neben GOZ 6100 berechnet werden	Kommentar 6100 GOZ: Zusätzlich berechnungsfähige Leistung: 2197 GOZ	Die adhäsive Befestigung von Brackets nach 6100 GOZ kann zusätzlich mit der Nr. 2197 GOZ berechnet werden.



Gebührenziffer	Urteil	BZÄK-Auslegung	Nordrheinische Auslegung
Kompositrestaurationen + adhäsive Befestigung 2060, 2080, 2100, 2120 + 2197	AG Bonn Az: 116 C 148/13 vom 28.07.2014 → die Position 2197 GOZ ist neben der Position 2120 GOZ gesondert abzurechnen	Kommentar 2197 GOZ: (Stand: 22.01.2015) Die adhäsive Befestigung von Restaurationen nach den Nummern 2060, 2080, 2100, 2120 kann nicht separat berech- net werden, sondern ist Bestandteil der Leistungen. Abweichende Auffas- sung: AG Bonn, Urteil vom 28.7.2014 (Az. 116C148/13): Eine Nebeneinanderberechnung der Gebührennummern 2060 ff. und der Gebühren- nummer 2197 ist zulässig. Hinweis: Zurzeit findet eine Befas- sung der BZÄK-Gremien mit dieser Angelegenheit statt.	Die Gebührenziffer 2197 GOZ ist neben den Gebührenziffern 2060, 2080, 2100 und 2120 GOZ zusätzlich berech- nungsfähig.
Mehrschichtaufbau- füllung	AG Charlottenburg Az: 205 C 13/12 vom 08.05.2014 → Analogberechnung gemäß § 6 Abs. 1 GOZ, hier konkret die Gebührenziffern 2060, 2080, 2100, 2120 GOZ	Kommentar 2180 GOZ: Präendodontische Kavitä- tenversorgungen entspre- chen nicht der Nummer und werden nach § 6 Abs. 1 berechnet.	Mehrschichtaufbau- füllungen, z. B. präendo- dontische Aufbauten, sind analog gemäß § 6 Abs. 1 berechnungsfähig.
Praeendodontischer Aufbau nach 2120a § 6 Abs. 1	VG Stuttgart Az: 6 K 4261/12 vom 25.10.2013 → 2120a nicht berech- nungsfähig für einen präendodontischen Aufbau	Kommentar 2180 GOZ: Präendodontische Kavitä- tenversorgungen entspre- chen nicht der Nummer und werden nach § 6 Abs. 1 berechnet.	Der präendodontische Auf- bau ist berechnungsfähig gemäß § 6 Abs. 1.

Bereits erfolgte Besprechung finden Sie auf unserer Webseite unter
www.zahnaerztekammernordrhein.de/fuer-zahnaerzte/recht-go/z/gebuehrenordnung-go-z-2012.html
– Das GOZ-Referat informiert.

Ergänzend verweisen wir auf die Fortbildungsveranstaltungen im Karl-Häupl-Institut (<http://khi.de>) und die fortlaufend
aktualisierten „FAQ GOZ 2012“ auf der Webseite unter www.zahnaerztekammernordrhein.de im Geschlossenen Bereich
für Zahnärzte, Gebührenordnung (GOZ) 2012 (www.zahnaerztekammernordrhein.de/fuer-zahnaerzte/login/geschlossener-bereich/gebuehrenordnung-go-z-2012/faq-go-z-2012.html).

Wir werden Sie in Zukunft an dieser Stelle und insbesondere auf der Webseite www.zahnaerztekammernordrhein.de
über die im Laufe des Jahres 2015 freigeschaltete Urteilsdatenbank der Zahnärztekammer Nordrhein aktuell informieren

Sollten Sie darüber hinaus noch Fragen haben, wenden Sie sich gerne an unser GOZ-Referat, Astrid Dillmann,
Tel. 0211/52605-28 oder Yvonne Nickel, Tel. 0211/52605-24.

Dr. Ursula Stegemann
GOZ-Referentin

Zahnärzte-Stammtische

Nicht für alle Stammtische gibt es regelmäßige Termine, bitte beim jeweiligen Ansprechpartner nachfragen!

Bezirks-/Verwaltungsstelle Aachen

Düren: Fortbildungsstammtisch, 02 21/5 10 03 (Dr. Zywzok)

Jülich: erster Montag im Monat, 19.30 Uhr, Hotel am Hexenturm, Große Kurstr. 94, 02 461/577 52 (ZA Schmitz)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf: DZT – Düsseldorfer Zahnärzte-Treff

Termine: 10. 2., 5. 5., 27. 10. und 8. 12. 2015, jeweils 19.30 Uhr
Gaststätte S-Manufaktur, Flinger Broich 91,
0211/224228 (Dr. Blazejak), 02 11 / 37 77 32 (Dr. Dr. Snel)

Düsseldorf: Oberkassel, zweiter Dienstag im ungeraden Monat,
Veranstaltungsort bitte erfragen unter 02 11 / 55 28 79 (Dr. Fleiter)

Erkrath, Haan, Mettmann, Wülfrath: ZaN – Zahnärzte am Neandertal e. V.
zweiter Dienstag im geraden Monat, 20.00 Uhr,
Mettmanner Tennis- und Hockeyclub, Hasseler Str. 97, Mettmann,
0 21 04/3 30 33, info@drscheminke.de (Dr. Schminke)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Duisburg

Duisburg: ZID-Stammtisch

zweiter Montag im Quartal, Duisburger Yachtclub DMYC, Strohweg 4
02066/1496 (Dr. Rübenthal)

Mülheim: zweiter Montag im Monat, 20.00 Uhr,
Im Wasserbahnhof in Mülheim an der Ruhr

Oberhausen: erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr,
„Haus Union“, Schenkendorfstr. 13 (gegenüber Arbeitsamt)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Essen

Essen-Bredene: erster Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Restaurant Isacker,
Rüttenscheider Str. 286, 02 01/78 68 15 (ZÄ Heker-Stenkhoff)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Köln

Bonn:

- Godesberger Stammtisch, 02 28/35 53 15 (Dr. Engels)
- Bonner Südstadt-Stammtisch, 02 28/23 07 02 (ZA Klausmann)

Euskirchen:

- Zahnärztereine Euskirchen e. V., Treffpunkt Bad Münstereifel
0 22 53 / 9 50 30 (ZA Hadjian)

Köln:

- Stammtisch Höhenberg, nach Absprache dienstags, 19.00 Uhr,
02 21 / 85 08 18 (Dr. Dr. May)

- Zahnärztliche Initiative Köln-Nord, 02 21/5 99 21 10 (Dr. Langhans)
- ZIKÖ – Zahnärztliche Initiative Köln (rechtsrheinisch),
02 21 / 63 42 43, drberndhafels@netcologne.de (Dr. Hafels)
- Zahnärztliche Initiative Köln West, zweiter Dienstag im Quartal, 19.30 Uhr,
Restaurant Maarhof, Maarweg 221, 02 21/9 55 31 11,
dr@zahn.com (ZA Danne-Rasche)

Oberbergischer Kreis

Gummersbach: letzter Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr,
Holsteiner Fährhaus, Hohensteinstr. 7, 0 22 61/6 54 02 (Dr. Sievers)

Erftkreis

Pulheim: ZIP – Zahnärztliche Initiative Pulheim, 0 22 38/22 40,
Dres.roellinger@netcologne.de (Dr. Röllinger)

Rheinisch-Bergischer Kreis

Leverkusen:

- Schlebuscher Zahnärzte-Treff, 02 14/5 00 69 35 (Dr. Wengel)
- Quettinger Stammtisch, 0 21 71/5 26 98 (ZA Kröning)

Bensberg und Refrath: 0 22 04/6 42 75 (Dr. Holzer)

Bergisch-Gladbach:

- 0 22 02/3 21 87 (Dr. Pfeiffer)
- AZGL – Arbeitsgemeinschaft Zahnheilkunde Bergisch-Gladbach,
0 22 02/3 00 94 (ZÄ Emmerich)

Overath und Rösrath: 0 22 05/50 19 (ZÄ Koch) und 0 22 05/47 11 (ZÄ Schumacher)

Rhein-Sieg-Kreis

- Treff für Kollegen aus Lohmar, Seelscheid, Much, Hennef, Neunkirchen,
0 22 47/17 29 (Dr. Schnickmann)
- Kollegentreff Niederkassel, 0 22 08/7 17 59 (Dr. Mauer)
- Bad Honnef: Stammtisch Siebengebirge, erster Dienstag im Monat, 20.00 Uhr,
Hotel- u. Schulungszentrum Seminaris, Alexander-von-Humboldt-Str. 20,
0 22 24/91 90 80 (Dr. Hilger-Rometsch)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Krefeld

Viersen, Schwalmthal, Niederkrüchten, Brügggen und Nettetal (ZIKV):

zweiter Montag jedes zweiten Monats (i.d.R. ungerade Monate), 19.30 Uhr
Restaurant „La Tavola“, Eligiusplatz 10, 02163/80305 (Dr. Fink)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Bergisch-Land

Remscheid: erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Restaurant Schützenhaus,
Schützenplatz 1, abweichende Regelung an Feiertagen oder in den Schulferien,
02191/343729 (Dr. Kremer)

Aktuelle Termine der nordrheinischen
Regionalinitiativen und Stammtische mit
ggf. zusätzlichen Informationen sowie Hinweise
auf weitere Veranstaltungen finden Sie unter
www.kzvn.de/termine



Kostenlose Patientenbestellzettel von der KZV

„Ihre“ Patientenbestellzettel können Sie weiterhin bei den zuständigen Verwaltungsstellen und der KZV in Düsseldorf unter Tel. 021 1 / 9684-0 anfordern bzw. abholen.

Wenn möglich bitte in einer Sammelbestellung gemeinsam mit weiteren Formularen oder anderem Material, da mehrere kleine Bestellungen deutlich höhere Portokosten und einen größeren Arbeitsaufwand verursachen.

Öffentlichkeitsausschuss der KZV Nordrhein



Foto: Ebner

Anzeige



WWW.MEDIZIN-RECHT.COM

Seit 1999 sind wir Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um das Gesundheitsrecht. Mit einem interdisziplinären Netzwerk aus Anwälten, Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern, Unternehmensberatern und IT-Spezialisten. Für eine ganzheitliche Betreuung.

- Zulassungs- und Ermächtigungsfragen
- Praxiskaufverträge
- Vergütungsfragen (BEMA/GOZ)
- Berufs- und Strafrecht der Heilberufe



- Kooperationsverträge/-konzepte:
 - Berufsausübungsgemeinschaften (BAG)
 - Überörtliche BAG
 - Konzeption von Zahnkliniken
 - Praxisgemeinschaften
 - Praxislaborgemeinschaften

Im Mediapark 6A • 50670 Köln
 Tel. 0221 57779-0 • Fax 0221 57779-10
 dr.halbe@medizin-recht.com

Karl-Häupl-Kongress 2015

Fortbildungstage für Zahnärztinnen/Zahnärzte und das Praxisteam mit Dentalausstellung



Gürzenich Köln

Freitag, den 27. Februar 2015
9.00 bis 17.00 Uhr

Samstag, den 28. Februar 2015
9.00 bis 17.45 Uhr

Veranstaltungsort: KölnKongress Gürzenich
Martinstr. 29–37, 50667 Köln

Kurs-Nr.: 15031

Fortbildungspunkte: 16

Teilnehmergebühr: 170 Euro für Zahnärzte
60 Euro für Praxismitarbeiter (ZFA)

Anmeldung: Bitte schriftliche namentliche
Anmeldung an das Karl-Häupl-Institut
www.zahnaerztekammernordrhein.de
E-Mail: khi@zaek-nr.de
Fax: 0211/52605-48
Tel. 0211/52605-45 (für Rückfragen)



Werkstoffe und Therapiekonzepte im Vergleich

Eine adäquate zahnmedizinische Versorgung unserer Patienten ist häufig mit der Inkorporation unterschiedlicher Werkstoffe vergesellschaftet. In der modernen Zahnmedizin steht der Einsatz langfristig haltbarer, aber insbesondere bioverträglicher Materialien im Vordergrund.

Täglich werden in der zahnärztlichen Praxis unterschiedliche Therapien durchgeführt, die sich in ihrer Ausführung, bedingt durch die Verwendung verschiedener Materialien, zum Teil gravierend unterscheiden.

Im Bereich der Füllungsrestaurationen und der Kronen- und Brückentechnik sind beispielsweise diverse Präparationsformen notwen-

dig, um den unterschiedlichen Materialeigenschaften gerecht zu werden. Während früher im Seitenzahngelände als Füllungsmaterial primär Amalgam verwendet wurde, steht den Zahnärzten heute eine große Palette verschiedener biokompatibler und zugleich den ästhetischen Ansprüchen unserer Patienten genügender Materialien zur Verfügung. Insbesondere der Werkstoff Keramik hat sich bei patientenseitiger Akzentuierung hoch ästhetischer zahnfarbener Materialien im Bereich der prothetischen Versorgung, aber auch im Bereich der Implantologie einen wichtigen Platz erobert.

Die Entwicklung neuer Materialien wurde in den letzten Jahren insbesondere auch durch innovative Technologien wie das CAD/CAM-Verfahren sowie durch Verbesserung adhäsiver Befestigungsmöglichkeiten angetrieben. Damit korrelierend hat sich die Vielfalt der rekonstruktiven Therapieoptionen deutlich gesteigert. Vor diesem Hintergrund werden bei unserem diesjährigen Kongress klinische Kriterien bei der Materialwahl eine zentrale Bedeutung haben. Ausgehend von diesem Themenkomplex werden direkte und indirekte Rehabilitationsverfahren bei Frontzahnrestaurationen miteinander verglichen und dabei Komposit und Keramik hinsichtlich ihres Indikationsbereiches beleuchtet.

Ein werkstoffgerechtes Vorgehen hängt nicht unwesentlich von der Kommunikation zwischen Zahnarzt und Zahntechniker ab. Dem Behandler obliegt dabei die Verantwortung, durch die Auswahl geeigneter Werkstoffe und Behandlungstechniken den individuellen funktionellen und ästhetischen Erfordernissen des Patienten gerecht zu werden.

In einem Vortrag wird auf unterschiedliche Therapiekonzepte bei der Kariesbehandlung eingegangen. Heute sind feinjustierte, minimalinvasive Therapiekonzepte nicht nur dank der Entwicklung moderner restaurativer Werkstoffe möglich geworden, sondern insbesondere aufgrund der aktuellen Erkenntnisse zur Kariespathogenese und der Differenziertheit der Kariesdiagnostik.

Entsprechend der Tradition unseres Jahreskongresses werden auch diesmal interdisziplinäre Ansätze aufgezeigt. Sie beziehen sich zum einen auf die zunehmende Morbidität an Herz- und Kreislauferkrankungen, zum anderen auf diagnostische Hinweise, die ausgehend von Mundschleimhautveränderungen Rückschlüsse auf systemische Erkrankungen erlauben.

Besonders schwierig ist es, Therapieentscheidungen im gesamt-konzeptionellen Sinn zu treffen, wenn eine parodontal defizitäre, aber nach Durchführung entsprechender Maßnahmen konsolidierte Gebissituation vorliegt. Die Entscheidung zur Verwendung derart kompromittierter Zähne als prothetische Pfeiler muss stets vor dem Hintergrund der langfristigen Erhaltungsprognose und der anfallenden Kosten getroffen werden. Auch zu dieser schwierigen Fragestellung werden auf unserem Kongress Entscheidungshilfen gegeben.

Der erste Kongresstag endet, wie es seit Jahren guter Brauch ist, mit kulturellen Impressionen, diesmal im Duftmuseum im Farina-Haus, dem Geburtshaus des Eau de Cologne. Danach wird es in einem Kölner Traditionslokal, in dem schon Bill Clinton und Jaques Chirac gespeist haben, wieder zahlreiche Möglichkeiten geben, miteinander zu reden – über Fachliches, Gesundheitspolitisches und über vieles andere auch.

Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz
Fortbildungsreferent

Tagungsprogramm für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Freitag, 27. Februar 2015

- 9.00 Uhr **Eröffnung und Begrüßung**
Dr. Johannes Szafraniak, Viersen
Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein
ZA Ralf Wagner, Langerwehe
Vorsitzender des Vorstandes der KZV Nordrhein
Elfi Scho-Antwerpes
1. Bürgermeisterin der Stadt Köln
Dr. Peter Engel, Köln
Präsident der Bundeszahnärztekammer
- 9.30 Uhr **Begrüßung und Einführung in das Tagungsthema**
Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz, Köln
Fortbildungsreferent der Zahnärztekammer Nordrhein
- 9.45 Uhr **Behandlungskonzept für die ästhetischen Zone**
Dr. Ueli Grunder, Zollikon (CH)
- 10.30 Uhr **Pause**
- 10.45 Uhr **Was bedeutet eigentlich:
Minimalinvasiv in der Zahnerhaltung?**
Prof. Dr. Roland Frankenberger, Marburg
- 11.30 Uhr **Implantologische Behandlung alter Patienten –
Gibt es ein Therapiekonzept?**
Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen
- 12.15 Uhr **Mittagspause**
- 13.45 Uhr **Früh erkannt, Gefahr gebannt – von der
Kariesdiagnose zum Therapiekonzept**
Priv.-Doz. Dr. Felix Krause, Leipzig
- 14.30 Uhr **Regenerative Parodontitistherapie: Konzepte
für den langfristigen parodontalen Zahnerhalt**
Prof. Dr. Michael Christgau, Düsseldorf
- 15.15 Uhr **Pause**
- 15.30 Uhr **Der zahnlose Patient – festsitzende oder
herausnehmbare implantat-prothetische
Rehabilitation? Differentialtherapeutische Aspekte**
Dr. Karl-Ludwig Ackermann, Filderstadt
- 16.15 Uhr **Moderne Frontzahnrestaurationen: direkt mit
Komposit oder indirekt mit Keramik?**
Prof. Dr. Jürgen Manhart, München
- 17.00 Uhr **Ende des ersten Kongresstages**

Im Anschluss an den ersten Kongresstag veranstaltet die Zahnärztekammer Nordrhein ab 18.00 Uhr die traditionelle

Kölner Museumsnacht

mit einer Führung durch das

Duftmuseum im Farina-Haus

und einem kulinarischen Abendessen.

(Kurs-Nr.: 15033 – Begrenzte Teilnehmerzahl, separate Anmeldung und zusätzliche Teilnehmergebühr. Nähere Informationen s. S. 118)

Samstag, 28. Februar 2015

- 9.00 Uhr **Klinische Kriterien für die Materialwahl
in der Prothetik**
Prof. Dr. Irena Sailer, Genf (CH)
- 9.45 Uhr **Antikoagulation, Bridging und Endokarditis-
prophylaxe bei zahnärztlichen Eingriffen – was ist
zu beachten? Tipps für die tägliche Praxis**
Prof. Dr. Rainer Wessely, Köln
- 10.30 Uhr **Pause**
- 10.45 Uhr **Prothetisches Konzept nach Exzision: Ästhetik
durch Brückenpontic vs. sofort versorgtes Implantat**
Dr. Paul Weigl, Frankfurt
- 11.30 Uhr **Prothetische Therapiekonzepte im
parodontal kompromittierten Gebiss**
Prof. Dr. Stefan Wolfart, Aachen
- 12.15 Uhr **Mittagspause**
- 13.45 Uhr **Vollkeramische Restaurationen – Bewährtes,
Neues und Fehler, die man vermeiden kann**
Dr. Sven Rinke, Hanau
- 14.30 Uhr **Suprakonstruktionen:
Verschrauben oder Zementieren?**
Dr. Christian Hammächer, Aachen
- 15.15 Uhr **Pause**
- 15.30 Uhr **Mundschleimhautrekrankungen und Früh-
erkennung: Was der Zahnarzt wissen muss.**
Prof. Dr. Torsten Remmerbach, Leipzig
- 16.15 Uhr **Deckung freiliegender Wurzeloberflächen –
Welcher Weg ist der Beste?**
Dr. Jamal Stein, Aachen
- 17.00 Uhr **Tagungsende**

Änderungen vorbehalten

Verantwortlich für Planung und Ablauf: Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz

Tagungsprogramm für Zahnmedizinische Fachangestellte

Freitag, 27. Februar 2015

- 9.15 Uhr **Eröffnung und Begrüßung**
Dr. Hans-Jürgen Weller
Referent für die Fortbildung der ZFA
der Zahnärztekammer Nordrhein
- 9.30 Uhr **Diagnostik und Therapie der Zahnbehandlungs-
angst und der Zahnbehandlungsphobie**
Prof. Dr. Peter Jöhren, Bochum
- 10.30 Uhr **Pause**
- 10.45 Uhr **„Dami_ es Ihr_r Mund_öhle an N_chts fehlt.“
Kommunikations-Training intensiv – speziell für
die Prophylaxe. Gedankenlos. Zahnlos.
Ausstrahlunglos.**
Annette Schmidt, Tutzing
- 12.15 Uhr **Mittagspause**

Karl-Häupl-Kongress 2015

- 13.45 Uhr **Rechtfertigende Indikation in der zahnärztlichen Chirurgie unter Berücksichtigung neuer Röntgentechniken**
Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen
- 14.45 Uhr **Pause**
- 15.00 Uhr **Aufbruch – Die Systematik der Parodontaltherapie**
Solveyg Hesse, Otter
- 16.30 Uhr **Ende des ersten Kongresstages**

Samstag, 28. Februar 2015

- 9.00 Uhr **Begrüßung**
Dr. Jürgen Weller
- 9.15 Uhr **Ü 60-Party – der alte Patient in der Zahnarztpraxis**
Dr. Catherine Kempf, Pullach
- 10.45 Uhr **Pause**
- 11.00 Uhr **Möglichkeiten der antiinfektiösen Therapie – von „A“ wie Antibiose über „L“ wie Laser bis zu „Z“ wie Zahnreinigung**
Prof. Dr. Astrid Brauner, Mönchengladbach
- 12.30 Uhr **Mittagspause**
- 14.00 Uhr **Eine Stimme, die nicht stimmt, verstimmt: Und Ihre Persönlichkeit?**
Markus H. Eberhard, Bad Tölz
- 15.30 Uhr **Pause**
- 15.45 Uhr **Wer weiß, was macht wirklich WEISS? Bleachingprodukte durchleuchtet! Welche Wirkstoffe können was: Häusliches und Professionelles?**
Ulrike Wiedenmann, Aitrach
- 17.00 Uhr **Tagungsende**

Änderungen vorbehalten

Verantwortlich für Planung und Ablauf: Dr. Jürgen Weller

Tagungsprogramm der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

Im Rahmen des diesjährigen Karl-Häupl-Kongress veranstaltet die KZV Nordrhein eine Fortbildungsreihe zur Abrechnung moderner diagnostischer und therapeutischer Verfahren, die sich gleichermaßen an Zahnärzte/innen und Praxismitarbeiter/innen richtet.

Freitag, 27. Februar 2015

- 9.45 Uhr **KFO – moderne ästhetische Kieferorthopädie an der Schnittstelle BEMA – GOZ**
Dr. Andreas Schumann, Essen
- 10.45 Uhr **Pause**
- 11.00 Uhr **PAR – Die leistungsgerechte Abrechnung moderner Parodontaldiagnostik und -therapie an der Schnittstelle BEMA – GOZ unter Berücksichtigung der privaten Vereinbarung**
Dr. Wolfgang Schnickmann, Neunkirchen-Seelscheid
Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid

- 12.30 Uhr **Mittagspause**
- 14.00 Uhr **Moderne Prophylaxe Teil 1 – Die leistungsgerechte Abrechnung der Individualprophylaxe nach BEMA und GOZ unter besonderer Berücksichtigung der privaten Vereinbarung und deren vertraglicher Abgrenzung**
ZA Ralf Wagner, Langerwehe
ZA Jörg Oltrogge, Velbert
- 15.15 Uhr **Pause**
- 15.30 Uhr **Moderne Prophylaxe Teil 2 – Die leistungsgerechte Abrechnung der Individualprophylaxe nach BEMA und GOZ unter besonderer Berücksichtigung der privaten Vereinbarung und deren vertraglicher Abgrenzung**
ZA Ralf Wagner, Langerwehe
ZA Jörg Oltrogge, Velbert
- 17.00 Uhr **Ende des ersten Kongresstages**

Samstag, 28. Februar 2015

- 9.30 Uhr **BEMA: Neue BEMA-Leistungen für die zahnärztliche Betreuung von Pflegebedürftigen unter besonderer Berücksichtigung von Kooperationsverträgen mit stationären Pflegeeinrichtungen**
ZA Martin Hendges, Köln
- 10.30 Uhr **Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung – Auswirkungen für die Zahnarztpraxis**
ZA Martin Hendges, Köln
- 11.15 Uhr **Pause**
- 11.30 Uhr **ZE Teil 1 – Die leistungsgerechte Abrechnung von implantatgetragenen Zahnersatz (Suprakonstruktionen) nach BEMA und GOZ im Festzuschussystem der gesetzlichen Krankenkassen**
ZA Martin Hendges, Köln
ZA Lothar Marquardt, Krefeld
- 12.45 Uhr **Mittagspause**
- 14.00 Uhr **ZE Teil 2 – Die leistungsgerechte Abrechnung von andersartigem Zahnersatz und Sonderfällen (Mischfälle, Härtefälle etc.) nach BEMA und GOZ im Festzuschussystem der gesetzlichen Krankenkassen**
ZA Martin Hendges, Köln
ZA Lothar Marquardt, Krefeld
- 15.45 Uhr **Pause**
- 16.00 Uhr **Kons – Die leistungsgerechte Abrechnung von Restaurationen (Füllungen, Inlays, Teilkronen, Vollkronen) und Wurzelbehandlungen an der Schnittstelle BEMA – GOZ unter Berücksichtigung der Mehrkostenvereinbarung nach § 28 und der privaten Vereinbarung**
Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid
Dr. Ursula Stegemann, Straelen
- 17.45 Uhr **Kongressende**

Änderungen vorbehalten

Verantwortlich für Planung und Ablauf:

Dr. Wolfgang Schnickmann

Aktuelle Termine: www.kzvnr.de/termine

Im Rahmen des Karl-Häupl-Kongresses bietet die Zahnärztekammer Nordrhein im Kölner Gürzenich ein

Praxisgründungsseminar für Assistentinnen und Assistenten

an, die anstreben, sich in einer eigenen Praxis oder in einer Berufsausübungsgemeinschaft selbstständig zu machen.

Gesonderte Anmeldung erforderlich!

Termin: Freitag, den 27. Februar 2015
9.00 bis 17.45 Uhr
Samstag, den 28. Februar 2015
9.00 bis 17.00 Uhr

Kurs-Nr.: 15391

Fortbildungspunkte: 16

Teilnehmergebühr: 170 Euro

Freitag, 27. Februar 2015

- 9.00 Uhr **Perspektiven der Zahnheilkunde –
Aussichten und Chancen**
Dr. Peter Minderjahn, Stolberg
- 9.15 Uhr **Rechtsfragen (Teil 1)**
- Neugründung
 - Gründungsalternativen
 - Berufsausübungsgemeinschaft – Gesellschaftervertrag
- RA Joachim K. Mann, Düsseldorf*
- 10.30 Uhr **Pause**
- 10.45 Uhr **Rechtsfragen (Teil 2)**
- Neugründung
 - Gründungsalternativen
 - Praxisübernahme – Übernahmevertrag
- RA Joachim K. Mann, Düsseldorf*
- 11.45 Uhr **Betriebswirtschaftliche Grundsätze**
- Entscheidungshilfen zur Selbstständigkeit
- Prof. Dr. Johannes Georg Bischoff, Köln*
- 12.45 Uhr **Mittagspause**
- 13.45 Uhr **Arbeitsrechtliche Aspekte**
- Arbeitsvertragsrecht
 - Arbeitsvertrag
- RAin Sylvia Harms, Düsseldorf*
- 14.30 Uhr **Praxismietvertrag**
RA Joachim K. Mann, Düsseldorf
- 15.15 Uhr **Pause**
- 15.30 Uhr **Existenzgründung/Zulassungsverfahren**
- Vorbereitung
 - Zulassungskriterien
 - Ablauf der Zulassung
 - Berufsausübungsgemeinschaften
- ZA Lothar Marquardt, Krefeld*
Ass. iur. Bastian Peltzer, Düsseldorf

17.00 Uhr **Einführung in das Berufsrecht**

- Allgemeine Berufspflichten
 - Zahnärztliche Werbung
- Dr. iur. Kathrin Janke, Düsseldorf*

18.00 Uhr **Ende des ersten Kongresstages**

Samstag, 28. Februar 2015

- 9.00 Uhr **Praxisgerechter Umgang mit gesetzlichen Vorschriften
im Rahmen der zahnärztlichen Berufsausübung**
Dr. Johannes Szafraniak, Viersen
- 10.30 Uhr **Pause**
- 10.45 Uhr **Wirtschaftliche Aspekte der Praxisgründung**
- Grundprinzipien wirtschaftlichen Verhaltens
 - Analyse des Investitionsvolumens bei Neugründung/Übernahme
 - Praxisübernahme im Vergleich zur Neugründung
 - Berufsausübungsgemeinschaften
 - Laufende Kosten einer Zahnarztpraxis
 - Notwendigkeit einer Kostenanalyse
- Dr. jur. Jürgen Axer, Münster*
- 12.45 Uhr **Mittagspause**
- 13.45 Uhr **Steuerliche Aspekte der Praxisgründung**
- Finanzierung der Niederlassung
 - Vom Umsatz zum verfügbaren Einkommen
 - Steuerersparnisse vor und während der Praxisgründung
- Dr. jur. Jürgen Axer, Münster*
- 15.15 Uhr **Pause**
- 15.30 Uhr **Altersversorgung**
- Das Versorgungswerk der ZÄK Nordrhein (VZN)
- Dr. Ute Genter, Düren*
- 16.30 Uhr **Die Zahnärztekammer Nordrhein**
- Unterstützung bei der Existenzgründung
- Dr. Peter Minderjahn, Stolberg*

17.00 Uhr **Tagungsende**

Änderungen vorbehalten

Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen. Es gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein (s. S. 123).

Verantwortlich für Planung und Ablauf:
Dr. Peter Minderjahn

Karl-Häupl-Kongress 2015

Kölner Museumsnacht

Freitag, 27. Februar 2015

Führung durch das

Duftmuseum im Farina-Haus

„Eau de Cologne“ – ein Begriff, der heutzutage oftmals mit der Zahl 4711 verbunden wird. Doch die Ursprünge des weltweit bekannten Parfums liegen bei Johann Maria Farina und seiner kleinen Parfümfabrik am ehemaligen Jülichplatz. Als „italienischen Frühlingsmorgen“ hatte der italienische Parfümeur den Duft beschrieben, welchen er 1708 in Köln erstmals entwickelte. (Quelle: www.koeln.de)

Weitere Informationen zum Museum finden Sie im Freizeittipp auf Seite 140.

Führungsbeginn: ab 17.30 Uhr

Treffpunkt: Farina-Haus, Obenmarspforten 21, 50667 Köln



©Farina-Archiv

Em Krützche

Am Frankenturm 1–3, 50667 Köln

Als „gastronomisches Tor zur Altstadt“ in Köln ist das Historische Gasthaus am Kölner Rheinufer „Em Krützche“ nach Überzeugung der gastlichen Szene in der Domstadt nicht mehr wegzudenken. Nach einem Sektempfang ab 18.30 Uhr im Restaurant „Em Krützche“ erwartet die Gäste ab 19.30 Uhr ein **festliches Drei-Gänge-Menü**:

- Kleiner Reibekuchen mit gebeiztem Lachs und Crevetten und Schnittlauchsauerrahm
- Rinderfilet „Café de Paris“ mit Scampi, frischem Marktgemüse, Birnenkartoffeln
- Crème Brûlée

Zum Dinner werden alle gängigen alkoholfreien Getränke, Pils, Weiß- und Rotwein, Kaffee und Espresso gereicht.

Die traditionelle Museumsnacht endet gegen 23.00 Uhr.

Wir bitten für die Teilnahme an der Museumsnacht um separate Anmeldung.

Kurs-Nr. 15033 • Gebühr: 85 Euro pro Person (Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.)



Absender:

Coupon bitte senden an:
Zahnärztekammer Nordrhein
Karl-Häupl-Institut
Emanuel-Leutze-Straße 8
40547 Düsseldorf
Fax: 0211/52605-48

(Stempel)

Zu der traditionellen Kölner Museumsnacht am Freitag, dem 27. Februar 2015, ab 17.30 Uhr (Kurs-Nr. 15033) melde ich nachstehende Person(en) an:

Den Kostenbeitrag in Höhe von _____ Euro

werde ich überweisen.

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG Düsseldorf, (IBAN DE51 3006 0601 0001 6359 21, BIC DAAEDEDXXX)

buchen Sie bitte zusätzlich vom KZV-Konto Nr. _____ ab.

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Ort, Datum

Unterschrift

Steuerliche Absetzbarkeit der Beiträge



Das VZN gibt bekannt

Seit 2005 können die Beiträge zu den „Basisversorgungen“ – also auch zum VZN – zunehmend steuermindernd abgesetzt werden. Das Abzugsvolumen war allerdings bisher auf 20.000 Euro pro Jahr begrenzt (Verheiratete: 40.000 Euro).

Mit dem Jahressteuergesetz 2015 wurde das Abzugsvolumen von 20.000 Euro auf 22.172 Euro erhöht, was in vielen Fällen insbesondere bei Alleinstehenden die Abzugsmöglichkeit der VZN-Beiträge verbessern dürfte.

Die Erhöhung berührt nicht nur z. B. die Abzugsfähigkeit der Pflichtbeiträge zum VZN, sondern wirkt sich auch bei einer freiwilligen Zuzahlung aus.

Nähere Auskünfte erteilen die Angehörigen der steuerberatenden Berufe.

*Versorgungswerk der
Zahnärztekammer Nordrhein
Der Verwaltungsausschuss*



VZN vor Ort

Das VZN führt in regelmäßigen Abständen Einzelberatungen seiner Mitglieder zu Mitgliedschaft und Anwartschaften im VZN in den Räumen der Bezirksstellen der Zahnärztekammer Nordrhein durch.

Im 1. Halbjahr 2015 werden folgende Beratungstage angeboten:

4. März 2015

Bezirks- und Verwaltungsstelle Krefeld

11. März 2015

Bezirks- und Verwaltungsstelle Essen

20. Mai 2015

Bezirks- und Verwaltungsstelle Köln

24. Juni 2015

Bezirks- und Verwaltungsstelle Aachen

Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich und können ab sofort (nur) mit dem VZN, Herrn Prange, unter Tel. 0211/59617-43 getroffen werden.

*Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein
Der Verwaltungsausschuss*

Konzepte für die Praxis. Die Einrichtung.

Von der Planung bis zur Einrichtung –
Basten steht für individuelle
Komplettlösungen für Ihre Praxis.
www.basten-kempen.de



 **bASTEN**
KONZEPTE FÜR DIE PRAXIS

Heinrich-Horten-Str. 8b
47906 Kempen
Tel. 0 21 52/55 81-30
Fax 0 21 52/55 81-28
info@basten-kempen.de
www.basten-kempen.de



Zahnärztliche Fortbildung

20. 2. 2015	15011	16 Fp	6. 3. 2015	15046	6 Fp
Ästhetik mit direkten Kompositfüllungen			Speaking English in the Dental Office – At the Reception		
Kompositfüllungen – State of the Art			Sabine Nemeč, Langenselbold		
ZA Wolfgang Boer, Euskirchen			Freitag, 6. März 2015, 14.00 bis 19.00 Uhr		
Freitag, 20. Februar 2015, 14.00 bis 19.00 Uhr			Teilnehmergebühr: 150 Euro		
Samstag, 21. Februar 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr					
Teilnehmergebühr: 480 Euro					
21. 2. 2015	15012	9 Fp	7. 3. 2015	15047	8 Fp
Crashkurs Endodontie			Dental English 1		
Prof. Dr. Rudolf, Essen			Sabine Nemeč, Langenselbold		
Dr. Tomas Lang, Essen			Samstag, 7. März 2015, 9.00 bis 16.00 Uhr		
Samstag, 21. Februar 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr			Teilnehmergebühr: 180 Euro		
Teilnehmergebühr: 320 Euro					
24. 2. 2015	15081	15 Fp	11. 3. 2015	15015	8 Fp
Modul 3–4 des Curriculum Implantologie –			Mehr Erfolg in der Prophylaxe –		
Präimplantologische Diagnostik			Prophylaxe, der sanfte Weg zu gesunden Zähnen		
Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf			Dr. Steffen Tschackert, Frankfurt		
Prof. Dr. Frank Schwarz, Düsseldorf			Tanja Lüders, Frankfurt		
Dienstag, 24. Februar 2015, 13.00 bis 18.00 Uhr			Mittwoch, 11. März 2015, 14.00 bis 20.00 Uhr		
Mittwoch, 25. Februar 2015, 8.30 bis 17.00 Uhr			Teilnehmergebühr: 250 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro		
Teilnehmergebühr: 540 Euro					
27. 2. 2015	15031	FP 16	11. 3. 2015	15017	6 Fp
Karl-Häupl-Kongress 2015			Basiskurs Zahnärztliche Chirurgie –		
Werkstoffe und Therapiekonzepte im Vergleich			Tipps und Tricks in Theorie und Praxis		
<i>Fortbildungstage für Zahnärztinnen/Zahnärzte und</i>			Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen		
<i>das Praxisteam mit Dentalausstellung (s. S. 114 f.)</i>			Mittwoch, 11. März 2015, 14.00 bis 18.00 Uhr		
verschiedene Referenten			Teilnehmergebühr: 200 Euro		
Freitag, 27. Februar 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr					
Samstag, 28. Februar 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr					
Veranstaltungsort: Gürzenich Köln-Kongress					
Martinstr. 29–37					
50667 Köln					
Teilnehmergebühr: 170 Euro					
4. 3. 2015	15013	5 Fp	14. 3. 2015	15039	9 Fp
Rückenschule und rückengerechte Arbeitsweise in der Zahnarztpraxis			Laser in der Implantologie		
Susanne Hilger, Düsseldorf			Prof. Dr. Herbert Deppe, München		
Mittwoch, 4. März 2015, 14.00 bis 18.00 Uhr			Samstag, 14. März 2015, 9.00 bis 16.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 120 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 80 Euro			Teilnehmergebühr: 320 Euro		
6. 3. 2015	15014	17 Fp	 14. 3. 2015	15903	9 Fp
Keramikveneers und ästhetische Behandlungsplanung			Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz		
<i>Praktischer Arbeitskurs</i>			<i>gemäß § 18a Absatz 1 RöV</i>		
Prof. Dr. Jürgen Manhart, München			Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf		
Freitag, 6. März 2015, 14.00 bis 20.00 Uhr			Dr. Regina Becker, Düsseldorf		
Samstag, 7. März 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr			Samstag 14. März 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 580 Euro			Teilnehmergebühr: 90 Euro		
			18. 3. 2015	15016 T	4 Fp
			Bleaching – Möglichkeiten und Risiken		
			Dr. Steffen Tschackert, Frankfurt		
			Mittwoch, 18. März 2015, 14.00 bis 18.00 Uhr		
			Teilnehmergebühr: 170 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 130 Euro		
			18. 3. 2015	15018	8 Fp
			Moderne Präparationstechniken – Update		
			Dr. Gabriele Diedrichs, Düsseldorf		
			Mittwoch, 18. März 2015, 14.00 bis 20.00 Uhr		
			Teilnehmergebühr: 250 Euro		

18. 3. 2015	15044	5 Fp
Erfolgreiche Gesprächsführung mit Patienten Rhetorik- und Argumentationstraining		
Rolf Budinger, Geldern		
Mittwoch, 18. März 2015, 14.00 bis 19.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 150 Euro		
20. 3. 2015	15020	15 Fp
P4: PARO-dontitis versus PERI-implantitis-Prophylaxe praktisch – Gemeinsamkeiten und Unterschiede umgesetzt		
Annette Schmidt, Tutzing		
Angelika Paßlack, Siegburg		
Freitag, 20. März 2015, 14.00 bis 20.00 Uhr		
Samstag, 21. März 2015, 9.00 bis 16.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 450 Euro		
20. 3. 2015	15023T	6 Fp
Medizin trifft Zahnmedizin – Jung ist nicht immer gleich gesund!		
Dr. Catherine Kempf, Pullach		
Freitag, 20. März 2015, 14.00 bis 19.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 180 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 150 Euro		
20. 3. 2015	15082	15 Fp
Modul 5–6 des Curriculums Implantologie – Implantologie als Teilbereich der zahnärztlichen Praxis		
Dr. Dr. Martin Bonsmann, Düsseldorf		
Dr. Wolfgang Diener, Düsseldorf		
Dr. Sebastian Becher, Düsseldorf		
Freitag, 20. März 2015, 14.00 bis 19.00 Uhr		
Samstag, 21. März 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 540 Euro		
21. 3. 2015	15024 T	8 Fp
Medizin trifft Zahnmedizin! Die TOP 10 der Patienten-Medikamente!		
Dr. Catherine Kempf, Pullach		
Samstag, 21. März 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 180 Euro, Praxismitarbeiter 150 Euro		
27. 3. 2015	15060	15 Fp
Baustein I des Curriculums Ästhetische Zahnmedizin – Grundlagen der ästhetischen Zahnmedizin		
Dr. Wolfram Bücking, Wangen/Allgäu		
Freitag, 27. März 2015, 14.00 bis 19.00 Uhr		
Samstag, 28. März 2015, 9.00 bis 16.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 540 Euro		
28.03.2015	15002	10 Fp
Chirurgie – operative Eingriffe in der zahnärztlichen Praxis – Hands-On		
Dr. Nina Psenicka, Düsseldorf		
Samstag, 28. März 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 300 Euro		

<http://khi.zaek-nr.de>

Vertragswesen

11. 2. 2015	15313	4 Fp
BEMA-Kompetent – Teil 2		
Abrechnung zahnärztlich-konservierender Leistungen		
<i>Seminar für Zahnärzte/innen und Praxismitarbeiter/innen</i>		
Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid		
Dr. Wolfgang Schnickmann, Neunkirchen-Seelscheid		
Mittwoch, 11. Februar 2015, 14.00 bis 18.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 30 Euro		
25. 2. 2015	15315	4 Fp
Die leistungsgerechte Abrechnung kieferorthopädischer Leistungen nach BEMA unter besonderer Berücksichtigung der Laborleistungen und der Abgrenzung zu außervertraglichen Leistungen		
<i>Seminar für Kieferorthopäden/innen, Zahnärzte/innen und Praxismitarbeiter/innen</i>		
Dr. Andreas Schumann, Essen		
Dr. Peter Kind, Remscheid		
Mittwoch, 25. Februar 2015, 14.00 bis 18.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 30 Euro		
27. 2. 2015	15031	FP 16
Karl-Häupl-Kongress 2015		
Abrechnung moderner diagnostischer und therapeutischer Verfahren		
<i>Fortbildungstage für Zahnärztinnen/Zahnärzte und das Praxisteam mit Dentalausstellung (s. S. 116)</i>		
verschiedene Referenten		
Freitag, 27. Februar 2015, 9.45 bis 17.00 Uhr		
Samstag, 28. Februar 2015, 9.30 bis 17.45 Uhr		
Veranstaltungsort: Gürzenich Köln-Kongress		
Martinstr. 29–37		
50667 Köln		
Teilnehmergebühr: 170 Euro		
18. 3. 2015	15316	4 Fp
Die leistungsgerechte Abrechnung der Behandlung von Parodontal- und Kiefergelenkerkrankungen		
<i>Seminar für Zahnärzte/innen und Praxismitarbeiter/innen</i>		
ZA Andreas Kruschwitz, Bonn		
ZA Jörg Oltrogge, Velbert		
Mittwoch, 18. März 2015, 14.00 bis 18.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 30 Euro		

Fortbildungen der Bezirksstellen

■ Aachen

25. 3. 2015	15411	2 Fp
Die optische intraorale Abformung – vier Systeme im Überblick		
Prof. Dr. Sven Reich, Aachen		
Mittwoch, 25. März 2015, 15.00 bis 17.00 Uhr		
Veranstaltungsort: AGiT Technologiezentrum am Europaplatz		
Dennewarthstr. 25–27		
52068 Aachen		
Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.		

■ Essen

11. 3. 2015 15471 2 Fp
Zahn und Psyche
 Dr. Martin Gunga, Lippstadt
 Mittwoch, 11. März 2015, 15.30 bis 17.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Haus der Johanner
 Henricistr. 100
 45136 Essen
 Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

■ Köln

4. 3. 2015 15441 2 Fp
Speichelsteine – neue Perspektiven durch Endoskopie und Lithotrypsie
 Dr. Dr. Christoph Sproll, Düsseldorf
 Mittwoch, 4. März 2015, 17.00 bis 19.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Zentrum der Anatomie der Universität Köln
 Joseph-Stelzmann-Str. 9
 50937 Köln
 Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

Seminar für Assistenten

27. 2. 2015 15391 16 Fp
Karl-Häupl-Kongress 2015
Praxisgründungsseminar:
Wirtschaftliche und vertragliche Aspekte bei der Praxisgründung
 verschiedene Referenten (s. S. 117)
 Freitag, 27. Februar 2015, 9.00 bis 17.45 Uhr
 Samstag, 28. Februar 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Gürzenich Köln Kongress
 Martinstraße 29–37
 50667 Köln
 Teilnehmergebühr: 170 Euro

27. 3. 2015 15392 16 Fp
Intensivabrechnung
Seminar für Assistentinnen, Assistenten und neu niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte (s. S. 106)
 verschiedene Referenten
 Freitag, 27. März 2015, 9.00 bis 19.00 Uhr
 Samstag, 28. März 2015, 9.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 200 Euro

Fortbildung für Praxismitarbeiter (ZFA)

18. 2. 2015 15209
Praktischer Arbeitskurs zur Individualprophylaxe
Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen
 Andrea Busch, ZMF, Köln
 Mittwoch 18. Februar 2015, 14.00 bis 18.00 Uhr
 Donnerstag, 19. Februar 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 220 Euro

18. 2. 2015 15222
Praxisorganisation war gestern – Praxismanagement ist heute
 Angelika Doppel, Herne
 Mittwoch 18. Februar 2015, 15.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 70 Euro

20. 2. 2015 15226
Management und Mitarbeiterführung professionalisieren
Seminar für leitende Mitarbeiterinnen
 Dipl.-Psych. Bernd Sandock, Berlin
 Freitag, 20. Februar 2015, 15.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 21. Februar 2015, 9.00 bis 16.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 280 Euro



25. 2. 2015 15920
Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz
gemäß § 18a Abs. 2 in Verbindung mit Abs. 3 Satz 2 RöV
 Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln
 Mittwoch, 25. Februar 2015, 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 50 Euro

27. 2. 2015 15031
Karl-Häupl-Kongress 2015
Tagungsprogramm für ZFA
Fortbildungstage für Zahnärztinnen/Zahnärzte und das Praxisteam mit Dentalausstellung
 verschiedene Referenten (s. S. 115 f.)
 Freitag, 27. Februar 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr
 Samstag, 28. Februar 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Gürzenich Köln-Kongress
 Martinstr. 29–37
 50667 Köln
 Teilnehmergebühr: 60 Euro

4. 3. 2015 15210
Prophylaxe – Für jedes Lebensalter die richtige Strategie
 Andrea Busch, Köln
 Mittwoch, 4. März 2015, 13.30 bis 19.30 Uhr
 Teilnehmergebühr: 120 Euro

7. 3. 2015 15214
Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis
Fortbildungsangebot für zahnmedizinisches Hilfspersonal mit abgeschlossener Berufsausbildung
 Ass. jur. Katharina Beckmann, Köln
 Stella Nehr, Dipl. Betriebsw. (FH), Bensheim
 ZA Jörg Weyel, Oralchirurg/MKG, Mönchengladbach
 Samstag, 7. März 2015, 9.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 280 Euro

11. 3. 2015 15218
Röntgeneinstelltechnik
Intensivkurs mit praktischen Übungen
 Gisela Elter, ZMF, Verden
 Mittwoch, 11. März 2015, 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 100 Euro

13. 3. 2015 15227
Demenz-Kompetenz: Wenn der Geist schwächer wird – Demenzerkrankte behandeln erfordert Geschick und Empathie
 Dr. phil. Esther Oberle, Hergiswil (CH)
 Freitag, 13. März 2015, 13.30 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 120 Euro
13. 3. 2015 15228
Schlagfertigkeits-Training
 Rolf Budinger, Geldern
 Freitag, 13. März 2015, 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 110 Euro
14. 3. 2015 15235
Scharfe Instrumente – Die Voraussetzung für schnelles, sicheres und effizientes Arbeiten
Grundsätze des Instrumentenschleifens
Pflege und Wartung, Parodontal-Instrumenten
 Alexandra Thüne, Duisburg
 Samstag, 14. März 2015, 9.00 bis 15.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 150 Euro
-  20. 3. 2015 15203
Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz
nach § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 in Verbindung mit § 18a Abs. 3 RöV
 Dr. Regina Becker, Düsseldorf
 Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf
 Dr. Andreas Künzel, Düsseldorf
 Freitag, 20. März 2015, 8.30 bis 17.45 Uhr
 Samstag, 21. März 2015, 8.30 bis 17.45 Uhr
 Sonntag, 22. März 2015, 8.30 bis 11.45 Uhr
 Teilnehmergebühr: 250 Euro
25. 3. 2015 15229
„Damit wir uns richtig verstehen ...“
Rhetorik- und Argumentationstraining
 Rolf Budinger, Geldern
 Mittwoch, 25. 3. 2015, 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 110 Euro
25. 3. 2015 15230
Herstellung von Behandlungsrestorationen und Provisorien
 Dr. Alfred Königs, Düsseldorf
 Mittwoch, 25. März 2015, 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 100 Euro
-  25. 3. 2015 15921
Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz
gemäß § 18a Abs. 2 in Verbindung mit Abs. 3 Satz 2 RöV
 Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln
 Mittwoch, 25. März 2015, 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 50 Euro

Verbindliche Anmeldungen bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein
 Karl-Häupl-Institut, Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf
 Tel. 02 11 / 5 26 05 - 0, Fax 02 11 / 5 26 05 - 48, E-Mail: khi@zaek-nr.de

Anmeldung: Aktuelle Informationen zum Kursangebot und direkte Buchungsmöglichkeiten finden Sie online unter www.zahnarztekkammernordrhein.de.

Aus organisatorischen Gründen ist eine möglichst frühzeitige Anmeldung erwünscht. Die Kursreservierungen erfolgen in der Reihenfolge des Anmeldeeingangs, jedoch werden Anmeldungen online über das Internet gegenüber Anmeldungen per Post oder Fax vorrangig behandelt. Wenn ein Kursplatz vorhanden ist, erhalten Sie eine schriftliche Bestätigung Ihrer Reservierung. Bitte beachten Sie, dass die automatische Empfangsbestätigung einer Online-Anmeldung noch keine Reservierungsbestätigung darstellt. Die Abgabe der Online-Buchung begründet daher keinen Anspruch auf einen Kursplatz.

Stornierung: Die Anmeldung kann bis 21 Tage vor Kursbeginn jederzeit ohne Angabe von Gründen storniert werden. In diesem Fall wird eine bereits geleistete Kursgebühr in vollem Umfang erstattet und es entstehen keine weiteren Kosten. Bei einer Stornierung bis 7 Tage vor Kursbeginn sind 50 Prozent der Kursgebühren und bei einer kurzfristigeren Stornierung die vollen Kursgebühren zu entrichten. Dies gilt nicht, wenn ein Ersatzteilnehmer benannt oder der Kursplatz vonseiten der Zahnärztekammer Nordrhein erneut besetzt werden kann. Stornierungen bedürfen der Schriftform. Im Übrigen steht der Nachweis offen, dass der Zahnärztekammer Nordrhein ein entsprechender Schaden bzw. Aufwand nicht entstanden oder wesentlich niedriger als die angegebenen Kosten sei.

Wir bitten um Verständnis, dass sich die Zahnärztekammer Nordrhein für den Ausnahmefall geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks sowie die Absage oder Terminänderung von Kursen bei zu geringer Teilnehmerzahl, Verhinderung des Referenten/Dozenten oder höherer Gewalt ausdrücklich vorbehält. Die Teilnehmer werden von Änderungen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und im Falle der Absage eines Kurses werden die Kursgebühren umgehend erstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Verhalten von Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen der Zahnärztekammer Nordrhein beruhen.

Kursgebühr: Die Kursgebühr wird 21 Tage vor Kursbeginn fällig. Diese können Sie per Überweisung auf das Konto der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Düsseldorf (IBAN DE51 3006 0601 0001 6359 21, BIC DAAEDEDXXX) oder per SEPA-Lastschriftermächtigung (vormals ELV) begleichen. Im Fall einer Lastschriftermächtigung wird die Kursgebühr am Kurstag bzw. bei mehrtägigen Kursen am 1. Kurstag von Ihrem Konto eingezogen.

Für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gilt, dass die Kursgebühr jeweils über das KZV-Abrechnungskonto auf Wunsch einbehalten werden kann. Die angegebene Kursgebühr gilt für den niedergelassenen Zahnarzt, Assistenten, beamtete und angestellte Zahnärzte sowie Zahnärzte, die ihren Beruf zur Zeit nicht oder nicht mehr ausüben, können an Kursen, die durch ein * gekennzeichnet sind, zur halben Kursgebühr teilnehmen. Des Weiteren können Zahnärzte in den ersten zwei Jahren nach ihrer Erstinneuerung diese Ermäßigung in Anspruch nehmen. Zur Berechnung der Zweijahresfrist gilt das Datum der Veranstaltung. Für Studenten der Zahnmedizin im 1. Studiengang ist die Teilnahme an den vorgenannten Veranstaltungen kostenlos. Ein entsprechender Nachweis ist jeder Anmeldung beizufügen. Bei Teamkursen sind die Gebühren für Zahnmedizinische Fachangestellte gesondert ausgewiesen.

Sofern im Rahmen eines Kurses eine Mittagspause inklusive Mittagessen vorgesehen ist, ist das Mittagessen nicht von der Kursgebühr umfasst. Das Mittagessen kann bei Kursanmeldung separat hinzugebucht werden.

Das vorliegende Programm ersetzt alle vorausgegangenen Veröffentlichungen. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Für Fehler wird keine Haftung übernommen.

Ausführliche Informationen und Kursunterlagen – wie Material- und Instrumentenlisten – erhalten Sie vor Kursbeginn.

Die unter Fortbildung für Praxismitarbeiter aufgeführten Kurse sind ausschließlich für Zahnmedizinische Fachangestellte gedacht. Zahnärzte, die dennoch an den Kursen teilnehmen wollen, können zugelassen werden, sofern freie Plätze vorhanden sind. In diesem Fall beträgt die Kursgebühr das Doppelte der Kursgebühr für die Zahnmedizinische Fachangestellte. Es werden keine Fortbildungspunkte vergeben.

Zeichenerklärung: Fp = Fortbildungspunkte
 P = Praktischer Arbeitskurs
 T = Teamkurs

In unmittelbarer Nähe des Karl-Häupl-Institutes stehen renommierte Hotels mit großer Bettenkapazität zur Verfügung.

Courtyard by Marriott, Am Seestern 16, 40547 Düsseldorf, Tel. 02 11 / 59 59 59, www.marriott.de/duscy

Lindner Congress Hotel, Lütticher Str. 130, 40547 Düsseldorf, Tel. 02 11 / 5 99 70, www.lindner.de

Kursteilnehmer werden gebeten Reservierungen selbst vorzunehmen. Die Reservierung sollte möglichst frühzeitig erfolgen, da während der Ausstellungen und Messen in Düsseldorf Zimmerengpässe möglich sind. Mit einigen Hotels wurden Sonderkonditionen vereinbart, die jedoch nur an messerefreien Tagen gelten. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH unter www.duesseldorf-tourismus.de.

Überraschungsparty in der Prüfstelle

Dr. Dr. Erich Schürmann zum 90. Geburtstag geehrt

„Business as usual“ in der Prüfstelle am 7. Januar 2015 – aber nur bis 12 Uhr. Während die Prüfer im Sitzungssaal Akten und Röntgenbilder wie üblich studierten, klopfen plötzlich Kollegen, ehemalige Helferinnen und Familienangehörige von Dr. phil. Dr. med. dent. Erich Schürmann an die Tür. Auch die Krankenkassen waren durch Hans-Willi Schemken und Frank Dieckerhoff (beide AOK Rheinland/Hamburg), Hermann-Josef Stommel (IKK Classic) und Bernd Ligges (Landesverband der BKKen) vertreten. Natürlich waren auch die Damen und Herren aus der Verwaltung um die Leiterin der Prüfstelle Ass. jur. Sabine Neumann gekommen, um dem Bergisch-Gladbacher Zahnarzt, der am 19. Dezember 1924 in Köln das Licht der Welt erblickt hatte, nachträglich zum 90. Geburtstag zu gratulieren.

Mehr noch als das hohe Alter des bescheidenen Jubilars war diese einmalige Veranstaltung begründet in seinen Leistungen im Ehrenamt als Gutachter und in der KZV Nordrhein. Es ist schon mehr als ein halbes Jahrhundert her, da wurde der spätere „Doppeldoktor“ 1963 zum Mitglied, dann auch zum Vorsitzenden des RVO-Beschwerdeausschusses ernannt. Im Anschluss konnte er seine große Erfahrung und seine ganz besonderen Qualitäten im Stichprobenausschuss einbringen. Das betonte dann auch ZA Ralf Wagner in einer sehr persönlichen Ehrung. Der Vorsitzende der KZV Nordrhein berichtete unter anderem darüber, wie er bei seinen ersten Schritten überhaupt in der KZV 1989 vom damaligen Ausschussvorsitzenden des RVO-Ausschusses freundlich empfangen und mit Rat und Tat kräftig unterstützt wurde. Auch bei den durch Gesetzesänderungen erzwungenen Umstellungen im Prüfwesen zeichnete sich der Jubilar durch uneigennützigem Einsatz, große Sachkenntnis und menschliches Einfühlungsvermögen ganz besonders aus.

Das konnte sein Ausschusskollege Dr. Ullrich Wingefeld anschließend nur bestätigen. Er erzählte davon, wie er „vor 30 Jahren als junger Zahnarzt in den Stichprobenausschuss kam und auf Erich Schür-



Dr. Ullrich Wingefeld lobte den Jubilar Dr. Dr. Erich Schürmann: „Seine Bindung zur Zahnmedizin ist nach wie vor höchst intensiv.“

mann traf. Dr. Schürmann legte seinerzeit den Grundstein für einen Ausschuss, der damals das war, was er heute noch ist: Ein Team von Kolleginnen und Kollegen, die ihre Arbeit gemeinsam erledigen in einer Atmosphäre, die geprägt ist von Sachlichkeit, Effizienz und vor allem von kollegialem und respektvollem Umgang miteinander und untereinander.“ Dr. Wingefeld

konnte aus der breiten Vita und den großen Leistungen des 90-Jährigen natürlich nur einige zentrale Punkte hervorheben und erklärte unter anderem: „Nach wie vor ist unser Jubilar mehr als fortbildungsfreudig. Kein Deutscher Zahnärztetag findet bis heute ohne Erich Schürmann statt. Seine Bindung zur Zahnmedizin ist nach wie vor höchst intensiv.“

Weiteres ebenfalls großes Lob gab es dann von Hermann-Josef Stommel (IKK Classic). Seine Rede fiel umso persönlicher aus, als sein Vater seit gemeinsamen Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg mit Dr. Schürmann befreundet ist.

Spontane Dankesworte des Jubilars, der tatsächlich durch die Feier völlig überrascht worden war, rundeten den offiziellen Teil einer gelungenen Veranstaltung ab, bevor KZV-Chef Wagner das Buffet eröffnete. Danach nutzten die Überraschungsgäste und die aus Marburg angereisten Familienmitglieder natürlich die Gelegenheit zu Gesprächen in kleinem Kreis mit dem Jubilar und seinen Angehörigen und Kollegen.

Dr. Uwe Neddermeyer



Fotos: Dr. Neddermeyer

KZV-Chef Wagner und seine Vorstandskollege Lothar Marquardt hatten in der KZV Nordrhein die Anfänge des Jubilars als Vertragszahnarzt „ausgegraben“. Dr. Schürmanns Zulassung stammt noch nicht vom heute lange etablierten Zulassungsausschuss, sondern wurde durch einen Vorläufer, einer Kölner Schiedsstelle von Zahnärzten und Krankenkassen vorgenommen.

Prof. Dr. Armin Herforth

Verleihung der Verdienstmedaille der Zahnärztekammer Nordrhein in Gold

Anlässlich der Kammerversammlung am 29. November 2014 erhielt Prof. Dr. Armin Herforth für seine weitreichenden Verdienste die Verdienstmedaille der Zahnärztekammer Nordrhein in Gold. Auszugsweise veröffentlichen wir den Wortlaut der Laudatio durch den Präsidenten Dr. Johannes Szafraniak:

„Ich freue mich sehr und es ist mir eine besondere Ehre, heute einen verdienten Menschen für seinen Einsatz und sein Wirken auszuzeichnen, und ich spreche hier unseren Kollegen Prof. Dr. Armin Herforth an.

1941 in Breslau geboren begann Prof. Herforth nach seinem zahnmedizinischen Studium, welches er von 1961 bis 1968 in Würzburg und Hamburg absolvierte, die berufliche Laufbahn als wissenschaftlicher Assistent in der Abteilung für Zahnerhaltung und Parodontologie der Poliklinik und Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten der Universität Düsseldorf. Ein Jahr später folgte seine Promotion in Hamburg.

Er habilitierte sich 1978 im Fach Parodontologie und erhielt bereits ein Jahr später den Ruf auf die Stelle eines wissenschaftlichen Rates und Professors (H3) für den Funktionsbereich Parodontologie an der Universität Bonn, den er jedoch ablehnte. 1980 wurde er zum Professor (C3) für das Fach zahnärztliche Chirurgie, insbesondere Parodontologie, an der Universitätsklinik in Düsseldorf ernannt.

Sein wissenschaftliches Arbeitsgebiet war von Beginn an die Parodontologie, zu deren Weiterentwicklung er wesentliche Impulse beisteuerte. Dies wird durch seine zahlreichen Veröffentlichungen dokumentiert, die sich schwerpunktmäßig mit der Ätiopathogenese der aggressiven Formen der Parodontitis, dem Risikomanagement sowie mit der Stressforschung befassen. Als Lehrer und Kliniker vermittelte er seinen Studenten und Assistenten sämtliche modernen Verfahren der konventionellen und chirurgischen Parodontitistherapie.

Neben seinen universitären Aufgaben übernahm Prof. Herforth zahlreiche weitere Ämter. So war er ab 1980 Wissenschaft-



Prof. Dr. Armin Herforth

licher Referent für Parodontologie der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein, Obergutachter für Parodontologie der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, von 1981 bis 1988 Mitglied des Direktoriums der Akademie Praxis und Wissenschaft in der DGZMK, von 1984 bis 1986 sowie von 1990 bis 1994 Mitglied des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DGP) und von 1988 bis 1990 Präsident der Gesellschaft.

1979 erhielt er als Auszeichnung den „Miller-Preis“ der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und im Jahre 2002 wurde er zum Ehrenmitglied der Akademie Praxis und Wissenschaft in der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde ernannt. Natürlich blickt er auch auf mannigfaltige wissenschaftliche Publikationen zurück.

Wie der ehemalige Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein Kollege Dr. Joachim Schulz-Bongert einmal bekundete, hat sich Prof. Herforth in herausragender Art und Weise für die Arbeit in der Kommission für Fachfragen der Zahnärztekammer Nordrhein eingesetzt. Die Kommission für Fachfragen, ein Gremium annähernd paritätisch besetzt mit Hochschullehrern und ausgewiesenen Praktikern, mit dem Ziel, eine Neubeschreibung der Zahnheilkunde unter präventiven Gesichtspunkten vorzunehmen, wurde durch Dr. Schulz-Bongert 1990 initiiert.

Prof. Herforth zeigte sich sofort bereit, an der Entstehung eines „Handbuchs Zahnheil-

kunde“ ehrenamtlich mitzuwirken, und nach Aussage von Dr. Schulz-Bongert zeigte er sich als einer der effektivsten, aber auch kritischsten Mitstreiter.

Seit 1994 bekleidete er das Amt des Referenten für Hochschulfragen innerhalb der Kammerversammlung und war außerdem im Rahmen der „Offenen Baustein Fortbildung“ seit 1994 Mitglied des OBF-Prüfungsausschusses I der Zahnärztekammer Nordrhein.

Über all die Jahre hinweg behielt er die „Bodenhaftung“, d. h. den Kontakt zur praktischen Zahnheilkunde, wie eben auch die Mitarbeit am Handbuch Zahnheilkunde in der Kommission für Fachfragen unterstreicht.

Prof. Herforth hat sich in all den Jahren seiner Tätigkeit als überaus erfahrener Kliniker erwiesen, der insbesondere bei Patienten mit komplexen Befunden seine parodontologische Expertise zur Verfügung stellte. Seine präzise und systematische Arbeitsweise wie auch die konsequente Art, seine Konzepte in die Tat umzusetzen, fanden in der gesamten Kollegenschaft große Anerkennung.

Seit Ende Juli 2006, nach Erreichen seines 65. Lebensjahres, ist er aus dem aktiven Berufsleben in den Ruhestand nach 38 Jahren Tätigkeit an der Westdeutschen Kieferklinik getreten. Wir, die Zahnärzte Nordrheinens, sind ihm zu großem Dank verpflichtet und wünschen dem Jubilar auch weiterhin noch viele gute Jahre.“

–Anzeigen–

Studienplatz Medizin und Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Mediziner-test und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung: **Verein der NC-Studenten e. V. (VNC)**
Argelanderstraße 50 • 53115 Bonn
Telefon (02 28) 21 53 04 • Fax 21 59 00



STUDIUM IM EU-AUSLAND
Zahn-, Tier, & Humanmedizin
ohne NC & Wartezeit für Quereinsteiger
MediStart-Agentur | deutschlandweit

www.medistart.de * Tel. (040) 413 436 60



Bestellen Sie jetzt kostenlos DKMS-Infomaterial unter www.dkms.de/bzaek



Infopaket der DKMS

- Dispenser
- 20 Faltblätter
- A3-Plakat
- Magazin LEBEN

Der Dispenser nimmt die Faltblätter auf und kann auf Ihrer Empfangstheke oder im Wartezimmer platziert werden. Das Plakat sollte gut sichtbar in Ihrer Praxis aufgehängt werden.

Dr. Josef Lynen

Verleihung der Verdienstmedaille der Zahnärztekammer Nordrhein in Gold

Anlässlich der Kammerversammlung am 29. November 2014 erhielt Dr. Josef Lynen für seine weitreichenden Verdienste die Verdienstmedaille der Zahnärztekammer Nordrhein in Gold. Auszugsweise veröffentlichen wir den Wortlaut der Laudatio durch den Präsidenten Dr. Johannes Szafraniak:

„Schön, dass es sie noch gibt, Kollegen, die sich jahrzehntelang in der Standespolitik engagiert haben, über die man heute nur mit Hochachtung spricht und denen man hohes Lob für ihre Lebensleistung zollt. Die, die während ihres ganzen Berufslebens nie böses Blut vergossen haben und immer auf dem Teppich geblieben sind.

Einer dieser Kollegen ist Dr. Josef Lynen. 1938 in Aachen geboren, studierte er zunächst Chemie an der TH Aachen, bevor er nach Bonn wechselte, um Zahnmedizin zu studieren. Das Staatsexamen legte er im Februar 1966 ab, die Promotion folgte im gleichen Jahr. 1969 ließ er sich zusammen mit seiner Ehefrau in Eschweiler in eigener Praxis nieder.

Schon früh erkannten andere die außergewöhnlichen Eigenschaften von Josef Lynen und so begann im Jahr 1972 sein berufspolitisches Engagement im Freien Verband Deutscher Zahnärzte. Die tägliche Entlastung in der Praxis durch seine Frau machte



Dr. Josef Lynen

es ihm möglich, sich auch anderen Aufgaben zu widmen. Es folgte ein überaus weitreichendes Engagement in den nordrheinischen Berufsorganisationen.

Von 1975 bis 2004 gehörte er der Vertreterversammlung der KZV Nordrhein an. Von 1993 bis 1996 hatte er das Amt des VV-Vorsitzenden inne, von 1976 bis 1986 war er Vorsitzender des RVO-Prüfungsausschusses in Aachen. Seit 1986 ist er Mitglied der Kammerversammlung und gleich zu Beginn wurde er als Mitglied in den Aufsichtsausschuss des Versorgungswerks der Zahnärztekammer Nordrhein (VZN) gewählt. Seit 1990 ist er Mitglied im Verwaltungsausschuss des VZN.

Josef Lynen ist ein Vorbild an Ehrlichkeit und Charakterstärke. Er ist in der Lage, sowohl politische als auch wirtschaftliche Dinge präzise zu analysieren, sie in die politische und wirtschaftliche Landschaft einzuordnen und dann logisch und zielgerichtet zu formulieren. Dabei bleibt immer die Sache höchstes Gut seiner Entscheidungen. In großer Bescheidenheit geht es ihm nie um die eigene Person, er ist stets hilfsbereit und viele positive Entscheidungen der vergangenen Jahre hat Dr. Lynen aktiv auf den Weg gebracht. Diese tragen seine Handschrift von Vermittelbarkeit und Sinnhaftigkeit.

Nicht unerwähnt bleiben sollte aber auch seine private Seite. Ausgestattet mit tiefgreifendem Witz bereichert er jegliche Konversation mit umfassendem Wissen und häufig auch zur Auflockerung mit dem ihm prägenden Humor, der stets ins Schwarze trifft. Neben seiner Familie mit den zwei Enkelkindern erholt er sich im Tennisclub und bei klassischer Musik – und dies nicht nur passiv, denn es ist auch für andere eine große Freude, seinem Klavierspiel am Flügel lauschen zu dürfen.

Die Schar derer, die mit Josef Lynen zusammen gearbeitet haben, ist groß und man denkt gern mit Hochachtung und Anerkennung an diese Zeiten zurück. Es ist mir daher eine besondere Freude, dem Kollegen Josef Lynen für sein jahrzehntelanges Engagement zu danken.“

–Anzeige–

DR. SCHMITZ & PARTNER
FACHANWÄLTE FÜR MEDIZINRECHT

Prof. Dr. Udo Schmitz, MBL
Fachanwalt für Medizinrecht

Ronald Oerter, LL.M. oec.
Fachanwalt für Medizinrecht

Dr. Christopher F. Büll
Fachanwalt für Medizinrecht

www.medizinrechtsberater.de UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM:

Josef-Lammerting-Allee 25 · 50933 Köln

Telefon: 0221/16 80 20 0

Telefax: 0221/16 80 20 20

E-Mail: info@dr-schmitz.de

- Praxiskaufverträge
- Gemeinschaftspraxisverträge
- Praxismgemeinschaftsverträge
- Überörtliche Kooperationen
- Medizinische Versorgungszentren
- Prüfverfahren und Regresse
- Vergütungsrecht (BEMA/GOZ)
- Berufs- und Weiterbildungsrecht
- Arztstrafrecht
- Arzthaftungsrecht

ZA Ralf Wagner

Verleihung der Verdienstmedaille der Zahnärztekammer Nordrhein in Gold

Anlässlich der Kammerversammlung am 29. November 2014 erhielt ZA Ralf Wagner für seine weitreichenden Verdienste die Verdienstmedaille der Zahnärztekammer Nordrhein in Gold. Auszugsweise veröffentlichen wir den Wortlaut der Laudatio durch den Präsidenten Dr. Johannes Szafraniak:

„Eine große Freude ist es für mich, den Vorsitzenden der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein anlässlich unserer Versammlung zu ehren. Als echten „Kölchen Jung“ kann man mit Fug und Recht unseren Kollegen Ralf Wagner bezeichnen, denn er wurde im Jahr 1954 nicht nur in der Domstadt geboren, sondern erlebte auch dort seine Studienzeit an der Universität zu Köln und legte im Jahr 1978 sein Staatsexamen ab. Im Laufe seiner anschließenden Assistentenzeit, die ihn in mehrere Kölner Praxen führte, leistete er seinen Wehrdienst als Stabsarzt bei der Bundeswehr ab.

Es folgte seine erste Niederlassung 1981 in Heimbach in der Eifel und am 1. Januar 1987 trat er dann in die Gemeinschaftspraxis auf der Langerweher Hauptstraße ein.

Bald nach seiner Niederlassung begann Ralf Wagner sein berufspolitisches Engagement für die Zahnärzteschaft – zunächst als Mitglied des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte, dem er seit 1983 angehört. Angesichts seiner zahlreichen und vielfältigen Ehrenämter seien hier nur einige wichtige genannt: Mitglied der Vertreterversammlungen der KZV Nordrhein von 1989 bis 1993 und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) seit 1994, des Beschwerdeausschusses von 1989 bis 1992 und des Stichprobenausschusses von 1993 bis 1997, stellvertretender Verwaltungsstellenleiter in Aachen seit 1993 und Delegierter der Kammerversammlung in Nordrhein seit 1994.

Es kam, wie es kommen musste: Ralf Wagner wurde schon 1992 in der „Ära Osing“ in den Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gewählt. Dort war er 1993 bis 1996 zuständiger Referent



ZA Ralf Wagner

für das Prüfwesen und übernahm nur vier Jahre später das Amt des Vorstandsvorsitzenden. Es ist sein Verdienst – nicht zuletzt durch sein extrem engagiertes Auftreten, die zahlreichen standespolitischen Erfolge und eine sachorientierte ideologiefreie Politik –, die nordrheinischen Zahnärzte und ihre Vertreter in allen wesentlichen Punkten zur notwendigen Geschlossenheit bewegt zu haben.

Aufgrund seiner großen fachlichen Qualifikation und seiner Fähigkeit, die Sache der Zahnärzte in Verhandlungen mit Politik und Krankenkassen äußerst geschickt und erfolgreich zu vertreten, berief ihn die KZBV in ihren Vorstand, dem er von Anfang 2003 bis zur durch die Politik erzwungenen Hauptamtlichkeit angehörte. Aber auch seitdem hat er entscheidend daran mitgewirkt, dass sich nach langen Jahren „eisiger Beziehung“ zwischen Politik und Zahnärzteschaft das Klima deutlich verbessert hat.

Zugleich übernahm er 2005 auch im hauptamtlichen Vorstand der KZV Nordrhein die Funktion des Vorsitzenden, die er nunmehr in der zweiten Amtsperiode wahrnimmt. Durch eine von realistischer Denkweise geprägte Politik gelang und gelingt es ihm immer wieder, viele schwierige Verhandlungen mit den Vertragspartnern auf Landes- und auch auf Bundesebene zum Erfolg zu führen. Als besondere Eigen-

schaft Ralf Wagners muss seine rasche Auffassungsgabe hervorgehoben werden: Mit einem Blick erfasst er standespolitische und berufliche Konsequenzen von politischen und gesellschaftlichen Ereignissen.

Kollegen und Mitstreiter in Praxis und KZV schätzen seine offene und humorvolle Art, seine engagierte, aber sachliche Gesprächsführung und nicht zuletzt seine große Sachkenntnis auf einer breiten Palette von Gebieten.

Oberstes Gebot für den Zahnarzt Ralf Wagner war und ist die Sorge um seine ihm anvertrauten Patienten. Deshalb hat er – seiner Zeit voraus – der Prophylaxe vom Beginn seiner Tätigkeit an ein ganz besonderes Gewicht gegeben und für die entsprechenden Leistungen höchst professionelle Maßstäbe angesetzt. Zudem engagiert er sich trotz seiner vielfältigen Belastungen dafür, seine großen Kenntnisse auf diesem Gebiet an die Zahnmedizinischen Fachangestellten weiterzugeben. Seit nunmehr 25 Jahren ist er deshalb als Dozent im Bereich der Prophylaxe tätig. Belohnt werden seine Anstrengungen durch eine gleichbleibend große Nachfrage nach seinen regelmäßigen Kursen im Düsseldorfer Karl-Häupl-Institut.

Ralf Wagner verliert nie die Bodenhaftung, reibt sich durchaus gern mal in der Sache, hat große Führungskraft, ist geradlinig, verliert die Richtung nie aus den Augen und erreicht vor allem sicher das Ziel.

Lieber Ralf Wagner, die nordrheinische Zahnärzteschaft ist Dir zu großem Dank verpflichtet und so darf ich Dich heute für Deine besonderen Verdienste auszeichnen.“

Ermächtigung zur Weiterbildung
auf dem Gebiet

Kieferorthopädie

Dr. Rainer Handschel
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Kieler Str. 15
42697 Solingen

Zulassungsausschuss Zahnärzte der KZV Nordrhein

Sitzungstermine 2015

- Mittwoch, 25. Februar 2015
 Mittwoch, 25. März 2015
 Mittwoch, 22. April 2015
 Mittwoch, 20. Mai 2015
 Mittwoch, 17. Juni 2015
 Mittwoch, 26. August 2015
 Mittwoch, 23. September 2015
 Mittwoch, 21. Oktober 2015
 Mittwoch, 18. November 2015
 Mittwoch, 16. Dezember 2015

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen vollständig – mit allen Unterlagen – spätestens einen Monat vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, Lindemannstr. 34–42, 40237 Düsseldorf, vorliegen. Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Anzahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrages maßgebend. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann. Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft und damit verbundene Zulassungen nur zu Beginn eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Berufsausübungsgemeinschaft kann nur am Ende eines Quartals vorgenommen werden.

Gesucht: Informationen zum Berufsbild junger Zahnärzte

IDZ-Fragebogen zu Vorstellungen und Wünschen im Berufsleben

Das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) führt derzeit ein deutschlandweites empirisches Projekt zum „Berufsbild angehenden und junger Zahnärzte“ durch. Im Mittelpunkt steht die „Generation Y (Why, geboren etwa nach 1980)“, die am Anfang ihrer beruflichen Entwicklung steht.



Das IDZ untersucht die Frage, welche Anforderungen die jungen Kolleginnen und Kollegen an ihren Beruf stellen und insbesondere welche Vorstellungen und Wünsche sie mit einer freiberuflichen zahnärztlichen Berufsausübung verbinden. Um die notwendigen Daten zu gewinnen, werden ab sofort alle Assistenz Zahnärzte sowie alle angestellten Zahnärzte mit der Bitte angeschrieben, 33 Fragen zu beantworten. Konkret werden Themen wie die berufliche Situation, Niederlassungsvorstellungen, Arbeitsschwerpunkte sowie Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben abgefragt.

Die Auswertung der Fragebögen durch das IDZ erfolgt anonymisiert und ohne jeglichen Namensbezug, der Datenschutz ist folglich gewährleistet. Die Erkenntnisse aus dem Projekt sollen zu einer zukunftsfesten Gestaltung der Rahmenbedingungen der zahnärztlichen Berufsausübung beitragen.

Das IDZ bittet alle angesprochenen Zahnärzte, sich an der Befragung zu beteiligen. Die KZV Nordrhein befürwortet und unterstützt diese Befragung, die von großem Nutzen für die Zahnärzteschaft sein kann. Die Ergebnisse sollen und werden gerade denjenigen zugutekommen, deren Auskünfte jetzt erbeten werden.

IDZ/Redaktion

1. Geben Sie bitte Ihr **Geschlecht** an.
 Weiblich..... Männlich.....

2. In welchem Jahr wurden Sie **geboren**?

3. In welchem (**Bundes-)**Land sind Sie **aufgewachsen**?

4. Sind Ihre **Eltern Zahnärzte**?
 ein Elternteil..... beide Elternteile..... nein.....

5. Aus welchen der nachfolgend genannten Gründe haben Sie sich für die **Zahnärzteschaft** entschieden? (Mehrfachnennungen möglich)

Kontakt mit Menschen..... <input type="checkbox"/>	praxisorientierter Studiengang..... <input type="checkbox"/>
Hilfeleistung/Heilberuf..... <input type="checkbox"/>	sicherer Arbeitsplatz..... <input type="checkbox"/>
gutes Einkommen..... <input type="checkbox"/>	früher Patientenkontakt..... <input type="checkbox"/>
handwerklicher Beruf..... <input type="checkbox"/>	Arbeitszeiten..... <input type="checkbox"/>
gesellschaftliches Ansehen..... <input type="checkbox"/>	schnelle Selbstständigkeit möglich..... <input type="checkbox"/>
NC für Medizinstudium nicht erreicht..... <input type="checkbox"/>	medizinischer Beruf..... <input type="checkbox"/>
abwechslungsreiches Fach..... <input type="checkbox"/>	Sonstiges..... <input type="checkbox"/>

6. An welcher **Universität** haben Sie **studiert**?

7. In welchem Jahr haben Sie Ihr **Staatsexamen** gemacht?

Bezirksstelle Aachen**50 Jahre**

Dr. Ludger Dannhöfer
Düren, * 3. 3. 1965

ZÄ Ilona Elisabeth Slama
Herzogenrath, * 10. 3. 1965

60 Jahre

Dr. Karl-Gottfried Wilhelms
Eschweiler, * 1. 3. 1955

Dr. Roswitha Sauerbier
Düren, * 8. 3. 1955

ZÄ Brigitte Gisa-Behets
Nörvenich, * 15. 3. 1955

65 Jahre

Dr. Peter Leonhardt
Eschweiler, * 18. 2. 1950

ZA Franz-Josef Legros
Düren, * 23. 2. 1950

Dr. Gero Rhiem
Eschweiler, * 13. 3. 1950

70 Jahre

Dr. Reiner Telöken
Aachen, * 19. 2. 1945

82 Jahre

Dr. Hans-Michael Herffs
Aachen, * 28. 2. 1933

84 Jahre

Dr. Karl Lange
Düren, * 11. 3. 1931

85 Jahre

Dr. Maria Müller-Allendorf
Erkelenz, * 18. 2. 1930

87 Jahre

Dr. Helmut Stuhlweißenburg
Aachen, * 16. 2. 1928

88 Jahre

Dr. Dr. Ulrich Jahr
Herzogenrath, * 25. 2. 1927

Bezirksstelle Düsseldorf**50 Jahre**

Dr. Samir Hussein
Velbert, * 17. 2. 1965

Dr. Thomas Piper
Velbert, * 24. 2. 1965

ZA Michael Völker
Grevenbroich, * 3. 3. 1965

ZÄ Camelia Kremer
Düsseldorf, * 4. 3. 1965

Dr. Barbara Gierling
Düsseldorf, * 6. 3. 1965

Dr. Ralf Arnold Hübben
Jüchen, * 6. 3. 1965

Dr. Matthias, MSc Strugala
Düsseldorf, * 6. 3. 1965

ZÄ Renate Anna
Bendfeld-Brosowski
Düsseldorf, * 9. 3. 1965

Dr. Rüdiger David
Düsseldorf, * 15. 3. 1965

ZÄ Claudia Schütz
Grevenbroich, * 15. 3. 1965

60 Jahre

Dr. Norbert Rehberg
Düsseldorf, * 23. 2. 1955

Dr. Rüdiger Strohm
Haan, * 26. 2. 1955

Dr. Heinrich Laubach
Jüchen, * 3. 3. 1955

ZA Christian Hedwig
Düsseldorf, * 4. 3. 1955

Dr. Ursula Eickhoff-Hospes
Erkath, * 9. 3. 1955

65 Jahre

Dr. Doris Neuhof
Düsseldorf, * 19. 2. 1950

Dr. Rainer Stork
Neuss, * 6. 3. 1950

ZÄ Marion Herpens
Düsseldorf, * 9. 3. 1950

Dr./IMF Bukarest
Floarea Radulescu
Kaarst, * 10. 3. 1950

75 Jahre

Dr. Eva Schwagereit
Ratingen, * 23. 2. 1940

80 Jahre

Dr. Alexander Tamler
Düsseldorf, * 25. 2. 1935

81 Jahre

Dr. Hans Schlüter
Neuss, * 24. 2. 1934

82 Jahre

Dr. Marlies Patt
Düsseldorf, * 12. 3. 1933

83 Jahre

Dr. Irmgard Osing-Zielhoff
Düsseldorf, * 15. 3. 1932

85 Jahre

Dr. Joachim Troidner
Düsseldorf, * 25. 2. 1930

Dr. Horst Panndorf
Düsseldorf, * 1. 3. 1930

87 Jahre

Dr. Manfred Kneuert
Erkath, * 6. 3. 1928

ZA Leon Potyka
Düsseldorf, * 11. 3. 1928

Dr. Gisela Seebode
Düsseldorf, * 11. 3. 1928

92 Jahre

Dr. Joachim Prescher
Korschenbroich, * 27. 2. 1923

Bezirksstelle Duisburg**50 Jahre**

Dr. Kai Wagner
Oberhausen, * 18. 2. 1965

60 Jahre

ZÄ Birgit Calenberg
Duisburg, * 4. 3. 1955

65 Jahre

ZA Coskun Lolo
Duisburg, * 17. 2. 1950

Dr. Dirk Leusch
Emmerich, * 2. 3. 1950

80 Jahre

ZÄ Almuth Schaut-Kroh
Duisburg, * 17. 2. 1935

88 Jahre

ZA Hans-Karl Nußbaum
Oberhausen, * 25. 2. 1927

90 Jahre

Dr. Rolf Kitzel
Duisburg, * 1. 3. 1925

Bezirksstelle Essen**65 Jahre**

ZA Harald Flügge
Essen, * 27. 2. 1950

70 Jahre

Prof. Dr. Dr. Peter Diedrich
Essen, * 24. 2. 1945

75 Jahre

Dr. Gerhard Klein
Essen, * 27. 2. 1940

82 Jahre

Dr. Wilhelm Beckmann
Essen, * 27. 2. 1933

85 Jahre

MUDr. Univ. Bratislava
Tomas Lench
Essen, * 7. 3. 1930

Wir gratulieren

86 Jahre

ZA Franz Dieter Stang
Essen, * 5. 3. 1929

Bezirksstelle Köln

50 Jahre

ZA Dirk Alda
Niederkassel, * 17. 2. 1965

ZA Andreas Leisner
Bonn, * 17. 2. 1965

Dr. Lothar Linus Huber
Bonn, * 20. 2. 1965

Dr. Dr. Matthias Sießegger
Köln, * 23. 2. 1965

ZÄ Johanna Ludmilla Makosch
Leverkusen, * 28. 2. 1965

ZA Stefan Eckern
Euskirchen, * 1. 3. 1965

ZÄ Adriane Wöllersdorfer
Bergisch Gladbach, * 1. 3. 1965

Dr. Carsten Appel
Bonn, * 4. 3. 1965

Dr. Thilo Prochnow
Hückeswagen, * 4. 3. 1965

Dr. Christian Helpap
Köln, * 10. 3. 1965

ZA Hans-Jürgen Müller
Brühl, * 10. 3. 1965

ZÄ Angela Beckers
Köln, * 12. 3. 1965

60 Jahre

Dr. Wolfgang Boisserée
Köln, * 13. 3. 1955

65 Jahre

Dr. Michael Filusch
Bonn, * 21. 2. 1950

ZA Wilhelm Havenstein
Köln, * 21. 2. 1950

Dr. Frank-Detlev Marklewitz
Bonn, * 27. 2. 1950

ZÄ Barbara Stalewska
Köln, * 4. 3. 1950

ZA Eberhard, MSc Wiegand
Zülpich, * 5. 3. 1950

ZA Hartmut Bendel
Köln, * 8. 3. 1950

Prof. Dr. Dr. Rudolf Reich
Bonn, * 9. 3. 1950

70 Jahre

Dr. Marcus Schüler
Sankt Augustin, * 8. 3. 1945

Dr. Gerd Dreweke
Meckenheim, * 9. 3. 1945

75 Jahre

Dr. Hans-Helmut Flosbach
Solingen, * 5. 3. 1940

Dr. Rosemarie Ruegenberg
Bad Honnef, * 8. 3. 1940

Dr. Heinz-Gerhard Vandekamp
Neunkirchen-Seelscheid,
* 10. 3. 1940

80 Jahre

ZÄ Edelgard
Rensinghoff-von Bock
Leverkusen, * 2. 3. 1935

81 Jahre

Dr./Univ. Zagreb Josip Godec
Leverkusen, * 22. 2. 1934

Dr. Horst Gannott
Köln, * 9. 3. 1934

83 Jahre

ZA Rudolf Knapstein
Hürth, * 6. 3. 1932

84 Jahre

Prof. Dr. Franz F. Eifinger
Bornheim, * 20. 2. 1931

Dr. Werner Härig
Bonn, * 22. 2. 1931

85 Jahre

Dr. Norbert Haumann
Waldbröl, * 7. 3. 1930

87 Jahre

Dr. Marie-Louise Gaul
Köln, * 17. 2. 1928

88 Jahre

Dr. Helmut Egert
Köln, * 19. 2. 1927

ZÄ Christa-Maria Jansen
Bergisch Gladbach, * 28. 2. 1927

90 Jahre

Dr. Ilse Lore Lange-Miedel
Köln, * 20. 2. 1925

92 Jahre

ZÄ Margret Janssen
Sankt Augustin, * 17. 2. 1923

96 Jahre

Dr. Karl Heinz Refrath
Bonn, * 3. 3. 1919

Bezirksstelle Krefeld

50 Jahre

ZA Michail Golmann
Krefeld, * 18. 2. 1965

60 Jahre

ZÄ Marina Pieschel-Lemm
Krefeld, * 26. 2. 1955

65 Jahre

ZÄ Zdzislaw Bozena
Jaworska-Kuczma
Mönchengladbach, * 22. 2. 1950

Dr. Klaus-Werner Dostmann
Kalkar, * 2. 3. 1950

70 Jahre

Dr. Werner Trieschmann
Rheinberg, * 28. 2. 1945

75 Jahre

Dr. Renate Kempkes
Xanten, * 20. 2. 1940

85 Jahre

ZA Wolfgang Pilz
Nettetal, * 25. 2. 1930

86 Jahre

Dr. Rita Hilgert-Averdick
Krefeld, * 2. 3. 1929

88 Jahre

ZA Ernst-Alfred Maubach
Krefeld, * 11. 3. 1927

**Bezirksstelle
Bergisch-Land**

60 Jahre

Dr. Marina Kleinilbeck
Wuppertal, * 20. 2. 1955

Dr. Winfried Kotysch
Wuppertal, * 2. 3. 1955

65 Jahre

Dr. Friedrich Dorten
Solingen, * 21. 2. 1950

ZÄ Irene Knoop
Wuppertal, * 24. 2. 1950

70 Jahre

Dr. Walter Hilk
Remscheid, * 1. 3. 1945

Wir trauern

Bezirksstelle Duisburg

Dr. Ilse Hasselsweiler
Wesel, * 25. 5. 1924
† 16. 11. 2014

Dr. Horst Otto Schulz
Oberhausen, * 5. 3. 1933
† 17. 12. 2014

Bezirksstelle Krefeld

Dr. Dr. Inge Marheineke
Krefeld, * 11. 7. 1946
† 5. 12. 2014

ZA Kim-Hoang Ngo
Nettetal, * 20. 2. 1950
† 12. 12. 2014

**Bezirksstelle
Bergisch-Land**

ZA Paul-Friedrich Rahm
Solingen, * 1. 2. 1927
† 10. 12. 2014

ZA Gerd Wegerhoff
Remscheid, * 4. 12. 1928
† 14. 12. 2014

Prof. Dr. Manfred Straßburg

Nachruf

Am 6. Dezember 2014 verstarb im 85. Lebensjahr Prof. em. Dr. Manfred Straßburg, ehemaliger Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie und Aufnahme sowie langjähriger Geschäftsführender Direktor der Westdeutschen Kieferklinik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Wir blicken auf ein ereignisreiches, überaus erfolgreiches und verdienstvolles Leben zurück.

Geboren am 30. August 1930 in Bremen begann Manfred Straßburg das Studium der Zahnheilkunde in Göttingen, wo er 1954 das Staatsexamen ablegte und im gleichen Jahr auch promovierte. Nach einjähriger Assistentenzeit in der Konservierenden Abteilung des Universitätsinstituts in Göttingen ging er 1955 zu Prof. Dr. Dr. Gerhard Steinhardt an die Kieferklinik Bremen, wo er seine fundierte kieferchirurgische Ausbildung erhielt und die zahnärztliche Abteilung dieser Klinik leitete. 1959 erfolgte der Wechsel an die neu gegründete Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten der Universität des Saarlandes in Homburg/Saar, wo er sich 1962 habilitierte. Für seine Habilitationsschrift „Zahnverlust und Trigeminusganglion“ erhielt Manfred Straßburg 1963 den Miller-Preis der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.

1963 erfolgte dann die für sein weiteres akademische Wirken und Gestalten richtungsweisende Umhabilitation an die damalige Medizinische Akademie in Düsseldorf, wo er zunächst Oberarzt der Poliklinisch-Chirurgischen Abteilung und später leitender Oberarzt der Abteilung für Zahnerhaltung und Parodontologie war. 1967 wurde Manfred Straßburg zum apl. Professor und 1969 zum Wissenschaftlichen Abteilungsvorsteher und Professor der Abteilung ernannt. Es folgten 1971 Rufe auf Ordinariate für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Universität Frankfurt/Main, an der RWTH Aachen sowie an der Universität Düsseldorf. Straßburg blieb in Düsseldorf und wurde 1972 zum ordentlichen Professor berufen unter gleichzeitiger Ernennung



Prof. Dr. Manfred Straßburg

Foto: privat

zum Direktor der Poliklinik und Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten (Westdeutsche Kieferklinik). Im Zuge eines Lehrstuhlwechsels übernahm Straßburg nach der Emeritierung von Prof. Dr. Dr. Carl-Heinz Fischer 1977 die neu benannte Abteilung für Zahnärztliche Chirurgie und Parodontologie, die nach der von ihm eingeleiteten Verselbstständigung der Poliklinik für Parodontologie in Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie und Aufnahme umbenannt wurde und die er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1996 leitete.

Über 33 Jahre hat Prof. Dr. Manfred Straßburg entscheidend die Geschehnisse der Westdeutschen Kieferklinik und auch der Medizinischen Fakultät der Universität Düsseldorf mit geprägt und sich um die Entwicklung dieser Institutionen sowie der Zahnmedizin insgesamt verdient gemacht. So war er 1980/1981 Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Düsseldorf und erhielt 1982 die Ehrenmedaille der Universität. Von 1989 bis 1995 gehörte er dem Klinischen Vorstand der Medizinischen Einrichtungen der

Universität an. Er war Mitbegründer der Akademie Praxis und Wissenschaft in der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), von 1974 bis 1981 ihr stellvertretender Vorsitzender und von 1985 bis 1994 erneut Mitglied des Direktoriums, von 1975 bis 1990 Mitglied des Vorstandes der DGZMK und von 1981 bis 1985 Präsident der Gesellschaft. Von 1991 bis 2003 war Manfred Straßburg Mitglied des Kuratoriums der Stiftung „Hufeland-Preis“ und von 1992 bis 2006 Vorstandsmitglied der Deutschen Diabetes-Forschungsgesellschaft.

Aufgrund seiner außerordentlichen Verdienste wurde Prof. Straßburg 1986 mit der goldenen Ehrennadel der DGZMK und 1990 mit der Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft in Gold ausgezeichnet. 1991 folgten die Ernennungen zum Ehrenmitglied der DGZMK sowie der Akademie Praxis und Wissenschaft. Seine Verbundenheit mit der Zahnärzteschaft und den berufsständischen Organisationen fanden in der Verleihung der Verdienstmedaille in Gold der Zahnärztekammer Nordrhein ihre Anerkennung. 1997 wurden Prof. Dr. Manfred Straßburg das Bundesverdienstkreuz am Bande und 2002 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Das besondere wissenschaftliche Interesse von Manfred Straßburg galt von Anfang an der oralen Pathologie, insbesondere den Mundschleimhauterkrankungen sowie der Mundhöhle als „Spiegel“ systemischer Erkrankungen, einem interdisziplinären Gebiet, auf dem er sich eine international anerkannte Spitzenstellung erwarb. Nicht vergessen ist das in dritter Auflage erschienene und in mehrere Sprachen übersetzte Werk „Farbatlas und Lehrbuch der Mundschleimhauterkrankungen“. Der Straßburg/Knolle ist auch heute noch Grundlage der Examensvorbereitungen der Studierenden für das Fach Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten.

Unvergessen sind auch für viele ehemalige Studenten die geistreichen und mit spritzigem Humor vorgetragenen Vorle-

sungen von Prof. Straßburg, die ihm stets einen vollen Hörsaal garantierten. Er war über die Grenzen hinaus als bedeutender Hochschullehrer anerkannt. Seinen Schülern und Mitarbeitern bedeutete er jedoch viel mehr, weil er sich nicht nur für ihre Qualifikation und Weiterbildung, sondern auch für sie als Mensch interessierte und er sie auch später noch, nach seiner Emeritierung, begleitete. Wer sein Freund werden durfte, konnte sich glücklich schätzen.

Die Zahnmedizin und die Hochschule ließen ihn nie los und im höheren Alter hatte er auch die Zeit, sich seinen Hobbys zu widmen. Dazu gehörte das Sammeln von Aphorismen, die er 2010 – und zudem 2013 in überarbeiteter Auflage – als „Mannis Lieblingssammlung“ publizierte und an seine Freunde verschenkte. Es gab auch noch eine weitere Leidenschaft in Manfred Straßburgs Leben – die zum Theater. Vor seinem Zahnmedizinstudium hatte er zunächst mit einer Schauspielausbildung begonnen und in Bremen „auf den Brettern, die die Welt bedeuten,“ gestanden. Er war ein herausragender Hochschullehrer, aber er wäre sicher auch ein hervorragender Schauspieler geworden ...

Jeder, der ihn kannte, verbindet mit seinem Namen seinen Humor und sein Lachen. Er konnte ironisch werden, sogar sarkastisch, aber niemals verletzend. Dazu war er zu sensibel und tiefgründig, klar analysierend und zugleich warmherzig.

Seine Schüler, Weggefährten und Freunde trauern um Manfred Straßburg. Er war ein besonderer Mensch, den niemand vergessen wird, der ihn kennengelernt hat. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und insbesondere seiner lieben Frau Marion, die stets an seiner Seite war.

Prof. Dr. Armin Herforth



Hilfe für syrische Flüchtlinge

Gemeinsamer Spendenaufruf von HDZ und BZÄK

Die Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte (HDZ) ruft zur Unterstützung syrischer Flüchtlinge auf. Aufgrund der anhaltenden Unruhen im Nahen Osten flüchten stetig Familien aus den betroffenen Ländern in die benachbarte Türkei. Ziel unserer Hilfe ist, diesen Menschen ein menschenwürdiges Umfeld zu bieten.

Die Anzahl der Flüchtlinge und der Bedarf im Auffangzentrum der Salesianer in Iskenderun, im Grenzgebiet, steigen kontinuierlich. Neben der Nothilfe werden derzeit für rund 450 Kinder und ihre Familien dringend Decken, Kleidung und Ernährung benötigt. Der bundesweite Spendenaufruf des HDZ an die Zahnärzteschaft soll den betroffenen Menschen schnelle und unbürokratische Hilfe bringen.

Die direkte Verbindung unserer Stiftung in diese Region garantiert auch dieses Mal, dass die zweckgebundenen Spendengelder die verheerenden Folgen der humanitären Katastrophe lindern werden.

HDZ-Spendenkonto:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank
 IBAN: DE2830060 6010004444000
 BIC (SWIFT-Code): DAAEDED
 Stichwort: *Syrische Flüchtlinge*

Zur Steuerbegünstigung bis 200 Euro kann als vereinfachter Zuwendungsnachweis gemäß § 50 Abs. 2 EStDV der Kontoauszug vorgelegt werden.

Kontakt:

Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte
 für Lepra- und Notgebiete (C.H. Bartels Fund)
 Hagenweg 2 L, 37081 Göttingen
 Telefon: 0551/600233
 Fax: 0551/600313
www.stiftung-hdz.de/kontakt

Rosenmontag ist für mich der schönste Tag

Dr. Marko Schaueremann, Präsident der K.G. Treuer Husar

Dr. Marko Schaueremann, geboren am 12. März 1970 in Köln, studierte von 1990 bis 1998 Zahnmedizin an der Universität zu Köln und promovierte dort über „Postoperative Mortalität nach chirurgischer Therapie von malignen und benignen Kopf- und Halstumoren“. Nach der Assistentenzeit ließ er sich 2000 in eigener Praxis in Köln an der Sürther Hauptstraße nieder. Passend zum Karnevalsmonat Februar stehen seine Aktivitäten „nach der Praxis“ als Präsident einer Kölner Traditionsgesellschaft im Mittelpunkt.

Sämtliche Kölner Tageszeitungen informierten im Januar darüber, dass der Präsident der Traditionsgesellschaft K.G. Treuer Husar Dr. Marko Schaueremann in dieser Karnevalssession auf Abschiedstour geht und sich nach zwölf Jahren im Amt nicht mehr zur Wahl stellen wird. Grund genug, im Karnevalsmonat Februar im RZB über die Aktivitäten des Kölner Zahnarztes „nach der Praxis“ und die vielschichtigen Gründen für seinen Entschluss zu berichten.

Dr. Schaueremann wurde schon 2003 zum Präsidenten der Treuen Husaren gewählt. Darauf angesprochen, dass er sein Amt jetzt in einem Alter aufgeben möchte, in dem man im Karneval üblicherweise gerade erst Verantwortung übernimmt, erklärt der 44-Jährige: „Ich war mit 33 der jüngste Präsident im Kölner Karneval – und das auch noch bei einem Traditions-korps. Ich wurde sozusagen hineingebo-ren in diese Gesellschaft. Mit Ausnahme meines Vaters war meine ganze männliche Verwandtschaft bei den Treuen Husaren aktiv. Mein Vater hat allerdings gesagt: ‚Du kannst bei den Treuen Husaren eintreten, aber erst, wenn Du Abitur hast.‘ Dann bin ich aber auch sofort Mitglied geworden, habe schon im zweiten Jahr bei den Auf-tritten die Standarte getragen und wurde noch extrem jung zum Vizekommandanten ernannt (der Kommandant übernimmt bei den Aufzügen des Korps bei Sitzungen die Ankündigungen auf der Bühne; *die Red.*). Während die anderen im Saal noch feier-



Fotos: Dr. Niedermeier, privat

2014 feierten die treuen Husaren ihren 90. Geburtstag mit einem imposanten Fackelzug durch die Kölner Altstadt und einer kölschen Regimentsmesse in der Basilika St. Ursula. Dafür begannen sie die Session bereits einige Tage vor dem 11. 11.; dazu Dr. Marko Schaueremann: „In Köln ist das so, dass man das in der Woche vor und nach dem 11. 11. darf und das Festkomitee das auch wegen der Terminfülle erlaubt.“

ten, habe ich dann allerdings während des Studiums im Bus zwischen den Auftritten für meine Prüfungen gelernt. Eine Zeilang war ich zugleich auch Führer des Reiterkorps und habe den Rosenmontagszug zu Pferde erlebt. Nach zehn Jahren, als mein Vorgänger aus Altersgründen aufhören wollte, ist er an mich herantreten und hat mich als Nachfolger vorgeschlagen.“

In seinem zwölften „Dienstjahr“ leitete Dr. Schaueremann am 28. Januar 2015 als Präsident die ZDF-Mädchensitzung, die wieder einmal von den Husaren veranstaltet wurde

und am 12. Februar, an Weiberfastnacht (für Düsseldorfer „Altweiber“), ausgestrahlt wird: „Ich habe das schon einmal 2006 als relativ junger Präsident machen dürfen. Jetzt ist der Auftritt ein sehr netter Abschluss meiner Präsidententätigkeit. Rosenmontag ist für mich dann der schönste Tag der ganzen Session und das schönste Erlebnis. Auf manch andere auch sehr schöne Veranstaltungen, auf die ich eingeladen bin, kann ich mittlerweile auch gut einmal verzichten, aber worauf ich nicht verzichten kann und mich richtig darauf freue, das ist der Rosenmontagszug.“

Welchen Stellenwert „D'r Zoch“ für Dr. Schaueremann hat, wird klar, als er erzählt, dass er vor einigen Jahren mit einer noch nicht auskurierten Grippe buchstäblich in letzter Minute auf den anrollenden Festwagen gesprungen ist: „Am Morgen konnte ich noch kaum aufstehen und es hat drei Stunden gedauert, die aufwändige Uniform anzuziehen. Meine Frau wollte mich dann auch eigentlich gar nicht gehen lassen. Als ich aber auf dem Wagen stand, habe ich durch den Adrenalinschub plötzlich neue Kräfte bekommen, alles gut überstanden und die Krankheit geradezu schlagartig überwunden. Danach war ich dann auch in den folgenden Tagen wieder gesund.“

Professionalisierung und Papierkrieg

Nach den Gründen für seine Entscheidung gefragt, das Präsidentenamt aufzugeben, nennt der Kölner Zahnarzt zunächst seine Familie: „Ich bin im letzten Sommer in mich gegangen und habe mich gefragt, ob ich das nach so vielen Jahren weitermachen möchte. Ich habe lange Zeit mit mir gerungen, bin aber letztendlich zu dem Entschluss gekommen, dass ich mehr Zeit für meine Familie, besonders meinen mittlerweile dreijährigen Sohn, und für meinen Job als Zahnarzt haben möchte. Man darf nicht unterschätzen, wie viel Arbeit das Präsidentenamt mit sich bringt. Eigentlich hat man niemals ganz frei, auch nach dem Ende der Session geht es sofort wieder los. Das ist mittlerweile ein Ganzjahresgeschäft.“

Traditionskorps K.G. Treuer Husar

Die K.G. Treuer Husar startete 1926 als Große Lindenthaler K.G. Husarenkorps „blau-gelb“ in den Kölner Karneval. Gründungsmitglieder waren Veteranen eines Husaren-Regiments im Raum Köln, das sich mit Ende des Ersten Weltkriegs auflöste. Zur Gründung wurde das Lied vom Treuen Husaren, welches in seiner Urform „Es war einmal ein roter Husar“ hieß, von Heinrich Frantzen als Büttensmarsch komponiert. 2001 wurde die Gesellschaft vom damaligen Festkomitee-Präsidenten, dem Kölner Zahnarzt Hans-Horst Engels in den elitären Kreis der neun Traditionskorps aufgenommen, die der Kölsche Fastelovend zur Zeit hat.



Dr. Marko Schaueremann,
Präsident der K.G. Treuer Husar

Dr. Schaueremann kann zwar nur schwer abschätzen, wie viele Stunden seine Tätigkeit so in der Woche in Anspruch nimmt, aber „es vergeht kein Tag, an dem man nicht irgendetwas mit Karneval zu tun hat, und wenn es nur ein Telefonat ist. Ich habe mir angewöhnt, auf dem Weg von und zur Praxis die anfallenden Telefonate zu führen und früher manchmal auch jede Pause in der Praxis genutzt, um etwas telefonisch abzustimmen. Ich werde den Treuen Husaren selbstverständlich als Mitglied erhalten bleiben und freue mich darauf, ab der Session 2016 auch mal spontan mit dem Korps durch die Säle ziehen zu können. Das Schöne ist: Als Ex-Präsident kann man noch einiges machen, muss es aber nicht mehr. Dann kann ich auch ganz entspannt erst gemeinsam mit meiner Frau zu einer Sitzung fahren und muss nicht drei Stunden vorher da sein und dafür sorgen, das alles klappt.“

Anschließend wird Dr. Schaueremann dann doch noch ernst: „Der Zeitaufwand ist im ganzen Karneval extrem gestiegen, nicht nur bei den Treuen Husaren. Alles ist professioneller, wirtschaftlicher, ja kommerzieller geworden. Es entwickelt sich immer mehr in Richtung Unternehmen. Da geht die Schere von Kommerz und Ehrenamt immer weiter auseinander, das wird auch in Köln vom Festkomitee sehr kritisch beobachtet. Ehrenamtler wie die Tanzgruppen und die Traditionskorps trainieren über das ganze Jahr hinweg. Sie bekommen aber immer weniger Auftritte. Dafür gibt es immer mehr Musikgruppen bei den Sitzungen. Aber nicht nur im Karneval, auch in meiner Zahnarztpraxis hat sich einiges geändert. Was ich leider festgestellt habe, ist, dass die Büroarbeit in den letzten zwölf Jahren extrem mehr Aufwand geworden ist. Das war früher noch überhaupt nicht so. Ehrenamt und Praxisführung – beides zusammen nimmt deshalb

mittlerweile einfach zu viel von meiner Zeit in Anspruch. Außerdem möchte ich mich in den nächsten Jahren noch stärker der Zahnmedizin widmen und werde demnächst in Zusammenarbeit mit einer Dentalfirma auch Fortbildungen durchführen.“

Durchaus nicht alle waren und sind mit seiner Entscheidung einverstanden: „Meine Mitarbeiterinnen sind sehr traurig, dass ich aufhöre und haben gesagt: ‚Das können Sie doch nicht machen.‘ Wir gehen nächsten Mittwoch alle gemeinsam zur ZDF-Mädchensitzung.“ Auch die Patienten standen hinter den Aktivitäten ihres Zahnarztes. Bis heute ist es Dr. Schaueremann zu seinem Leidwesen nicht gelungen, ihnen klar zu machen, dass er auch in der Karnevalszeit regelmäßig für sie da ist. Da hört er dann immer wieder: „Nö, Nö, ich komm dann lieber nach Karneval“ oder „Ich bin extra erst nach Karneval gekommen, denn über Karneval hätten Sie sicher eh keine Zeit für mich gehabt.“

Wir wünschen ihm, dass sich das nach 2015 ändert und er trotzdem in der „zweiten Reihe“ noch sehr viel Spaß am Feiern hat.

Dr. Uwe Neddermeyer

–Anzeige–

Der kompetente Partner für Zahnarztbedarf: Umfangreiches Sortiment hochwertiger Dentalinstrumente mit bestem Preis-Leistungs-Verhältnis

Seit der Firmengründung 2013 bietet U-Dent Dentalinstrumente Zahnärzten eine breite Produktpalette. Diese beinhaltet allgemeine Dentalinstrumente wie Abdrucklöffel, Füllungsinstrumente, Hohlmeißelzangen, Küretten und Scaler, Pinzetten, Scheren, Mikro-Instrumente, Mundspiegel und Spiegelgriffe bis hin zu Wurzelhebern und Zahnzangen. Darüber hinaus gibt es eine große Auswahl an Implantologie-Instrumenten, Waschtrays ebenso wie Kleinteilekörbe, Medizinschalen, komplette Instrumenten-Sets, Wurzelstifte (Titan) und Prophylaxe-Artikel. Neu im Programm sind ab sofort Einwegartikel wie Bondingpinsel, Haltegriffe und Applikatoren.

Einer der Topseller ist das zehnteilige **Mikro-Chirurgie-Set**. Skalpellrundgriff, Wangenhalter, Mikro-Raspatoren, chirurgische und anatomische Pinzette, Scharfer Löffel Lukas sowie ein gerader Mikro-Nadelhalter TC und eine gebogene Mikro-Schere TC befinden sich im funktionellen Edelstahltray mit individuell verschiebbaren Silikoneinsätzen und abnehmbarem Verschlussdeckel. Dieses Set wird versandkostenfrei in Ihre Praxis geliefert. Beliebte sind außerdem die **Parodontologie-Sets** und das große **Implantologie-Set**. Alle Produkte sind vorrätig und werden schnellstmöglich versandt. Bestellt werden kann telefonisch, per Fax oder auch

im Onlineshop. Zusätzlich hält der Onlineshop bei ausgewählten Artikeln interessante Sparangebote durch Mengenstaffelung bereit und ab einem Bestellwert von 140,- € erhalten Sie 1 Packung mit 12 Mundspiegeln (plan Nr. 4, 22 mm) gratis. Gerne senden Ihnen das U-Dent Team unverbindlich und kostenlos den Produktkatalog zu. Beachten Sie auch die Prospektbeilage in dieser Ausgabe.

Kontakt: U-Dent Dentalinstrumente, Am Krumpes 20, 92637 Weiden, Tel.: 0961 381 34 11, Fax: 0961 381 34 12, info@u-dent.de, www.u-dent.de

Wie der Kochtopf zahnlose Vorfahren rettete

Bee Wilson: Am Beispiel der Gabel – Eine Geschichte der Koch- und Esswerkzeuge

Niemand kommt ohne Nahrung aus, denn sie ist Treibstoff, Gewohnheit, eine Form höheren Genusses und Grundbedürfnis in einem. Sie strukturiert unseren Alltag, während ihr Mangel an uns nagt. Solange man lebt, ist der Hunger unausweichlich. Wir alle essen. Und doch haben wir dieses lebensnotwendige menschliche Bedürfnis zu unterschiedlichen Zeiten und an unterschiedlichen Orten auf verschiedene Weise gestillt. Es ist die „Hardware“, von uns benutzte Gerätschaften, die dabei den größten Unterschied machen.

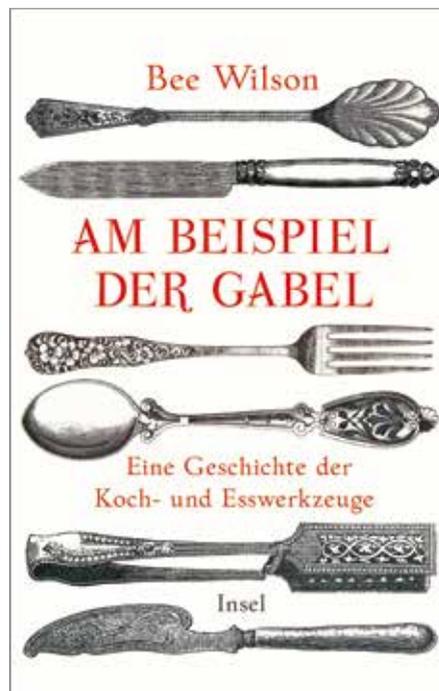
Bee Wilson, geboren 1974, studierte in Cambridge Ideengeschichte, bevor sie sich als Gastkritikerin einen Namen machte. Ihre Artikel, beispielsweise über die Geschichte des Brotes oder Hitlers Ernährungsgewohnheiten, wurden unter anderem in der London Review of Books und im New Yorker publiziert. Die Guild of Food Writers kürte sie mehrfach zur Journalistin des Jahres.

Magie des Messers

In ihrem aktuellen 373-seitigen faszinierenden Streifzug durch die Kulturen der Welt widmet sich Wilson, selbst passionierte Köchin mit einer Schwäche für Messbecher, den heimlichen Stars der Küche: dem Messer, dem Topf und den anderen Koch- und Esswerkzeugen. Sie führt uns von den prähistorischen Feuerstellen in Afrika bis an den Induktionsherd in mitteleuropäischen

„Dieses Buch erzählt die Geschichte, wie wir lernten Feuer und Eis zu zähmen, Schneebeesen und Löffel zu schwingen, Reiben und Stampfer sowie Mörser und Stößel zu verwenden; und wie wir unsere Hände und Zähne einsetzten, um Nahrung in unsere Mäuler zu befördern.“

Bee Wilson: Am Beispiel der Gabel, aus der Einleitung



Luxusküchen. Wir sind zu Gast bei den Kochkünstlern der Zhou-Dynastie und an den Höfen der europäischen Renaissancefürsten. Wir bewundern das Kupfergeschirr in der viktorianischen Großküche und die Rationalität der „Frankfurter Küche“.

„Am Beispiel der Gabel“ ist eine nicht sehr systematische, aber vielleicht gerade deshalb so abwechslungsreiche Abhandlung darüber, wie sich unsere Gewohnheiten im Laufe der Jahrtausende verändert haben. Es findet sich eine Menge Amüsantes (als es noch keine Küchen- oder Eieruhren gab, wurden Zeitangaben in Kochbüchern gerne über die Dauer bestimmter Gebete gemacht) und Nachdenkenswertes: Wenn man schon immer mit Kälte hätte konservieren können, gäbe es vielleicht weder Käse noch Sauerkraut, weder Salami noch Räucherfisch!

Die Kapitelüberschriften lauten: Töpfe und Pfannen, Messer, Feuer, Messen, Zerkleinern, Essen, Eis und schließlich Küche. Jeder einzelne Abschnitt bietet Überraschendes und Erstaunliches. Hätten Sie gewusst, dass nach der Erfindung des Topfes die Lebenserwartung plötzlich enorm stieg? Für die Zeit vor dem Aufkommen von Kochtöpfen vor ungefähr 10.000 Jahren

belegten Knochenfunde, dass niemand nach dem Verlust all seiner Zähne bis ins Erwachsenenalter überlebte, denn Kauen war eine unverzichtbare Fähigkeit. Wer das nicht mehr konnte, verhungerte. Töpfe ermöglichten unseren Vorfahren die Zubereitung breiartiger, suppiger Getränke, die auch ohne Kauen gegessen werden konnten. Diese revolutionäre Technologie verlängerte zahnlosen Leuten das Leben.

Zauber der Gabel

Und hätten Sie zum Beispiel gewusst, dass es gute Gründe gibt anzunehmen, dass der Überbiss, der unser Gebiss von dem anderer Primaten unterscheidet, in Europa vielleicht erst ein paar Jahrhunderte alt ist, nämlich so alt wie die Gabel? Deshalb hat die Gabel es auch verdient, auf dem Buchdeckel zu erscheinen, denn sonst spielt sie eigentlich eine untergeordnete Rolle.

Wilson führt uns mit amüsantem Schreibstil leichtfüßig auf eine Reise durch die Menschheitsgeschichte. Stationen sind dabei Töpfe, Pfannen, Messer und was sonst in unserer Küche selbstverständlich scheint. Wir erfahren, dass Urvölker in heißen Quellen kochten und dass die Mikrowelle durch Radarsysteme für die Marine entstand, wie Schneebeesen die Backkultur und Kühlschränke das Leben der Menschen revolutioniert haben – und wie Gerätschaften nicht nur bestimmen, wie, sondern auch, was wir kochen und essen.

Fazit: „Am Beispiel der Gabel“ ist kein tief-schürfendes Fachbuch, das höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen genügt. Dafür ist es aber eine hinreißende Hommage auf den menschlichen Erfindungsgeist.

Nadja Ebner, Insel Verlag

Bee Wilson:
Am Beispiel der Gabel –
Eine Geschichte der Koch-
und Esswerkzeuge

Insel Verlag, 2014

ISBN: 978-3-458-17619-0

25,00 Euro





Goldenes Doktordiplom

Die Charité ehrt seit vielen Jahren ihre Alumni, die vor 50 Jahren dort erfolgreich promoviert haben, mit der Vergabe einer „Goldenen Doktorurkunde“. Auch im Jahr 2015 soll dies wieder im Rahmen eines großen Festakts im Konzerthaus am Gendarmenmarkt in Berlin-Mitte erfolgen. Leider ist der Kontakt zu so mancher Kollegin und manchem Kollegen verloren gegangen. Diejenigen, die vor etwa 50 Jahren in Berlin promoviert haben oder aber jemanden kennen, auf den das zutrifft, kann sich im Promotionsbüro der Charité – Universitätsmedizin Berlin, melden.

Rückmeldungen bitte an:

Charité – Universitätsmedizin Berlin,
Promotionsbüro, Manuela Hirche, Augustenburger Platz,
13353 Berlin, Tel. 030/450576-018/-016, manuel.hirche@charite.de

**UNIKLINIK
RWTHAACHEN**



Interdisziplinäre Tumorkonferenz „Kopf-Hals“

- Veranstalter:** Euregionales comprehensive Cancer Center Aachen (ECCA) Klinik für Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie der Uniklinik Aachen
- Termin:** jeden Dienstag, 15.30 bis 16.30 Uhr (Anmeldung nicht erforderlich)
- Veranstaltungsort:** Universitätsklinikum Aachen Pauwelsstrasse 30 52074 Aachen
Demonstrationsraum der Pathologie
Aufzug C2, Etage -2
Flur 22, Raum 22
- Referenten:** Ärztinnen und Ärzte der Klinik für Onkologie, Hämatologie und Stammzelltransplantation (Medizinische Klinik IV), der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde und Plastische Kopf- und Halschirurgie, der Klinik für Nuklearmedizin, des Instituts für Pathologie, der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie sowie der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie
- Informationen:** Tel. 0241/8088321

Für die (kostenfreie) einstündige Veranstaltung wird 1 Fortbildungspunkt nach BZÄK/DGZMK vergeben.

–Anzeige–



EndoPilot mobil

EndoPilot

- Erweiterbar
- Kompakt
- Sicher

EndoMotor	ApexLocator
Obturation	Ultraschall
Akkubetrieb	Funk-Fußschalter

Schlumbohm GmbH & Co. KG
Tel.: 04324-89 29 - 0 www.endopilot.de



EndoPilot + CoPilot

**IDS
2015**

Halle 10.2
Gang U 20

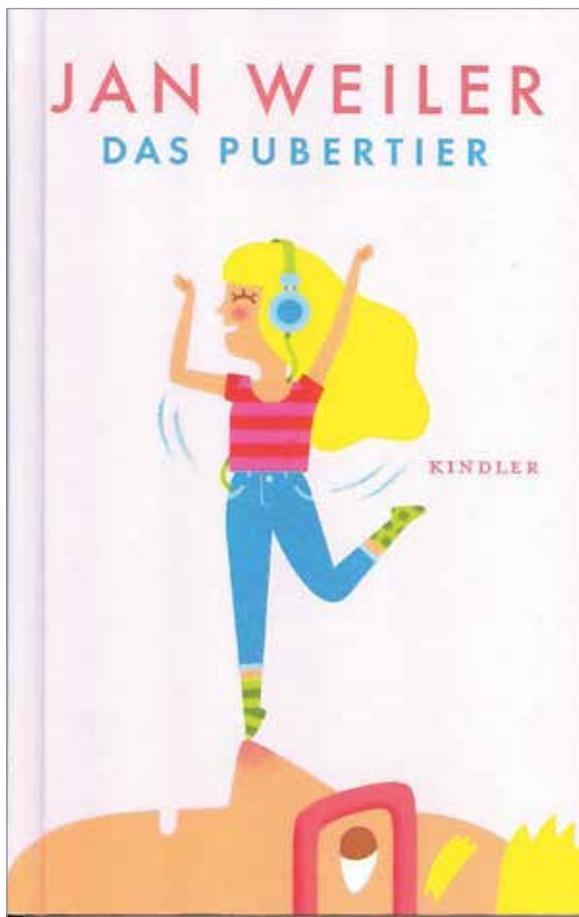
Wegen Zahnsperre undeutlich: „Hörauffoblöfukichn“

Haben Sie auch ein Kind in der Pubertät?

Sie waren süß. Sie waren niedlich. Jeden Milchzahn hat man als Meilenstein gefeiert. Doch irgendwann mutieren die Kinder in rasender Geschwindigkeit von fröhlichen, neugierigen und nett anzuschauenden Mädchen und Jungen zu muffeligen, maulfaulen und hysterischen Pubertieren. Aus rosigen Kindergesichtern werden Pickelplantagen. Stimmen klingen wie verstimmte Dudelsäcke, aber die Kommunikation scheint ohnehin phasenweise unmöglich, denn das Hirn ist wegen Umbaus vorübergehend geschlossen. Und doch ist da ein guter Kern. Irgendwo im Pubertier schlummert ein Wesen voller Güte und Vernunft. Man muss nur Geduld haben, bis es sich durch Berge von Klamotten und leeren Puddingbechern ans Tageslicht gewöhnt hat.

„Das Pubertier“ ist ein kleines, von Tim Hafenbrak mit sehr liebevollen Illustrationen ausgeschmücktes Büchlein, welches sich anbietet, an einem verregneten Nachmittag gelesen zu werden. Die 122 Seiten lassen sich zügig und locker-leicht schmökern, wobei man sich häufig eines herzhaften Lachens nicht erwehren kann.

Das Buch trägt seinen Namen gewissermaßen selbsterklärend, beschreibt



der Verfasser doch den Alltag mit seiner Teenager-Tochter Carla. Generell verfügt das Büchlein über einen hohen Wiedererkennungswert. Dank einer überaus bildhaften Erzählweise ist es leicht,

sich die jeweiligen Situationen vor Augen zu führen – egal, ob man Kinder im entsprechenden Alter hat oder sich an seine eigene Jugend erinnert fühlt.

Jan Weiler, 1967 in Düsseldorf geboren, ist Journalist und Schriftsteller. Er war Chefredakteur des SZ-Magazins und Kolumnist beim Stern. Sein erstes Buch „Maria, ihm schmeckt's nicht!“ gilt als eines der erfolgreichsten Romandebüts der letzten Jahre. Es folgten fast im Jahresrhythmus: „Antonio im Wunderland“ (2005), „Gibt es einen Fußballgott?“ (2006), „In meinem kleinen Land“ (2006), „Drachensaat“ (2008), „Mein Leben als Mensch“ (2009), „Das Buch der 39 Kostbarkeiten“ (2011) und „Berichte aus dem Christstollen“ (2013) sowie zwei Kinderbücher: „Hier kommt Max!“ (2009) und „Max im Schnee“ (2010). Zusammen mit Daniel Speck schrieb er das Drehbuch für die Verfilmung von „Maria, ihm schmeckt's nicht!“. Jan Weiler verfasst zudem Hörspiele und Hörbücher, die er auch selber spricht. Er lebt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in der Nähe von München.

„Hörauffoblöfukichn“ ist übrigens Carlas genuschelte Antwort als sie ihrem Vater die neue Zahnsperre vorführt, denn „das Ding polstert subkutan ihren Mundbereich auf. Um den Kiefer herum sah sie ein bisschen aus wie Oliver Kahn. Ich musste lachen.“

Nadja Ebner, Kindler

„Wer fährt so spät noch durch Nacht und Wind? Ich bin's, mit der Spange von meinem Kind“,

so beginnt das Kapitel „Cooles Kids kriegen Kahns Kiefer“ auf Seite 35: „Seit einiger Zeit bin ich regelmäßig abends mit dem Auto unterwegs, um meiner Tochter die Zahnsperre zu bringen, wenn sie woanders übernachtet. Ich bin ein Spangenbote. Ein Knecht der Kieferorthopäden, ein Dentalbüttel.“ Einige Zeilen weiter sinniert Weiler über den Nutzen der „Regulierungsapparatur“: „Ich verstand dann, dass ihr diese Spange als Symbol für das Fortkommen innerhalb der Adoleszenz höchst willkommen war. ... Wer einen gewissen Zahnschiefstand oder Hautunreinheiten aufweist, der hat es im Leben bereits zu etwas gebracht.“

Abschließend erkennt er: „Hunde lieben Zahnsperren, wobei sie diese nicht einsetzen, um ihr Gebiss zu regulieren, sondern sie umstandslos zerbeißen, worauf eine neue Zahnsperre angefertigt werden muss. Wahrscheinlich ist der Hund das Wappentier des kieferorthopädischen Berufsverbandes.“



Jan Weiler: Das Pubertier
Kindler 2014
ISBN 978-3-463-40655-8
12 Euro

Die Freien Berufe und „ihre BESTEN“

Die besten Auszubildenden 2014 aus dem Bereich der Freien Berufe wurden anlässlich der Jahrestagung des Verbandes Freie Berufe NRW am 25. November 2014 in Düsseldorf ausgezeichnet.



Darunter nahmen zwei Zahnmedizinische Fachangestellte die Urkunden aus den Händen des Ministers für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand Garrelt Druin, der Bürgermeisterin Klaudia Zepunkte und des Vorsitzenden des Landesverbandes Freie Berufe NRW H.-P. Klein sichtlich stolz entgegen.

Zuvor tagte die Jahresversammlung der 38 Mitgliedsverbände der Freien Berufe in NRW. Neben dem Rechenschaftsbericht 2013/2014, der Rechnungslegung 2013 und der Verabschiedung des Haushaltes 2015 standen im Mittelpunkt der Tagesordnung die Neuwahlen des Vorsitzenden und des Vorstandes für die nächsten vier Jahre.

Dipl.-Ing. Hans Peter Klein wurde erneut als Vorsitzender bestätigt, ebenso wie die stellvertretende Vorsitzenden Angelika Haus, Ärztin, Thomas Preis, Apotheker und Dr. Klaus Befelein, Zahnarzt. Neu in der engeren Vorstandsmannschaft ist der Steuerberater und Rechtsanwalt Michael Steinrücke, der sich, mit dem besten Abstimmungsergebnis, für neue Inhalte und eine optimistische Zukunftssicherung des Verbandes Freie Berufe NRW empfahl.

Die Zahnärzteschaft aus Nordrhein und Westfalen-Lippe war stark vertreten; immerhin konnte deren Kandidat Befelein den Handlungsauftrag der Zahnärztekammern und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen Nordrhein und Westfalen-Lippe und des Landesverbandes WL des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte in seiner Person vereinigen. Auf den Berufsgruppen übergreifenden Verband warten essenzielle Aufgaben, wie die Zukunft der Altersversorgungswerke, die europäischen Einflussnahmen auf die Freien Berufe und unter anderem die Souveränität in Selbstverwaltung und Qualitätssicherung.

Dr. Klaus Befelein
Stellv. Vorsitzender Verband Freie Berufe NRW e.V.



© Fathema Murtaza

IHR NEUER ARBEITSPLATZ

WIR SUCHEN QUALIFIZIERTE MEDIZINER, TECHNIKER UND ADMINISTRATOREN (M/W), DIE SICH WEITER ENTWICKELN MÖCHTEN UND MIT UNS WELTWEITE NOTHILFE LEISTEN.

Unsere Teams sind in mehr als 60 Ländern im Einsatz. Werden Sie ein Teil davon und lernen Sie humanitäre Hilfe auf höchstem Niveau kennen.

Bewerben Sie sich online:
www.aerzte-ohne-grenzen.de/mitarbeiten



ZÄK Nordrhein – Stellengesuche
ZFA-Ausbildung
www.dentoffert.de



Bitte E-Mail-Adresse übermitteln!

Leider fehlt der KZV Nordrhein noch von einigen nordrheinischen Praxen die E-Mail-Adresse. Um möglichst alle per E-Mail über wichtige kurzfristige Entwicklungen informieren zu können, bitten wir diese nochmals, der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse (Praxis) unter Angabe ihrer Abrechnungsnummer zu übermitteln.

Bitte vergessen Sie auch nicht, die KZV über Änderungen Ihrer E-Mail-Adresse in Kenntnis zu setzen. Ansprechpartner ist die Abteilung Register, bitte nur per E-Mail an

Register@KZVNR.de

Weltbekanntes Kölner Wasser

Duftmuseum im Farina-Haus, Geburtshaus des Eau de Cologne

Touristen aus aller Welt kommen täglich ins Duftmuseum im Farina-Haus. Sie verbinden die Domstadt mit dem in vielen Sprachen etablierten Begriff Eau de Cologne. Insofern ist es eine gute Idee, wenn durch die Museumsnacht im Rahmen des Karl-Häupl-Kongresses 2015 auch Nordrheiner einmal auf das Haus aufmerksam gemacht werden, in dem 1709 die älteste bestehende Eau-de-Cologne- und Parfüm-Fabrik der Welt gegründet wurde.



Im Karneval stimmen die Kölner immer wieder begeistert „Dat Wasser vun Kölle es jot“ an. Die Bläck Fööss witzeln nicht nur über die „Qualität“ des Wassers „en Rhing“, sie spielen auch aufs Kölsch und aufs Eau de Cologne an. Zum letzten Thema fällt fast jedem spontan 4711 ein. Das Duftwasser der heutigen Weltmarke wurde aber erst um 1799 entwickelt. Erst als die Familie Mülhens den Namen *Farina* nach jahrzehntelangen Prozessen endgültig nicht mehr verwenden durfte – ein Meilenstein in der Geschichte des Markenschutzes – heißt es 4711!

Aus „Eau admirable“ wird „Eau de Cologne“

1742 nannte Johann Maria Farina (1685–1766) sein „Eau admirable“ in einem Brief erstmals Eau de Cologne – zu Ehren seiner Wahlheimat. Er stellte das von ihm entwickelte „Elixier“ mitten in der Domstadt aus Ölen von Zitrone, Orange, Bergamotte, Mandarine, Limette, Zeder und Grapefruit sowie Kräutern her. Sein Bruder Johann Baptist hatte am 13. Juli 1709 im „Haus gegenüber dem Jülichs-Platz“ die „G.B.Farina“ kurz „Farina gegenüber“ gegründet und verkaufte dort französische Luxusartikel und das neuartige Elixier auf Alkoholbasis. Am Ende des 18. Jahrhunderts versuchten dann viele, den Duft zu kopieren. Da es noch keinen Markenschutz gab, wurde aus Eau de Cologne der Name einer ganzen Duftklasse.



Fotos: Dr. Niedermeier, Wikipedia

Seit mehr als 300 Jahren das gleiche Produkt, die gleiche Familie, der gleiche Standort. Es dürfte kaum ein anderes Fabrikat geben, das seit so langer Zeit mit einer Stadt verbunden ist wie Farinas Eau de Cologne mit Köln. (Firmenschild, 1868)

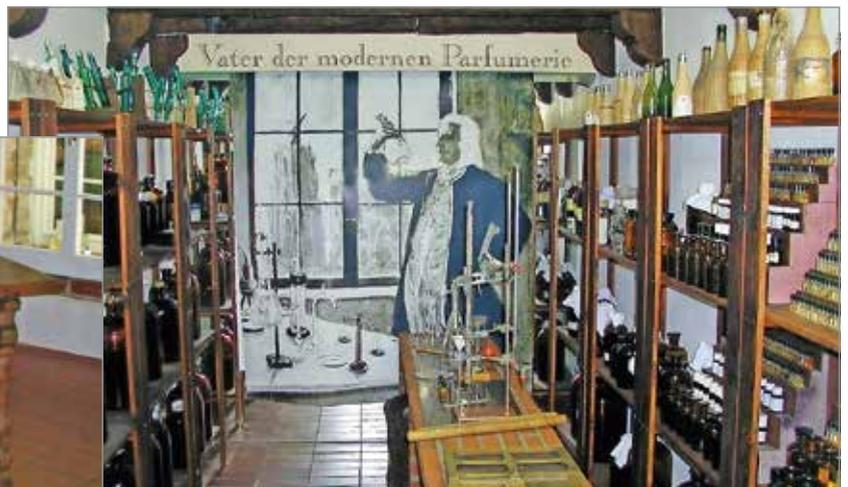
Das und viel mehr erfährt, wer sich durch das Duftmuseum im Farina-Haus führen lässt, das sich heute immer noch an der historischen Adresse befindet. Die Führung beginnt in der Beletage, wo Farina einst Gäste in luxuriöser Umgebung empfing. Mancher kam von weit her, um zu probieren und die wertvollen und teuren Fläschchen persönlich mitzunehmen. Das Kölner Produkt wurde sehr bald schon weltweit verkauft. Von Ludwig XV. bis zu Friedrich dem Großen, von Mozart und Goethe bis zu Marlene Dietrich – alle liebten Farinas

mediterranen Duft, über den Voltaire nach Paris schrieb: „Eau de Cologne inspiriert den Geist und verklebt nicht den Körper.“

Was gibt es im Duftmuseum zu sehen? Gezeigt werden historische Einrichtungsgegenstände, Gemälde, ein kostbarer Rokoko-Gobelin und natürlich auch für die Produktion verwendete Geräte, wie die von Farina zuerst in verstärktem Maße für die Parfümproduktion verwendeten Destillierapparate. Gezeigt wird auch das Buch, in dem Farina das Originalrezept



Der Schreibtisch aus portugiesischer Eiche, an der Johann Maria Farina seit 1723 seine Korrespondenz erledigte, steht heute in den Kellergewölben des Duftmuseums.



Johann Maria Farina beschrieb den Duft seines Eau de Cologne 1708: „Ich habe einen Duft gefunden, der mich an einen italienischen Frühlingmorgen erinnert, an Bergnarzissen, Orangenblüten kurz nach dem Regen. Er erfrischt mich, stärkt meine Sinne und Phantasie.“



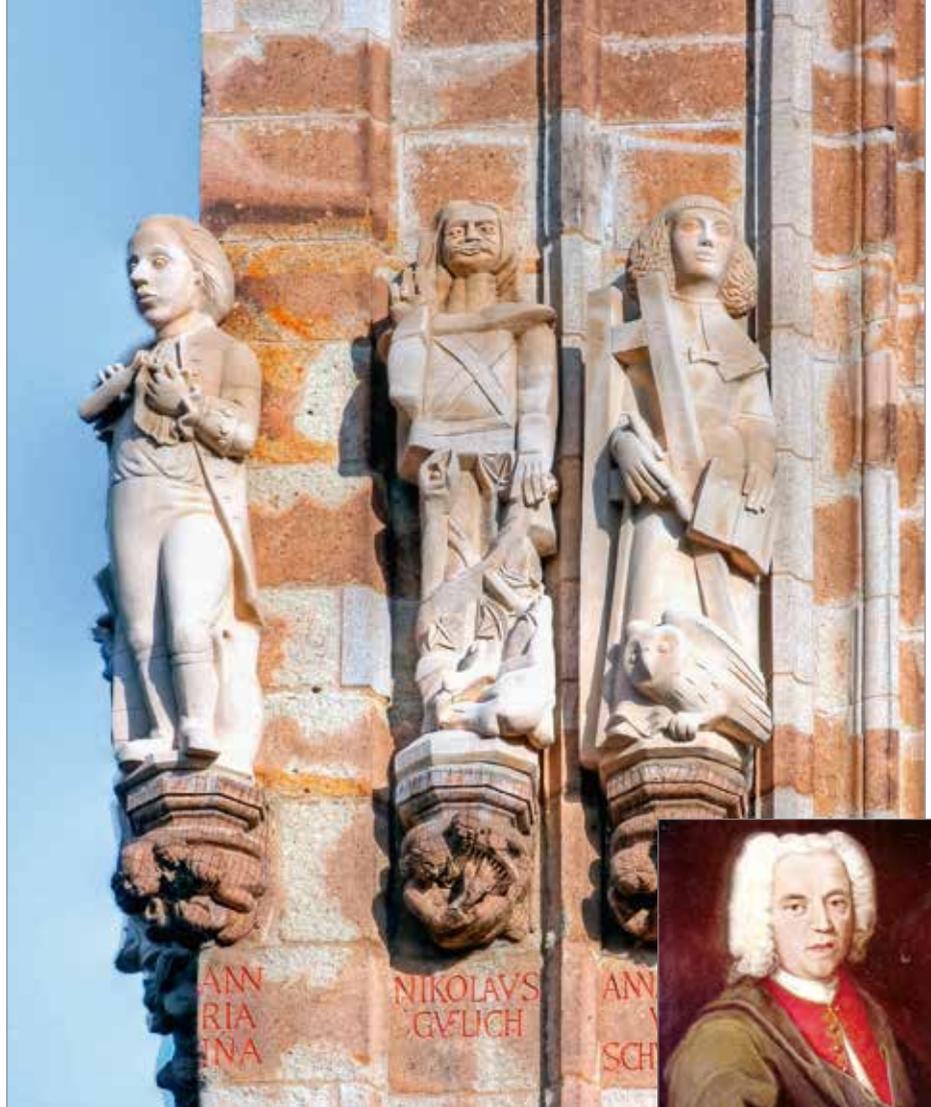
Farinas „Eau Admirable“ wurde bis ins 19. Jahrhundert ausschließlich in schmalen, grünen Flaschen, den sogenannten Rosolien abgefüllt. Glasbläser fertigten sie in Handarbeit. Korkverschlüsse dienten zur Abdichtung der Flakons. Um diese feucht und so dicht zu halten, konnten die Flaschen – ähnlich dem Wein – nur liegende gelagert und transportiert werden.

aufgeschrieben hat. Dieses war (und ist) so wertvoll, dass es in einer dicken Schutzhülle aus Metall eingeschlossen ist, obwohl Farina in einer Geheimschrift notiert hat, wie die etwa 20 Ingredienzien genau zu behandeln sind.

In vielen Vitrinen stehen ganz unterschiedliche Flakons schon aus der Römerzeit, vor allem aber solche, in denen Farinas Eau de Cologne verkauft wurde. Darunter sind handgefertigte sogenannte Rosolien aus dem 18. Jahrhundert, aber auch modernen Design-Stücke. 1912 entwarf Wassily Kandinsky für die Herren (s. S. 140), im folgenden Jahr Franz Marc für die Damen zum Anlass einer bedeutenden Kunstausstellung in Köln jeweils eine eigene Parfümflasche. Zudem sind Muster ganz besonders aufwendiger Fläschchen ausgestellt, die im letzten Jahrhundert exklusiv für Magnaten wie den Schah von Persien entworfen und hergestellt wurden.

Johann Maria Farina erzählt

Noch faszinierender als diese kleinen und feinen Exponate sind die Geschichten, die Johann Maria Farina (bei den historischen Kostümführungen) über das Duftwasser zu erzählen weiß. Als Quelle für manch spannende Anekdote diente das über



Unter den 124 Figuren, die seit 1981 am Kölner Rathausurm wenige Schritte vom Farina-Stammhaus entfernt angebracht wurden, ist auch Johann Maria Farina (l. mit Rosolie) als eine „um die Stadt verdiente Persönlichkeit“. Immerhin hat er die Domstadt in der weit über Kölner Produkte hinausgehenden Bezeichnung „Eau de Cologne“ verewigt.



300 Regalmeter große Firmenarchiv. So soll der Tagesverbrauch (!) von Napoleon eine Flasche des Eau de parfums (so die heute übliche Einordnung nach dem Anteil der Inhaltsstoffe) betragen habe. Der Kaiser hatte sich sogar einen speziellen Stiefel mit besonderem Futteral anfertigen lassen, um auch zu Pferde die damals äußerst kostbare Flüssigkeit mit sich führen zu können. Im Farina-Archiv verbrachte der Schriftsteller Patrick Süskind viele Stunden und holte sich wichtige Anregungen für seinen Roman „Das Parfüm“ (1985).

„Ein absolutes Muss, wenn man Köln besucht.“ – „Die Führung durch Johann Maria Farina hat mir sehr gefallen“, so und ähnlich kommentieren Besucher den Rundgang, der eine große Kölner Tradition wachleben lässt. Wegen des großen Interesses gerade von ausländischen Touristen gibt es Führungen in neun verschiedenen Sprachen. Deshalb sollte man sich unbe-

dingt voranmelden. Am Schluss können alle Teilnehmer ihre Nasen testen und beweisen, dass sie auf Anhieb verschiedene duftende Ingredienzien identifizieren können, die in der Parfümherstellung verwendet werden.

Dr. Uwe Neddermeyer

Duftmuseum im Farina-Haus

Obenmarspforten 21
50667 Köln
museum@farina-haus.de

Mo. bis Sa. 10 bis 19 Uhr, So. 11 bis 16 Uhr, Führungen zur vollen Stunde

Eintritt: 5 Euro (inklusive Duftpräsent)

historische Kostümführungen: 9 Euro
(Do. 17 Uhr, Sa. 16 Uhr, So. 15 Uhr)

Impressum

58. Jahrgang



Offizielles Organ und amtliches Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Leutze-Straße 8, 40547 Düsseldorf und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein, Lindemannstraße 34-42, 40237 Düsseldorf

Herausgeber:

Dr. Johannes Szafraniak
für die Zahnärztekammer Nordrhein und
ZA Ralf Wagner
für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Redaktionskonferenz:

Dr. Ralf Hausweiler, ZA Martin Hendges

Redaktion:

Zahnärztekammer Nordrhein:
Susanne Paprotny
(Bekanntgabe von Adressänderungen)
Tel. 02 11 / 5 26 05-22, Fax 02 11 / 5 26 05-21
rzb@zaek-nr.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein:

Dr. Uwe Neddermeyer
Tel. 02 11 / 96 84-217, Fax 02 11 / 96 84-332
rzb@kzvnr.de

Verlag:

rheinland media & kommunikation gmbh
Geschäftsführer: Lutz Rensch, Susanne Rademacher
Monschauer Straße 1
40549 Düsseldorf

Verlagservice

schaffrath concept GmbH
Geschäftsführer: Dirk Alten, Dirk Devers
Monschauer Straße 1, 40549 Düsseldorf

Herstellung:

Heinrich Ohlig
Tel. 02 11 / 56 97 31-30, Fax 02 11 / 56 97 31-10

Anzeigenverwaltung:

Anja Greven
Tel. 02 11 / 56 97 31-23, Fax 02 11 / 56 97 31-10
rzb@schaffrath-concept.de

Anzeigenverkauf:

Reiner Hoffmann
Telefon: 02 11 / 56 97 31-19, Fax: 02 11 / 56 97 31-10
anzeigen-rzb@schaffrath-concept.de

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1. Januar 2014 gültig. Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Druck

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern

Namentlich gezeichnete Beiträge geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung wieder.

Im Falle der Veröffentlichung von Leserbriefen behält sich die Redaktion vor, diese unter Angabe des vollständigen Namens sinnwährend gekürzt abzdrukken. Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Veröffentlichung von Leserbriefen.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

UKD Universitätsklinikum
Düsseldorf

Heinrich Heine
HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

„Aus der Universität für die Praxis“

Fortbildungsreihe Implantologie

der Poliklinik für
Zahnärztliche Chirurgie und Aufnahme
Westdeutsche Kieferklinik, HHU Düsseldorf

Veranstaltungsort: Haus der Universität
Schadowplatz 14
40212 Düsseldorf

Termin: Mittwoch, 4. März 2015
von 17.00 bis 19.00 Uhr

„Implantatchirurgische Konzepte“

Themenschwerpunkte:

- Update augmentative Verfahren
- Insertionstiefe, transgingival oder gedeckt
- Komplikationsmanagement

Referenten: Prof. Dr. Jürgen Becker,
Prof. Dr. Frank Schwarz

Fortbildungspunkte: 2 nach BZÄK/DGZMK/KZBV

Nächster Termin: 16. September 2015
(Thema: „Implantatprothetische
Konzepte“)

**Die Veranstaltungsreihe ist kostenfrei mit begrenztem
Platzkontingent.**

Die Anmeldung erfolgt bitte unter Angabe von Titel/Namen/
Anschrift (zur Ausstellung der Fortbildungszertifikate) über
fortbildung-oralchirurgie@med.uni-duesseldorf.de.

**Eine Teilnahme ist nur nach schriftlicher Bestätigung
möglich.**

Schnappschuss

Ganz wild auf Milch



Foto: Labes

Die kräftig gelb angefärbten Zähne der jungen Dame auf dem Foto bilden einen schönen Kontrast zur Werbeaufschrift auf ihrer Kappe. Das Foto der KZV-Mitarbeiterin Karin Labes entstand beim Aktionstag des Kinderschutzbundes im Oktober 2013 vor dem Kariestunnel am Stand der Duisburger Zahnärzte.

Wir hoffen auf ebenso bunte Bildunterschriften!

Rheinisches Zahnärzteblatt
 c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein
 Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf
 Fax: 0211/9684-332
rzv@kzvn.de

Einsendeschluss ist der 27. Februar 2015. Die besten Einsendungen werden prämiert und im RZB veröffentlicht.



Hauptpreis

Zwei Tickets für TAP DOGS
 vom 8. Mai bis 23. August 2015
 im Capitol Theater in Düsseldorf



Angebot: über 26 Jahre **Starlight Express** in Bochum, mitreißend, furios, unvergleichlich schillernd und bunt: Funkensprühende Rollschuhe, eine bis zur Perfektion entwickelte Technik und ein Ensemble, das sich rasant mitten durch die Publikumsränge bewegt – die Effekte sind atemberaubend.

Und auch darauf kann sich das Publikum freuen: Starkomponist Andrew Lloyd Webber erfand die Weltmeisterschaft der Lokomotiven vor über 26 Jahren. Nun, über 15 Millionen Besucher später, schrieb sein Sohn Alastair eine Liebesballade: „Für immer“.

10% Rabatt auf Tickets, zusätzlich 15% Frühbucherrabatt (sechs Monate vor Showbeginn), 50% Ermäßigung für Kinder (bis 14 Jahre) bei Nennung des Promotion Codes PublikationenStex. Tickets gibt es unter 01085-2001 (Festnetz 0,14 €/Min., Mobilfunk max. 0,42 €/Min.) oder unter www.eintrittskarten.de, weitere Informationen unter www.mehr.de.



In den Mund gelegt



Foto: Labes

Nikolaus oder Weihnachtsmann? Auf dem Weihnachtsmarkt in Duisburg auf jeden Fall mit dentaler Besonderheit, einem Goldzahn! Bei den vielen „goldigen“ und humorvollen Einsendungen fiel uns die Auswahl natürlich erwartungsgemäß schwer. Die Gewinnerin erhält diesmal zwei Tickets für „Starlight

Express“ in Bochum, die zweite und dritte Gewinnerin freuen sich über (Hör-)Bücher oder CDs.

- Dem Zahnarzt müssen wir dankbar sein, setzte Nikolaus einen Goldzahn ein. Dieser blinkt wie ein heller Stern, zeigt Nikolaus den Weg von Fern. So ist gerettet das Weihnachtsfest, bestanden der Zahnhärtetest!

Heike Klimas, Duisburg

- Der Nikolaus hat nichts gebracht, hat den Stiefel nicht voll gemacht. Hatte er womöglich keine Zeit? Doch nein! Er war beim Zahnarzt heut!

Renate Feldkamp, Düsseldorf

- „Karius und Baktus“ hinterlassen auch bei einem Weihnachtsmann Spuren!

Anne Tews, Düsseldorf

Dentales Kreuzworträtsel

Die Preisträger des RZB-Wortkreuzrätsels – übrigens hatten alle Einsender das richtige Lösungswort „Patientenpass“ gerätselt – sind

Heike Saupe, Troisdorf, und
 Susanne Franzen, Köln.

Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit den wertvollen (Hör-)Buch oder CD-Preisen!

RZB-Wortkreuzrätsel für zahnärztliche Kreuzworträtselrat

Wegen des großen Erfolgs im letzten Jahr haben RZB-leserinnen und -leser in diesem Dezember wieder die Möglichkeit zahnärztliche und allgemeine Rätselrätsel zu beantworten und attraktive Gewinne zu erhalten.

Achtung: Advers, ein Lichlein besetzt ...

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2014. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir im neuen Jahr zwei wertvolle (Hör-)Buch- oder CD-Preise.
 Das Lösungswort schicken Sie bitte an:
RZB-Wortkreuzrätsel, Fax: 0211/9684-332
 oder rzv@kzvn.de

Ist das nicht nährisch?

Rheinischer Karneval als Kulturerbe anerkannt

Seit 2003 schützt die Unesco auch Bräuche und Traditionen als Kulturerbe der Menschheit. Unter dem Titel „Rheinischer Karneval mit all seinen lokalen Varianten“ wurde der Karneval Ende 2014 in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Damit ist die fünfte Jahreszeit nun ganz offiziell deutsches Kulturerbe!

Für das RZB-Team Anlass genug einmal zu schauen, was bekannte Deutsche über die tollen Tage gesagt haben. Allerdings hat der Konfettisturm so allerlei durcheinandergewirrt. Können Sie helfen? Die Lösung finden Sie auch auf www.kzvr.de.

RZB-
Karnevals-Quiz:
Wer hat's
gesagt?

„Ohne Fastnachtstanz und Mummenspiel ist im Februar auch nicht viel.“

„Karneval ist Rheinischer Drei-Tage-Humor.“

„Karneval. Unart der Menschen, sich zu verkleiden und doch an den Seelen gleich zu bleiben. Ich hasse das.“

„Der Karneval stammt aus dem Volk, er ist klassenlos, so wie eine ansteckende Krankheit keine Klassenunterschiede kennt.“

„Warum steht Aschermittwoch eigentlich auf dem Kalender? Abgesehen von Ostern, Pfingsten, Weihnachten, Silvester, Geburtstag und drei Wochen Urlaub ist doch immer Aschermittwoch.“

„Die Weinbergschnecke ist seit alten Zeiten im mittleren Deutschland eine beliebte Speise gewesen, besonders zur Faschings- und Fastenzeit.“

„Fasching/Karneval: Die Zeit, in der der Humor ernst macht.“

Kleiner Tipp: In die richtige Reihenfolge gebracht ergeben die Buchstaben vor den Autorennamen ein „lustiges“ Gas, das seine schmerzstillende Wirkung nicht nur in der närrischen Zeit in der Zahnarztpraxis entfaltet. Durch diese Reihenfolge erhalten Sie die passenden Autoren der jecken Zitate:

A Wim Wenders, Regisseur

S KarlHeinz Karius, Autor

H Heinrich Böll, Schriftsteller

A Alfred Brehm, Zoologe

C Robert Musil, Schriftsteller

G Lorient, Karikaturist und Fernsehautor

L Johann Wolfgang von Goethe, Dichter



Karl-Häupl-Kongress

Zahnärztekammer Nordrhein

2015



KH

Karl-Häupl-Institut
Fortbildungszentrum der
Zahnärztekammer Nordrhein

Was?

Kongressthema

**Werkstoffe und
Therapiekonzepte
im Vergleich**

Wann?

Freitag,

27. Februar

Samstag,

28. Februar 2015

Wo?

**KölnKongress
Gürzenich**

Martinstr. 29-37

50667 Köln